

Wachstumskreuz desselben Ordens und der Wagenhalter
... die silberne Medaille desselben Ordens an-
nehmen und tragen.
— Fremde in Dresden. ...
— Todesfall. Der Homöopath Sanitätsrat Dr. Eib
verstarb in der Nacht zum Montag plötzlich am Herzschlage.
Der Entschlafene erfreute sich in weiten Kreisen großer Be-
liebtheit.
— Zum Tode des Herrn Geh. Rats Dr. Desse schreibt
man uns noch: Zurückgekehrt aus dem französischen Feld-
zuge, machte der verstorbene Geheimne Medizinrat Dr.
Reizbarat Dr. Walter Desse eingehende Studien unter
Robert Koch. Um die Durchbildung der bakteriologischen
Untersuchungsmethoden hat er sich große Verdienste er-
worben. Die Anwendung des Agar Agar zur Herstellung
von Bakterienkulturen ist von ihm in die Wissenschaft ein-
geführt worden. Umfangreiche Untersuchungen hat er über
Staub-, Bakterien- und Kollidialgehalt der Luft gemacht.
Er hat den Nimmungsprozess der Bakterien einer eingehenden
Untersuchung unterworfen. Besonders Interesse wendete
er der Behandlung der Milch zu. Als Berater der Firma
Gieseler & Co. hat er gelehrt, wie man die Handels-
milch durch Sterilisieren und Pasteurisieren von allen
pathogenen Keimen befreien kann. Seine bakteriologische
Tätigkeit begann er in Schwarzenberg, seit 1880 war er
Bezirksarzt der Amtshauptmannschaften Dresden-Altsch
und Reusdorf. Er war der Meinung, daß der Staat zu
Bezirksärzten nur solche Männer anstellen sollte, welche
neben guter medizinischer Schulung eine vollständige Be-
herrschung der wissenschaftlichen Methoden der chemischen
und bakteriologischen Forschung besäßen. In seiner Per-
son verwirklichte er dieses Ideal in hohem Maße. Neben
der Bezeichnung für die wissenschaftliche Forschung, die er
im chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule bis
zu seiner letzten Krankheit täglich fortsetzte, erfüllte ihn
die Liebe zur Kunst und Natur. Die musikalischen Abende,
wo er mit Freunden die Meisterwerke eines Beethoven,
Mozart, Brahms usw. in seinem Hause zur Aufführung
brachte, werden denen, die daran teilnehmen durften,
immer unvergessen bleiben. In etwa hundert wissenschaft-
lichen Abhandlungen, die in den verschiedensten medi-
zinalen Zeitschriften abgedruckt wurden, sind die Ergeb-
nisse seines arbeitsreichen Lebens niedergelegt.

— Exkursion von Studierenden der Technischen Hoch-
schule durch die Dresdner Kanalisationsanlage. Gegen
50 Studenten der hiesigen Technischen Hochschule un-
ternahmen am Sonnabend unter Führung des Herrn Ge-
heimen Baurats Professors Gensamer eine Exkursion durch
einen Teil des Altschädter Abfangkanals, sowie
der Reinigungsanlage in Vorstadt Raditz.
Um 2 Uhr versammelten sich die Teilnehmer auf dem
Schloßplatz und begaben sich alldann in die an der König-
friedrich-August-Brücke neu angelegten Kanäle.
Hier hielt Herr Rönigk, Baurat Stadtbaumeister Preß-
erich an der Hand von Plänen einen kurzen Vortrag über
das Kanalnetz der Stadt Dresden, insbesondere über den
zu besichtigenden Abfangkanal und seine hauptsächlichsten
Bauteile. Dierauf begaben sich die Herren durch einen
Treppeingang nach dem Abfangkanal, woselbst 5 Röhre
zur Abfahrt bereit lagen. Nachdem alle Röhre besichtigt waren,
erfolgte die Abfahrt in der Richtung nach der Dörfel-
straße. Die Führung hatte in liebenswürdigerweise Herr
Tiefbauinspektor Becker von der Kanalbetriebs-Inspek-
tion mit seinen Beamten übernommen, die auch jede ge-
wünschte Auskunft erteilten. Während der Fahrt wurden
die verschiedensten Kanalbauwerke besichtigt, so die Regen-
überfälle am Bernsheimer und der Pachhofstraße, die Ab-
sperrvorrichtungen, Kahn- und Rahneinlasskammern usw.
Durch einen Treppeingang unterhalb der Pachhofstraße
stieg man wieder zur Oberwelt. Nachdem noch das an der
Deplienstraße gelegene Fegehaus für den Abfangkanal-
vegel besichtigt worden war, wo Herr Assistent Schwabe
die nötigen Erklärungen gab, begab man sich nach dem
Straßen-Überführung. Hier führten Arbeiter der Kanalbetriebs-
Inspektion den Herren die Reinigung der kleineren
Kanäle vor. Mit Interesse konnte man sehen, wie das
feine Kanalschiff mit Hilfe des reinen Leitungswassers
den Kanal selbsttätig reinigt. Nun begab man sich nach dem
Platz der ehemaligen Versuchsanlage, die in einigen Dosen
für Kanalschiffe eingerichtet worden ist. Die zur Fahrt be-
nutzten Röhre wurden in den Dosen eingeführt, auch wurde
der große Kanalreinigungswagen für den Abfangkanal
praktisch vorgeführt. Nachdem noch verschiedene Geräte
besichtigt worden waren, verabschiedeten sich die Herren von
ihrem bisherigen Führer und begaben sich nach der Reini-
gungsanlage nach Vorstadt Raditz. Hier wurden sie von
dem Betriebsleiter der Anlage Herrn Betriebs-Inspektor
Scheibow und Herrn Reinigungsbaumeister Dörfler em-
fangen. Im Verwaltungsgebäude gab Herr Inspektor
Scheibow an der Hand von aufgestellten Zeichnungen und
Plänen zunächst einen Überblick über die gesamte Anlage.
Dierauf begab man sich unter Führung des vorgenannten
Herrn nach der Vorreinigung, hier werden die Abwässer
von Fett und den größeren Schwimmstoffen befreit. Alsdann
kam man in die Hauptreinigung, wo das Wasser mit
Hilfe der Nienischschen Separatoren von allen Fremd-
körpern gereinigt wird. Von den drei in dieser Halle auf-
gestellten Scheiben war nur eine in Betrieb, die vollstän-
dig genügt, um das zurzeit im Kanal fließende Wasser vollstän-
dig zu reinigen. Auf der Galerie des Ableitungs-
kanals gehend, gelangte man alldann in die Pumpstation.
Pumpen von riesigen Dimensionen saugen die Teilnehmer
in Erstaunen. Interessant waren die Erklärungen des
führenden Herrn über die gesamte Pumpanlage. Nachdem
noch die Ablogerungsplätze der gehobenen Abfallstoffe be-
sichtigt worden waren, sprach Herr Geh. Baurat Professor
Gensamer allen Herren, die sich um die Exkursion ver-
dient gemacht hatten, seinen und aller Teilnehmer herzlich-
sten Dank aus. Hochbefriedigt über das Gesehene verließen
die Herren gegen 7 Uhr die Reinigungsanlage und begaben
sich nach der Schloßschänke Lebnigau, von wo die Rückfahrt
nach Dresden mit dem Dampfschiff erfolgte.

— Die städtische Girokasse wird voraussichtlich am
1. September 1911 eröffnet werden. Von ihrem ersten Ge-
schäftsabchluß soll es abhängen, ob nach einem Jahre die
Vorfreiheit für die hiesigen Girokunden eingeführt werden
kann.
— Zur Errichtung dreier Kleinwohnungshäuser auf
dem hiesigen Gelände an der Bünaustraße bewilligte der
Rat 284 000 Mark und genehmigte die vom Hochbauamt auf-
gestellte Planung.
— Ueber die Wirkung des in Weßlau gekommenen
Räbischen Ostrois hatte der Rat durch das statistische Amt
Erhebungen anstellen lassen, durch deren Ergebnis sich
zeigte, daß die Hoffnungen, die in Konsumentenkreisen auf
die am 1. April v. J. erfolgte Aufhebung der indirekten
Abgaben auf die Rohwarenmittelpreise gesetzt wurden, sich
nur in sehr beschränktem Umfange verwirklicht. Die
Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, sowie die
Großhandelspreise für Ochsen, Kalber und Schafe sind seit
dem Wegfall der indirekten Abgaben noch geblieben, dagegen
haben die Preise für Schweine und Schmelzfleisch ein-
schließlich Speck, sowie für Weizen und Brot eine Minderung
erfahren, die indessen in letzter Zeit wieder ansteigt. Es

hat daher eine dauernde Wirkung der Aufhebung der in-
direkten Abgaben auch hier nicht festgestellt werden können.
— 13. Verbandstag des Zentralverbandes der Haus-
und Grundbesitzervereine Deutschlands in Chemnitz. Die
gestrige Verammlung, die von 120 bis 150 Delegierten be-
sucht war, wurde von Verbandsdirektor Justizrat Dr.
Baumert eröffnet. Wir tagen, so führte Dr. Baumert
u. a. aus, in diesem Jahr im Königreich Sachsen, einem
Staate, der sich vor den übrigen Staaten vorteilhaft aus-
zeichnet. Er ist einmal sehr dicht bevölkert, hat eine starke
Industrie und das dichteste Eisenbahnnetz. Sachsen ist in
der Schulbildung allen anderen Staaten voraus. Wir
sind in der letzten Zeit vielen Angriffen und Verdächtigun-
gen ausgesetzt gewesen. Von den Regierungen erwarten
wir, daß sie den Satz, den die Bodenreformer lösen und
schüren, nicht noch zu verhängen suchen, sondern daß sie, wie
es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, für die beiderseitigen
Interessen einen Ausgleich herbeizuführen suchen. Sie
darf nicht nur dem Mieter geben, was des Mieters ist,
sondern sie muß auch dem Hausbesitzer geben, was des
Hausbesitzers ist. (Lebhafte Beifall.) Mit diesem Wunsch
lassen Sie uns der beiden Herrscher gedenken, Kaiser Wil-
helms und des Königs von Sachsen. (Stürmischer Beifall.)
Nachdem Kundigungstelegramme abgefaßt waren, begrüßte
Justizrat Dr. Baumert die erschienenen Ehren Gäste. Es
folgten Begrüßungsansprachen des Vertreters der Kreis-
hauptmannschaft Geh. Regierungsrat Dr. Certeil und des
Oberbürgermeisters Dr. Sturm. Dierauf wurde in die
Tagesordnung eingetreten. Zunächst sprach Syndikus Dr.
Tille-Saarbrücken über: „Das deutsche Grund-
und Hausunternehmertum und das Wohnungsgewerbe.“

— Dritte Zusammenkunft der ehemaligen China- und
Afrikanischer Sachsen in Leipzig. Am Sonntagmorgen
unternahm die Teilnehmer eine Wagenfahrt nach dem
Volkerschlacht-Denkmal, an die sich eine Besichtigung der
Sehenswürdigkeiten der Stadt schloß. Dann trat man sich
im Kriegerpark zum Frühstück, zu dem die Kapelle des
Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Leitung des Musik-
direktors J. H. Matthes konzertierte. Während dieser Zeit
wurde, wie das „Leipz. Tagebl.“ mitteilt, im „Goldenen
Saale“ die Delegiertenversammlung abgehalten, die der
Vorstand des Leipziger Vereins, Vippold, leitete und er-
öffnete. Als Ort der nächsten Tagung wurde Dresden
gewählt. Im weiteren Verlaufe wurden noch verschiedene
Wünsche seitens der Delegierten vorgebracht, denen zum Teil
ausgegeben wurde. Abends folgte ein großes Fest im
Theaterale des Kriegerparks, bestehend aus Konzert,
Theater und Ball. Nachdem der „Arbeitsmarich“ aus
der Oper „Die Fledermaus“ und die Weberische Jubelouvertüre
verklungen, hielt Marinefarrer a. D. Wange-
mann die Rede. Hieran schlossen sich Vorträge
des Leipziger Tenoristen Kurt Freitag. Des weiteren
wurden lebende Bilder, die von Kameraden des Leipziger
Vereins gestellt waren, gezeigt. Den Beschluß der Versam-
mlung machte ein Einakter „Eine Kette von Eisen“, der von dem
Eugen-Waldow-Ensemble flott dargestellt wurde und vielen
Beifall fand.

— Ein internationaler Kongreß für Mutterschutz und
Sexualreform wird, durch den Deutschen Bund für Mutter-
schutz einberufen, vom 28. bis 30. September in
Dresden tagen. Hervorragende Hochgelehrte des In-
und Auslandes werden über den Stand der Mutterschutz-
frage in ihren Ländern referieren und auf Grund der ge-
wonnenen Erfahrungen über den weiteren Ausbau der
Mutterschutzidee und der damit in engstem Zusammenhange
stehenden Sexualreform beraten. Die Begründung einer
internationalen Vereinigung für
Mutterschutz und Sexualreform“ ist in Aussicht genommen.

— Eine Mitteldeutsche Schutzgemeinschaft zur Wahrung
berechtigter Interessen der alkoholischen Getränke-Industrie
hat sich in Leipzig gebildet. Zweck derselben ist die ge-
meinsame Förderung aller sachlichen und wirtschaftlichen
Interessen, insbesondere eine örtliche Beschützung von Win-
dehrenten.
— Der Bund der Deutschen in Böhmen in Komotau.
In einer machtvollen nationalen Rundgebung gekräftigt
sich das diesjährige Bundesfest des größten deutschen
Schutzvereins Böhmens, des Bundes der Deutschen in
Böhmen, das am Sonnabend und Sonntag in der am süd-
lichen Abhänge des Erzgebirges idyllisch gelegenen Stadt
Komotau stattfand. Die Stadt hatte feierlichen Plagens-
schmuck angelegt. Von allen Häusern wehten schwarz-rot-
goldene Fahnen, Girlanden zierten Türen und Tore und
Triumphbögen entboten den ankommenden Deutschen
Willkommengruß. Jeder Zug brachte neue Bekannte,
darunter viele aus dem Deutschen Reich. Am Sonnabend
nachmittag wurde die in Verbindung mit der Bundes-
hauptversammlung veranstaltete Ausstellung der Werke des
erzgebirgischen Malers Zindel und die Ausstellung
billiger Volksbücher zur Bekämpfung der Schundliteratur
eröffnet. Gleichzeitig nahm das deutsche Volkstheater auf
der großen, an den Stadtpark grenzenden Wiese seinen An-
fang, das von Tausenden von Gästen besucht war. Daran
reichte sich der Bekehrungsabend in den Parkanlagen.
Bürgermeister Dr. Satorch begrüßte die Gäste im Namen
der deutschen Stadt Komotau, der alten Stadt des deutschen
Ritterordens und der deutschen Bürgerfreunde. Abg. Pacher
vries Komotau als den Urfür des Deutschen in Böhmen.
Der Redner kam u. a. auch auf das Eingreifen Deutsch-
lands in der Marokkofrage und auf das blutige Ein-
treten eines deutschen Kriegsschiffes an der Küste Marokkos
zu sprechen und sagte: „Dieses folge Gefühl, daß uns an
der Bestimmung der Welt ein voller Anteil
zukommt, dieses folge Bewußtsein erfüllt uns alle Deutsche
in Böhmen.“ Der ehemalige deutsche Landmannminister
Erzelenz Dr. Schreiner nannte Komotau die allzeit
deutsche Stadt. Gesangliche und musikalische Vorträge,
ferner turnerische Vorführungen füllten den übrigen Teil
des Abends aus. — Der Sonntag vormittag brachte die
Hauptversammlung. Der Tagesberichtsleiter des
Bundes gab ein Bild der regen Arbeit, die dieser Schutz-
verein auch im abgelaufenen Jahre für die Deutschen in
Böhmen geleistet. Mit großem Beifall wurde die Mit-
teilung begrüßt, daß der Bund nunmehr über 100 000 Mit-
glieder zähle, davon 98 545 ordentliche Mitglieder und 2062
Gründer. Die Einnahmen der Bundesleitung betragen
im verfloßenen Jahre 45 643 Kr., die Ausgaben 48 817 Kr.,
so daß das abgelaufene Jahr mit einem Reibtrug von
2817 Kr. abschließt. Von den für nationale Zwecke ge-
machten Aufwendungen seien folgende genannt: Zum
Zweck der Erhaltung deutschen Grund und Bodens, zur
Wiedergewinnung verlorenen Viehes, zur Ansiedlung
deutscher Handwerker und Gewerbetreibender und für un-
entgeltlichen Rechtschutz wurden 97 549 Kr. ausgegeben.
Dadurch wurde deutscher Besitz im Gesamtwerte von über
einer Million erhalten oder erworben. Für die Unter-
stützung bedürftiger Grundbesitzer, armer Handwerker und
Gewerbetreibender und bedürftiger Volksgenossen anderer
Herufe wurden von der Bundesleitung 48 617 Kr. aus-
gegeben. Als eine Schöpfung von besonderer Bedeutung
muß die Gründung einer Schutzvereinsbank zum Zweck
der Erhaltung deutschen ländlichen und städtischen Haus-
und Grundbesitzes, zur Förderung des deutschen Han-
dwerkes und Gewerbes und zur Unterstützung anderer Be-
rufe bezeichnet werden. Diese Bank wurde im Dezember
1910 unter der Firmabzeichnung „Landwirtschaftliche und
gewerbliche Kreditbank der Deutschen in Böhmen in
Prag, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“,
in das Genossenschaftsregister des Prager Handelsgerichts
eingetragen. — Nach der Hauptversammlung ordnete sich
der Festzug. Zahlreiche Festwagen, viele studentische
Bänder, Sänger-, Schützen- und andere Vereine schritten in dem
impulsiven Zuge einher. Dann nahm das Volkstheater
seinen Anfang, das bis in die späten Abendstunden währte,
wo der Park mit seinem berühmten Rosengarten im Licht-
glanze von Hunderten von Glühlampen erhellte. — Ein

festabend in den Parkanlagen, bei dem der Reichsrot-
abgeordnete Schreier sprach, bildete den Schluß der von
einem deutschem Geiste getragenen Feste.
— In unseren Redaktions-Schulstücken, Marienkr. 38,
stellte die Photographische Handlung von Lohr Bohr,
neben Café König, Bilder von Reich Dr. Meißner des
Königs in der Chemischen Fabrik Helsenberg A.-G. vom
Eugen Dietrich in Helsenberg am 11. Juli 1911 aus.

Ein deutscher Mittelstandstag.

Unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aus
allen Teilen des Reiches trat in Braunschweig der
Verband Deutscher Kabattiparvereine
Deutschlands, der in 378 Vereinen über 62 000 selbständige
Kaufleute und Gewerbetreibende umfaßt, zu seinem dies-
jährigen Verbandstage zusammen. In dem Verbands-
versammlungen der größten Mittelstandsver-
einigungen Deutschlands, und die Verhandlungen
begegnen daher großem Interesse auch bei den Be-
hörden, von denen die herzoglich braunschweigische Staats-
regierung durch den Geh. Regierungsrat Schulz ver-
treten ist. Ferner sind anwesend: der Direktor des Han-
delsbundes Oberbürgermeister a. D. Knobloch, das Herren-
hausmitglied Klempnermeister Platze (Dannover) als
Vertreter des Deutschen Handwerks- und Gewerbetammer-
tages, die Landtagsabgeordnete Amtsgerichtsrat Kösse
(Goslar) und Hammer (Lehrdorf), der braunschweigische
Landtagsabgeordnete Herrsch, Geh. Regierungsrat Stege-
mann als Vertreter der braunschweigischen Handels-
kammer, Handelskammer-Syndikus Humpke (Holen),
Vertreter der Handelskammer Mannheim, Stuttgart,
Eisenburg, Hildesheim und Wünnen, als Vertreter des
Verbandes Deutscher kaufmännischer Genossenschaften
Direktor Müller (Berlin), zugleich im Auftrage des
Verbandes für Handel und Gewerbe Leipzig, für den Zen-
tralverband kaufmännischer Vereine für Handel und Ge-
werbe Berlin Kaufmann Volker (Dannover). Den
Bund der Landwirte und zugleich den Internationalen
Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes
vertritt Dr. Kroedel (Berlin).

Der Vorsitzende C. A. Nicolaus (Bremen) eröff-
nete die Verhandlungen und ließ die 600 Vertreter der ein-
zelnen Vereine herzlich willkommen. Er betonte, daß die
Tagung zur Kräftigung des Mittelstandes beitragen solle,
und begrüßte vor allem die Vertreter der beschränkten Ver-
bände und der Behörden. Die Feste, mit denen der
Reichshandel auch im letzten Jahr wieder zu kämpfen
hatte, seien vor allem Konsumvereine, Waren-
häuser und der geheime Warenhandel gewesen.
Wegen dieser Feinde des Mittelstandes sei ein unablässiger
Kampf geführt worden. Unter dem Schutze des Reiches und
in friedlicher Entwicklung werde auch der Reichshandel
weiter gedeihen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den
Kaiser und den Herzog-Regenten. Geh. Regierungsrat
Schulz überbrachte die Grüße des braunschweigischen
Staatsministers und wünschte den Beratungen lebhafte
Erfolge. Der Vertreter der braunschweigischen
Handelskammer Geh. Regierungsrat Stegemann führte
aus, der Reichshandel habe eine besondere Bedeutung, weil
er der letzte sei, der dem Verbraucher die Waren zuführt.
Für seine Erhaltung müsse daher der Kampf auch weiter
geführt werden. Gerade in Braunschweig sei das Interesse
an Reichshandel und Mittelstand besonders groß. Die Han-
delskammer Braunschweig sei stets für seine Erhaltung ein-
getreten; sie habe den Ruf zum Wettbewerbskrieg ge-
geben und auch auf dem Gebiete des Fortbildungsschul-
wesens manches geleistet. Eine von der Handelskammer
im Jahre 1900 angelegte Enquete habe leider ergeben, daß
ein großer Prozentsatz der Kolonialwarenhändler nicht die
nötige Vorbildung habe. Deshalb empfiehe es sich, das
Fortbildungsschulwesen für den kaufmännischen Nachwuchs
weiter zu fördern. (Lebhafte Beifall.) Dr. Kroedel
vom Bund der Landwirte nannte die Gründung der
Kabattiparvereine eine nationale Tat und bat um Teil-
nahme an dem in September d. J. in München stattfindenden
Mittelstandskongreß, wo der roten und goldenen
Internationalen ein Paroli geboten werden soll. Ober-
bürgermeister a. D. Knobloch vom Hanfahnde
führte aus, daß der Bund den Arbeitenden für die Ge-
sundung des Mittelstandes so lohnend wirkenden
Verbandes der Kabattiparvereine das größte Interesse und
die größte Wertschätzung entgegenbringe. Wir alle wissen,
weshalb weiten Raum im Hanfahnde unsere Tätigkeit für
den Mittelstand und den Reichshandel einnimmt. Wir
haben einen besonderen Ausblick gegründet, dessen Ar-
beiten von gründlicher und objektiver Sachkenntnis ge-
tragen sind, zum Wohle des deutschen Mittelstandes. Wir
haben das Bestreben, dem Mittelstande den Weg zu bahnen,
damit er mehr als bisher Berücksichtigung bei den Be-
hörden und im öffentlichen Leben finde. In Ihrem Ver-
ein erblicken wir die wichtigste Stütze zum Aufbau des
Mittelstandes. Wir begrüßen jeden, der ohne Rücksicht auf
politische und religiöse Unterschiede den Kampf um die
Erhaltung des Mittelstandes mitmachen will. (Lebhafte Beifall.)

Dierauf gelangte an den Kaiser ein Kundigungs-
telegramm zur Abendung: „Ew. Majestät senden die
in Braunschweig versammelten über 600 Vertreter von
62 000 selbständigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden
aus dem ganzen Reich, welche sich zur Hebung ihrer wirt-
schaftlichen Lage wesentlich auf dem Boden der Selbsthilfe
zusammengeschlossen haben, ehrfurchtsvolle Grüße und das
Gelübdis unmandelbarer Treue.“ Auch an den Herzog-
Regenten gelangte ein Kundigungstelegramm zur Aben-
dung. An erster Stelle erbatete der Vorsitzende C. A.
Nicolaus (Bremen) den Jahresbericht. Das Ver-
bandsjahr stand unter dem Zeichen langsamer wirtschaft-
licher Besserung. Der Verband führte einen erfolgreichen
Kampf gegen die wirtschaftlichen Gegner des Detailhandels.
Die gemeinnützigen Kabattiparvereine entwickelten sich
immer mehr zu Handelsvereinen, die in erster Linie
die Selbsthilfe pflegen. Im Berichtsjahre traten
32 Vereine mit etwa 2400 Mitgliedern neu dem Verbands-
bei, der damit 378 Vereine mit über 62 000 Detailkaufleuten
und Handwerkern als Mitglieder zählt. Er ist damit der
weitest große detailkaufmännische Zusammenschluß des
Reiches. Seine Mitglieder zahlten im Berichtsjahre über
32 Millionen Mark Kabatt als Anerkennung der
Parzahlung an die Bevölkerung aus. Nach Erledigung
einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm Generalsekretär
C. A. Nicolaus (Bremen) das Wort, um unter dem Thema
„Viel Feind, viel Freund“ eine Rundschau über das bisherige
Wirken der gemeinnützigen Kabattiparvereine zu geben.

— Die städtische Girokasse wird voraussichtlich am
1. September 1911 eröffnet werden. Von ihrem ersten Ge-
schäftsabchluß soll es abhängen, ob nach einem Jahre die
Vorfreiheit für die hiesigen Girokunden eingeführt werden
kann.
— Zur Errichtung dreier Kleinwohnungshäuser auf
dem hiesigen Gelände an der Bünaustraße bewilligte der
Rat 284 000 Mark und genehmigte die vom Hochbauamt auf-
gestellte Planung.
— Ueber die Wirkung des in Weßlau gekommenen
Räbischen Ostrois hatte der Rat durch das statistische Amt
Erhebungen anstellen lassen, durch deren Ergebnis sich
zeigte, daß die Hoffnungen, die in Konsumentenkreisen auf
die am 1. April v. J. erfolgte Aufhebung der indirekten
Abgaben auf die Rohwarenmittelpreise gesetzt wurden, sich
nur in sehr beschränktem Umfange verwirklicht. Die
Preise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch, sowie die
Großhandelspreise für Ochsen, Kalber und Schafe sind seit
dem Wegfall der indirekten Abgaben noch geblieben, dagegen
haben die Preise für Schweine und Schmelzfleisch ein-
schließlich Speck, sowie für Weizen und Brot eine Minderung
erfahren, die indessen in letzter Zeit wieder ansteigt. Es

hat daher eine dauernde Wirkung der Aufhebung der in-
direkten Abgaben auch hier nicht festgestellt werden können.
— 13. Verbandstag des Zentralverbandes der Haus-
und Grundbesitzervereine Deutschlands in Chemnitz. Die
gestrige Verammlung, die von 120 bis 150 Delegierten be-
sucht war, wurde von Verbandsdirektor Justizrat Dr.
Baumert eröffnet. Wir tagen, so führte Dr. Baumert
u. a. aus, in diesem Jahr im Königreich Sachsen, einem
Staate, der sich vor den übrigen Staaten vorteilhaft aus-
zeichnet. Er ist einmal sehr dicht bevölkert, hat eine starke
Industrie und das dichteste Eisenbahnnetz. Sachsen ist in
der Schulbildung allen anderen Staaten voraus. Wir
sind in der letzten Zeit vielen Angriffen und Verdächtigun-
gen ausgesetzt gewesen. Von den Regierungen erwarten
wir, daß sie den Satz, den die Bodenreformer lösen und
schüren, nicht noch zu verhängen suchen, sondern daß sie, wie
es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, für die beiderseitigen
Interessen einen Ausgleich herbeizuführen suchen. Sie
darf nicht nur dem Mieter geben, was des Mieters ist,
sondern sie muß auch dem Hausbesitzer geben, was des
Hausbesitzers ist. (Lebhafte Beifall.) Mit diesem Wunsch
lassen Sie uns der beiden Herrscher gedenken, Kaiser Wil-
helms und des Königs von Sachsen. (Stürmischer Beifall.)
Nachdem Kundigungstelegramme abgefaßt waren, begrüßte
Justizrat Dr. Baumert die erschienenen Ehren Gäste. Es
folgten Begrüßungsansprachen des Vertreters der Kreis-
hauptmannschaft Geh. Regierungsrat Dr. Certeil und des
Oberbürgermeisters Dr. Sturm. Dierauf wurde in die
Tagesordnung eingetreten. Zunächst sprach Syndikus Dr.
Tille-Saarbrücken über: „Das deutsche Grund-
und Hausunternehmertum und das Wohnungsgewerbe.“

— Dritte Zusammenkunft der ehemaligen China- und
Afrikanischer Sachsen in Leipzig. Am Sonntagmorgen
unternahm die Teilnehmer eine Wagenfahrt nach dem
Volkerschlacht-Denkmal, an die sich eine Besichtigung der
Sehenswürdigkeiten der Stadt schloß. Dann trat man sich
im Kriegerpark zum Frühstück, zu dem die Kapelle des
Infanterie-Regiments Nr. 106 unter Leitung des Musik-
direktors J. H. Matthes konzertierte. Während dieser Zeit
wurde, wie das „Leipz. Tagebl.“ mitteilt, im „Goldenen
Saale“ die Delegiertenversammlung abgehalten, die der
Vorstand des Leipziger Vereins, Vippold, leitete und er-
öffnete. Als Ort der nächsten Tagung wurde Dresden
gewählt. Im weiteren Verlaufe wurden noch verschiedene
Wünsche seitens der Delegierten vorgebracht, denen zum Teil
ausgegeben wurde. Abends folgte ein großes Fest im
Theaterale des Kriegerparks, bestehend aus Konzert,
Theater und Ball. Nachdem der „Arbeitsmarich“ aus
der Oper „Die Fledermaus“ und die Weberische Jubelouvertüre
verklungen, hielt Marinefarrer a. D. Wange-
mann die Rede. Hieran schlossen sich Vorträge
des Leipziger Tenoristen Kurt Freitag. Des weiteren
wurden lebende Bilder, die von Kameraden des Leipziger
Vereins gestellt waren, gezeigt. Den Beschluß der Versam-
mlung machte ein Einakter „Eine Kette von Eisen“, der von dem
Eugen-Waldow-Ensemble flott dargestellt wurde und vielen
Beifall fand.

— Ein internationaler Kongreß für Mutterschutz und
Sexualreform wird, durch den Deutschen Bund für Mutter-
schutz einberufen, vom 28. bis 30. September in
Dresden tagen. Hervorragende Hochgelehrte des In-
und Auslandes werden über den Stand der Mutterschutz-
frage in ihren Ländern referieren und auf Grund der ge-
wonnenen Erfahrungen über den weiteren Ausbau der
Mutterschutzidee und der damit in engstem Zusammenhange
stehenden Sexualreform beraten. Die Begründung einer
internationalen Vereinigung für
Mutterschutz und Sexualreform“ ist in Aussicht genommen.

— Eine Mitteldeutsche Schutzgemeinschaft zur Wahrung
berechtigter Interessen der alkoholischen Getränke-Industrie
hat sich in Leipzig gebildet. Zweck derselben ist die ge-
meinsame Förderung aller sachlichen und wirtschaftlichen
Interessen, insbesondere eine örtliche Beschützung von Win-
dehrenten.
— Der Bund der Deutschen in Böhmen in Komotau.
In einer machtvollen nationalen Rundgebung gekräftigt
sich das diesjährige Bundesfest des größten deutschen
Schutzvereins Böhmens, des Bundes der Deutschen in
Böhmen, das am Sonnabend und Sonntag in der am süd-
lichen Abhänge des Erzgebirges idyllisch gelegenen Stadt
Komotau stattfand. Die Stadt hatte feierlichen Plagens-
schmuck angelegt. Von allen Häusern wehten schwarz-rot-
goldene Fahnen, Girlanden zierten Türen und Tore und
Triumphbögen entboten den ankommenden Deutschen
Willkommengruß. Jeder Zug brachte neue Bekannte,
darunter viele aus dem Deutschen Reich. Am Sonnabend
nachmittag wurde die in Verbindung mit der Bundes-
hauptversammlung veranstaltete Ausstellung der Werke des
erzgebirgischen Malers Zindel und die Ausstellung
billiger Volksbücher zur Bekämpfung der Schundliteratur
eröffnet. Gleichzeitig nahm das deutsche Volkstheater auf
der großen, an den Stadtpark grenzenden Wiese seinen An-
fang, das von Tausenden von Gästen besucht war. Daran
reichte sich der Bekehrungsabend in den Parkanlagen.
Bürgermeister Dr. Satorch begrüßte die Gäste im Namen
der deutschen Stadt Komotau, der alten Stadt des deutschen
Ritterordens und der deutschen Bürgerfreunde. Abg. Pacher
vries Komotau als den Urfür des Deutschen in Böhmen.
Der Redner kam u. a. auch auf das Eingreifen Deutsch-
lands in der Marokkofrage und auf das blutige Ein-
treten eines deutschen Kriegsschiffes an der Küste Marokkos
zu sprechen und sagte: „Dieses folge Gefühl, daß uns an
der Bestimmung der Welt ein voller Anteil
zukommt, dieses folge Bewußtsein erfüllt uns alle Deutsche
in Böhmen.“ Der ehemalige deutsche Landmannminister
Erzelenz Dr. Schreiner nannte Komotau die allzeit
deutsche Stadt. Gesangliche und musikalische Vorträge,
ferner turnerische Vorführungen füllten den übrigen Teil
des Abends aus. — Der Sonntag vormittag brachte die
Hauptversammlung. Der Tagesberichtsleiter des
Bundes gab ein Bild der regen Arbeit, die dieser Schutz-
verein auch im abgelaufenen Jahre für die Deutschen in
Böhmen geleistet. Mit großem Beifall wurde die Mit-
teilung begrüßt, daß der Bund nunmehr über 100 000 Mit-
glieder zähle, davon 98 545 ordentliche Mitglieder und 2062
Gründer. Die Einnahmen der Bundesleitung betragen
im verfloßenen Jahre 45 643 Kr., die Ausgaben 48 817 Kr.,
so daß das abgelaufene Jahr mit einem Reibtrug von
2817 Kr. abschließt. Von den für nationale Zwecke ge-
machten Aufwendungen seien folgende genannt: Zum
Zweck der Erhaltung deutschen Grund und Bodens, zur
Wiedergewinnung verlorenen Viehes, zur Ansiedlung
deutscher Handwerker und Gewerbetreibender und für un-
entgeltlichen Rechtschutz wurden 97 549 Kr. ausgegeben.
Dadurch wurde deutscher Besitz im Gesamtwerte von über
einer Million erhalten oder erworben. Für die Unter-
stützung bedürftiger Grundbesitzer, armer Handwerker und
Gewerbetreibender und bedürftiger Volksgenossen anderer
Herufe wurden von der Bundesleitung 48 617 Kr. aus-
gegeben. Als eine Schöpfung von besonderer Bedeutung
muß die Gründung einer Schutzvereinsbank zum Zweck
der Erhaltung deutschen ländlichen und städtischen Haus-
und Grundbesitzes, zur Förderung des deutschen Han-
dwerkes und Gewerbes und zur Unterstützung anderer Be-
rufe bezeichnet werden. Diese Bank wurde im Dezember
1910 unter der Firmabzeichnung „Landwirtschaftliche und
gewerbliche Kreditbank der Deutschen in Böhmen in
Prag, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung“,
in das Genossenschaftsregister des Prager Handelsgerichts
eingetragen. — Nach der Hauptversammlung ordnete sich
der Festzug. Zahlreiche Festwagen, viele studentische
Bänder, Sänger-, Schützen- und andere Vereine schritten in dem
impulsiven Zuge einher. Dann nahm das Volkstheater
seinen Anfang, das bis in die späten Abendstunden währte,
wo der Park mit seinem berühmten Rosengarten im Licht-
glanze von Hunderten von Glühlampen erhellte. — Ein

festabend in den Parkanlagen, bei dem der Reichsrot-
abgeordnete Schreier sprach, bildete den Schluß der von
einem deutschem Geiste getragenen Feste.
— In unseren Redaktions-Schulstücken, Marienkr. 38,
stellte die Photographische Handlung von Lohr Bohr,
neben Café König, Bilder von Reich Dr. Meißner des
Königs in der Chemischen Fabrik Helsenberg A.-G. vom
Eugen Dietrich in Helsenberg am 11. Juli 1911 aus.

Tagesgeschichte.

Kaiser und Turnsport.
Der Kaiser hat angeordnet, daß ihm von allen gro-
ßen turnerischen Wettveranstaltun-
gen Mitteilung zu machen ist, damit er für die Damp-
feger Preise bewilligen kann. Die ersten Preise dieser
Art sind anlässlich des 50jährigen Jubiläumfestes des Kreis-
turnvereins der Deutschen Turnerschaft in Elbing zur
Verteilung gekommen. Für die beiden ersten Sieger hatte
der Kaiser für eine Platte mit seinem und der Kaiserin
Bildnis gestiftet. Außerdem kamen aus Anerkennung
Preise in Form von Bafen aus der Kaiserlichen Waffen-
fabrik Guben zur Verteilung. Geheimrat v. Eshorf er-
klärte in seiner Begrüßungsansprache, er sei besonders an
der Mitteilung ermächtigt, daß der Kaiser gerade dem Turn-
wesen in der Dinar das lebhafteste Interesse entgegen-
bringe. — Wie erinnerlich, hat der Kaiser für das aka-

Seite 3
Freiburger Nachrichten
Freitag, 18. Juli 1911 Nr. 107

Seite 1

Seitliche Olympia in Breslau 1900 Karl und Ehren-
Länge für die Sieger gestiftet.

Amerikanische Großindustrie in Berlin.

Auf dem letzten Bahnhof in Berlin traf ein
hundert nordamerikanische Großindustri-
elle und Großkaufleute aus allen Teilen der Ver-
einigten Staaten von Hamburg aus ein. Die Amerikaner
besuchen sich auf einer Europareise, die von der hiesigen
Handelskammer veranstaltet wurde und den Zweck hat, die
Teilnehmer der industriellen und kommerziellen Einrich-
tungen der europäischen Staaten kennen lernen zu lassen.
Seit dem 8. Juli befindet sich die amerikanische Studien-
kommission in Deutschland, wo sie bereits die Städte
Düsseldorf, Frankfurt a. M., Köln und Hamburg besucht
hat. Nachmittags machte die Studiengesellschaft eine Rund-
fahrt durch Berlin und Charlottenburg, um sich dann
abends von Unterfrüherprofessor Eberstadt einen Vortrag
über moderne Wohnungseinrichtungen halten zu lassen.
Der Aufenthalt der Amerikaner in Berlin ist auf fünf bis
sechs Tage berechnet. Von Berlin wird die Studienreise
nach Dresden, Nürnberg und München fortgesetzt.

Batikanische Schamade.

Der Sarkare des Vatikan ist rasch die Schamade ge-
folgt. Der „König. Volksst.“ wird aus Rom gemeldet:
Papst Pius X. empfing den Prälaten Dr. Chies,
den Direktor des römischen Instituts der Vörsesge-
schaft, in Privataudiens. Prälats Chies überreichte den io-
schen von ihm vollendeten zweiten Band der Trienter
Kongressen, den der Papst mit Worten höchsten Lobes
und mit warmem Danke für die namentliche Widmung
entgegennahm. Der Papst gab sodann seiner lebhaften
Freude über die Genesung des Herrn v. Hertling als
des Präsidenten der Vörsesgesellschaft Ausdruck, be-
gleitete über den stehelagigen Mitglieder, Herrn Justiz-
rat Eduard Müller in Koblenz. Prälats Chies hatte sodann
aus gleichem Anlass eine längere Besprechung mit dem
Kardinal-Staatssekretär Merry del Val über die
jüngsten Presseangriffe auf die deutsche
Katholiken und wurde von diesem zu der kategorischen
Erklärung ermächtigt, daß die „Correspondance de
Rome“ jedes offiziellen wie offiziellen Cha-
raktere entbehre und lediglich ein privates Publika-
tions-Unternehmen mit vollständig eigener Verantwortlich-
keit sei. Der Vatikan lasse seine Entschlüsse, ohne sich durch
die Aufregung in der Presse beeinflussen zu lassen, in
seiner Fühlung mit den Bischöfen und auf Grund authen-
tischer Informationen, unbeflügelt um die Hebertreibe-
rien und Verallgemeinerungen haben und drüben. Nament-
lich Stimmen aus Frankreich seien mehr von Revolu-
tionärsart anzufassen und nicht traglich zu nehmen. Das
Vertrauen des Vatikan auf die deutsche
Bischöfe und die deutschen Katholiken insgesamt
sei durch nichts erschüttert. Auch bezüglich der
christlichen Gewerkschaften liege nicht der ge-
ringste Grund zu einem neuen Feldzuge gegen dieselben
vor, da nichts geschoben sei, was den Papst zu einer Wen-
dung der dem Kardinal und Erzbischof Fischer von Köln
bei wiederholten Anlässen, namentlich bei seiner letzten
Kommission, erteilten Antworten veranlassen könnte. — Da-
mit kann Herr Dr. Chies immerhin zufrieden sein!

Das nungewählte Reichstische Abgeordnetenhaus

ist zusammengetreten. Baron Hübs begrüßte als Alters-
präsident die Abgeordneten und gab dem Wunsch Ausdruck,
daß in diesem Hause wirklich dauerhafter Friede und
Arbeitsfreudigkeit entstehen mögen. Sodann fand
die Angelobung der Abgeordneten statt. Kaiser Franz
Joseph ist mit Unterbrechung seines Wiener Sommer-
aufenthaltes in Wien eingetroffen, um die feierliche Er-
öffnung des Reichsrates vorzunehmen.

Verbot deutscher Firmenanschriften in tschechischen Städten.

An den unter tschechischer Verwaltung stehenden Städten
Böhmens wird bekanntlich ein Vernichtungskampf
gegen die deutsche Sprache geführt. Der Prager
Stadtrat hat in diesem Sinne ein deutsches Wort und kein
deutsches Plakat in den Amtsbüchern, in den Prager
Straßenbahn hat nur tschechische Aufschriften, Warnungs-
tafeln und Fahrkarten. Den Schaffnern ist es bei Strafe
der Entlassung verboten, auf deutsche Fragen deutsch zu an-
worten. Dies ist um so bemerkenswerter, als die Prager
Straßenbahn nach dem tschechischen Gebräuche zweisprachig
geführt werden müßte. In der Prager Städtischen Stri-
ckfabrikationskommission wurde nunmehr der Antrag gestellt, der
Prager Magistrat möge als Gewerbe- und Baubehörde die
deutschen Aufschriften an den Ausläßstellen und Firmen-
tafeln der Kaufleute verbieten. Die Tschechen stehen näm-
lich auf dem Standpunkt, daß die deutschen Firmenbuchstaben
in den tschechischen Verkehr hineinragen und daß die Ge-
meinde das Recht habe, die Verübung ihres Verkehrs
nur unter der Bedingung zu gestatten, daß bloß tschechische
Schrift und tschechische Plakatspapiere verwendet werde. Auf
diese Weise soll Prag von allem Deutschen gereinigt wer-
den. Der Reichsrath auf den Antrag steht noch aus.

Entscheidende Wendung in der Marokko-Frage?

Unter dieser Ueberschrift bringt die „N. Fränk. Corr.“
folgende Mitteilung: Die Verhandlungen zwischen dem
deutschen Staatssekretär v. Aehrenthal und dem fran-
zösischen Botschafter Cambon sind am Sonntagabend um ein
erhebliches Stück gefördert worden. An diesem Tage hat
zwischen den beiden Staatsmännern eine wichtige Unter-
redung stattgefunden, die sich bis 6 Uhr nachmittags hin-
zog. In dieser Unterredung hat Botschafter Cambon im
Namen seiner Regierung Herrn v. Aehrenthal-Bachter be-
stimmte Vorschläge unterbreitet. Herr v. Aehrenthal
hat zu diesen Vorschlägen noch seine Stellung angenommen,
sindern sich für mehrere Tage Bedenkzeit ausbedungen, weil
er sich inzwischen erst mit dem Staatssekretär der
Kolonien v. Vinckeuth beraten müßte. Die
Aehrenthalen lassen einen Schluss auf die Beschaffenheit der
Vorschläge zu, die Frankreich Deutschland in der Marokko-
Frage zu machen wünscht.

Der Kreuzer „Berlin“ ist aus Agadir in Tener-
riffa eingetroffen, um Proviant und Kohlen einzu-
nehmen.

Die Spanier in Marokko.

Aus Parraich wird gemeldet: Die Spanier haben
nunmehr verschiedene Punkte im Inneren der Stadt, wo sich
früher marokkanische Polizeisoldaten befanden, durch eigene
Mannschaften besetzen lassen. Offenbar wollen sie hier-
mit bekunden, daß sie von Marokko vollständig Besitz er-
rungen haben.

Die sozialen Kämpfe in Frankreich.

In Paris sind nach einer dreitägigen Pause die Au-
stände wieder eröffnet worden. Die Polizeibehörden
haben große Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um die ar-
beitswilligen Bauarbeiter gegen die Ausständigen
zu schützen. Man befürchtet dennoch ernste Zusammen-
stöße. — Die Pariser Sicherheitsbehörde hat ihre tuch-
tischen Beamten aufgegeben, um dem Treiben der
Eisenbahnsaboteure ein Ende zu machen. Ins-
besondere werden verschiedene Anarchistengruppen,
die im Verdacht stehen, eine Anstifterhande zu bilden,
streng überwacht. Der „Radical“ schreibt, es handele sich
offenbar um eine wohlorganisierte, zweifelslos starke Bande.
Dies sei ein Grund mehr, um die entschiedensten Maß-
nahmen zu treffen.

Ein ungetreuer französischer Offizier?

Aus Tanger wird gemeldet: Die „Correspondencia
de Espana“ und das in Melilla erscheinende, von
spanischen Offizieren redigierte Blatt „Telegramma del
Al“ veröffentlicht die Behauptung, der französische In-
struktionsoffizier Hauptmann Moreaux, der Befehlshaber
der in der Gegend von Olfar lagernden Mahalla, sei nach
Tanger bezogen worden, weil er aus der Intendanturklasse

ungefähr 200 000 Franken veruntreut habe. Die
in der Mahalla vorgekommenen Desertionen seien auch
darauf zurückzuführen, daß die Mannschaften ihren Sold
nicht mehr erhielten. — Diese Behauptung habe in Tanger
große Entrüstung hervorgerufen. Der französische Ge-
schäftsträger und der Leiter der französischen Militär-
mission Oberst Mangin würden alles aufbieten, um dem
verleumdeten Hauptmann Moreaux Genugthuung zu ver-
schaffen.

Deutsche Opfer des mexikanischen Bürgerkrieges.

Der deutsche Gesandte v. Hinz ist in Puebla
(Mexiko) eingetroffen, um über den Tod der vier
Deutschen Erhebungen anzustellen, die beim letzten
Kampfe getötet worden sind. Madero, der sich ebenfalls
hier befindet, machte dem Gesandten und dem deutschen
Konsulat einen Besuch. — Die in der Spinnerei von Coa-
dongo getöteten Deutschen sind Wilhelm Kuhlmann und
Peter Schmitz von der Köln-Deutzer Gasmotorenfabrik.
Die Täter sollen streikende Arbeiter und räuberische Tage-
elöhner sein. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Regie-
rung hat am 14. d. M. Verhaftungen gesandt. Auch Ma-
dero schickte eine von seinem Bruder befehligte Abteilung.
Außer Kuhlmann und Schmitz sind in der Nacht von
Coadonga noch ermordet worden: Alfred Boer aus
Lauban in Schlesien und Gertrud Boer, während Hein-
rich Weidmann aus Wülhausen im Elsaß mit Frau und
zwei Kindern, Albert Raumann und Frau, diese leicht ver-
letzt, getötet wurden. Die vier Opfer sind bereits beigelegt
worden. Bisher sind 88 Verdächtige verhaftet
worden. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

Neue Schiedsgerichtsverträge.

Der argentinische Gesandte in Washington, der
sich gegenwärtig in Caracas befindet, hat einen allgemeinen
Schiedsgerichtsvertrag mit Ecuador unterzeichnet und
wird voraussichtlich alsbald auch einen gleichen Vertrag
mit Venezuela unterzeichnen.

Der amerikanische Außenhandel.

Der Wert der Gesamtausfuhr belief sich im ab-
gelaufenen Etatsjahre auf 2048 691 000 Dollars, der Wert
der Gesamteinfuhr auf 1527 958 000 Dollars. Ein
derartiges Ergebnis ist bisher in der Geschichte des Außen-
handels der Vereinigten Staaten nicht erreicht worden.

Um den persischen Thron.

Der „Standard“ meldet aus Teheran vom 16.: Sa-
ad Daulah proklamirte seinen Bruder, den abgesetzten
Schah Nohamed Ali, zum Schah und hat von seiner
3000 Mann starken Truppe 800 Reiter abgeschickt, die Ma-
mahan herrscht in Teheran, wo Unruhen wahrscheinlich sind.
Das Medschlis hat in Gegenwart des Ministerpräsidenten
Sardar die Vorlage beraten und einstimmig beschloffen,
Sardar Aliad sofort zurückberufen, damit er mit den
Führern der Aufständischen verhandele.

Frankreich. Der Richter Vontremoli des Pariser
Zuchtpolizeigerichts weigerte sich, in einem Prozeß, in
welchem mehrere Camelots du Roy wegen der am
Dreitag gegen Ballières veranlaßten Straßenkumgebung
als Angeklagte erschienen, sein Amt auszuüben. Vontre-
moli, welcher seine Handlungswelt mit persönlichen und
politischen Rücksichten begründet, wird wahrscheinlich vor
das Oberste Richterliche Disziplinargericht gestellt
werden.

Rußland. Einer Meldung aus Rusa zufolge ist den
Seeadaltern die Einfahrt in die Petschoramündung
durch Eis versperrt. Die für den 28. Juni er-
warteten zehn ausländischen Dampfer haben wahrscheinlich
die Rückfahrt angetreten.

Türkei. Die Regierung hat die Einberufung
aller mohammedanischen und nichtmohammedanischen Re-
servisten bis zum 45. Lebensjahre angeordnet und läßt
Väter der noch älteren Jahrgänge ausstellen. Die Be-
völkerung legt demgegenüber eine ablehnende Haltung an
den Tag, da die Anordnung noch nicht die gezielte San-
ktion der Kammer gefunden hat.

Wie dem Neuterbureau aus Dschan gemeldet wird,
hat die Expedition unter Mohammed Ali Pascha einen voll-
ständigen Misserfolg zu verzeichnen. Mohammed Ali war
genötigt, mit Saib Idris in Unterhandlungen einzu-
treten. Dieser fordert, daß er selbst zum Emir von Afsch
ernannt werde. Sieben Bataillone sind von Sanaa nach
Dschan aufgebracht. — Nach einer vom 11. Juli aus
Vohaja zugegangenen Meldung sammeln sich große ara-
bische Streitkräfte in der Nachbarschaft der Stadt an.
Die Wasserversorgung von Vohaja befindet sich bereits
in ihrer Gewalt. Es wird ein Angriff auf die Stadt be-
fürchtet.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater: Geschloffen.

† Residenztheater. Heute: „Das Prinzen“.

† Central-Theater. Heute: „Hippolytes Abenteuer“.

† Im heutigen Konzert des Beethoven-Orchesters kommen u. a.
zum Vortrag: Violinopiel zum 3. Akt der Oper „Auriant“ von G.
Liszt. Solonade aus der Oper „Eugen Onegin“ von P. Tschai-
kowsky. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. von
Weber. Sühnes Erntedank und Es war, zwei Märchen, von einer
Violin erzählt von C. Komzaf. (Konzertmeister Fritz Schneider.)
Musikalischer Prolog von Leo Fall. (Operettenspieltage Mann-
heim 1907.) „Die Verträge mit wunderbarem, Vieh für Vikon
mit Orchester von V. Bendel. (Solophonist Ludwig Bräcker.)

† Otto Gebühr, früher lange Jahre Mitglied unserer
Königl. Schauspielhaus, geht im Residenztheater zu Berlin
wirkend, eröffnet heute im Residenztheater sein
Gastspiel in dem Liebesroman von Robert Wich „Das
Prinzen“. Das Stück erlebt dabei seine Dresdner
Erstaufführung.

† Dem statistischen Rückblick auf die vergangene
Spielzeit des Leipziger Stadttheaters entnehmen wir fol-
gende Einzelheiten: Im Neuen wie im Alten Theater san-
den in der Zeit vom 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 je 399
Vorstellungen statt. Im Neuen Theater waren es 238
Opern- und Operettenvorstellungen, 131 Schauspiel-
vorstellungen, im Alten Theater 68 Nachmittagsaufführun-
gen, 26 vollständige Vorstellungen zu halben Preisen, 77
sonstige Schauspielvorstellungen und 198 Operetten- und
Opernvorstellungen. Oper, Operette und Ballett brachten
50 verschiedene Besuche, darunter erstmalig: „Babu“, „Dorf-
wandrager“, „Notte Bob“ (Uraufführung), „Gebortete
Schloß“ (Uraufführung), „Kleine Königin“, „Königskinder“,
„Viehelei“, „Manon“, „Monsieur Bonaparte“ (Urauffüh-
rung), „Rodelsteiger“ (Uraufführung), „Schleier der
Vierette“, „Schöne Kiffette“, „Schneemann“, „Talsman“
(Uraufführung), „Tal der Liebe“, „Wintermärchen“, „Je-
guenerliebe“. Im Schauspiel gab es 57 verschiedene Stücke,
die folgenden zum erstenmal: „Don Juan's letztes Aben-
teuer“, „Glaube und Heimat“, „Gawan“, „Goldene Gans“,
„Große Name“, „Gute König Dagobert“, „Derr und Die-
ner“, „Derr Verteidiger“, „Ihr letzter Brief“, „Poloch“,
„Schlagintanker“, „Standal“, „Talsman Ende“, „Verwun-
dete Vogel“, „Wenn der junge Wein blüht“.

† 24. Allgemeiner Deutscher Musikertag in Jitta. Die
größte Organisation der Streichermusiker Deutschlands
trat am Sonntag in Jitta zu ihrer 24. Delegiertenver-
sammlung zusammen. Delegierte aus allen Teilen
Deutschlands, Deutsch-Oesterreichs, der Schweiz und der
russischen Ostseeprovinzen sind dazu erschienen. Der Ver-
band wird sich vorwiegend mit der Befestigung der
Vertragskammer in den sogenannten „Stadtstuf-
reien“ (auf welches Kapitel wir im Winter einmal näher
eingegangen sind. Die Red.) und mit der Bekämpfung der

Konkurrenz der Militär- und Beamtenkapellen beschäf-
tigen. Der eigentlichen Delegiertenversammlung ging die
Generalversammlung des „Deutschen Orchester-Bundes“
voraus, der innerhalb des Verbandes die Interessen-
gemeinschaft der in Orchestern, künftigen Orchestern und
Theater-Orchestern, also der meist in Beamtenbesetzung
angestellten Musiker, darstellt. Die Versammlung lagte im
Rathsaal des Altauer Rathauses. Stadtrat Fed.
Littau begrüßte sie namens der städtischen Behörden,
Rechtsanwalt Dr. Arthur Wolff-Berlin namens des
Deutschen Bühnenvereins, der Arbeitsgeberorganisation im
Musikerberuf. Der Vorsitzende, Kammermusiker Dieb-
rich-Darmstadt, leitete in seinem Geschäftsbericht mit, daß
der seit zwei Jahren bestehende Orchesterbund zurzeit 1883
Mitglieder in 60 Orchestern — darunter 13 Orchestern —
umfaßt. Der Bund habe sich mit einigem Erfolg um die
Herbeiführung einseitiger Verträge und einer einheit-
lichen Gehaltsbasis bemüht nach Weimarer Muster be-
müht. Er habe auch Differenzen in verschiedenen Orchestern
geschlichtet und mit der Kurverwaltung Bad Nauheim
einen Tarifvertrag, den ersten Tarifvertrag im Musi-
kerberuf, abgeschlossen. — Mit dem Verband Deutscher
Orchester- und Chorleiter, der Organisation der Dirigenten,
sei ein Minimaltarif für Gastreisen, Ausreisen, Kon-
zerte in Nachbarstädten usw. vereinbart worden, ferner
ein Normalvertrag und ein Schiedsgerichtsver-
trag. Das Schiedsgericht solle bei einem desgleichen
und verbilligten Verfahren die Streitgegenstände fest-
legen und sich zu einer beidseitig anerkannten Muster-
kammer entwickeln. Einstimmig wurde ein Antrag des
Kammermusikers Corb. Wiesbaden angenommen auf
gemeinsame Tagungen aller Organisationen, die sich mit
sozialen und künstlerischen Fragen auf dem Gebiete der
Musik beschäftigen, die zu einer Verständigung über all-
gemeine künstlerische Fragen dienen sollen. — Nach Er-
ledigung innerer Organisationsangelegenheiten stimmte
der Verband dem mit dem Verbande der Orchester- und
Chorleiter vereinbarten Minimaltarif zu. Die Gehalts-
und Pensionsverhältnisse der beidseitig angestellten Musiker
wurden in einer längeren Debatte erörtert, an der sich u. a.
der Präsident des Allgemeinen Deutschen Musiker-
bundes, Vogel-Berlin, Kammermusiker Corb. Wies-
baden, Dieblich-Darmstadt und Stiehl-Frankfurt
betheiligten. Einstimmig wurde schließlich folgende Reso-
lution angenommen: Die am 16. Juli 1911 in Jitta
tagende Generalversammlung des Deutschen Orchester-
Bundes erkennt dankbar an, was in den letzten Jahren
für die in beidseitiger und privatrechtlicher Verwaltung
stehenden Orchester in der Gehaltsfrage geschehen ist. Den-
noch entsprechen die zurzeit allgemein geltenden Sätze
weder den Kosten der Ausbildung, noch den an die Musiker
gestellten und immer mehr sich steigenden künstlerischen
Anforderungen, weshalb die Verwirklichung der Gleich-
stellung mindestens mit den Offizieren des Deutschen
Reiches als erstrebenswertes Ziel betrachtet. (1900 bis 1900)
Markt — erreichbar in 21 Dienstjahren — zusätzlich der dem
Wohnungsgeld der verschiedenen Städte entsprechenden
Summe, sowie eines für die ersten Plätze und Stim-
mführer zu leistenden Zuschlages von 10 Prozent durch höhe-
ren Anfangsgehalt und schnelleren Aufstiege). — Im
weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde von allen
Rednern betont, daß die moderne Musik, vor allem die von
Richard Strauß, die Anforderungen auch an die
physische Arbeitskraft der Musiker in unerhörter Weise ge-
steigert hätte. — Der bisherige Vorstand wurde einstimmig
wiedergewählt. An den Kaiser und an den König von
Sachsen wurden Guldigungsprogramme gefandt. Vom
1. August an sollen auch während der Tagung eine
Dankdepeche ein.

† Oberingenieur Dr.-Ing. Otto Heidebrock aus Halle
wurde zum ordentlichen Professor der Maschinenbaukunde
als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Professors
Vinde an die Darmstädter Technische Hochschule
berufen.

† Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung der
großen Medaille für Kunst an den Bildhauer Reinhold
Veldhoff-Charlottenburg, der goldenen Medaille an den
Maler Karl Rauter-Gidberg aus Steglitz, den Graphiker
Erich Hoffmann-Charlottenburg, Maler Max Schlichting-
Berlin, Maler August v. Brandis-Nach, Bildhauer Char-
les Jaccks-München und Architekt Reinhold Stehl-Nizdori.

† Die Verwaltung des Städtischen Museums für
Natur, Völker und Handelskunde in Bremen teilt uns
mit, daß nach beendigteter Erweiterungsbau die Samm-
lungen nun wieder geöffnet sind.

† Der Silbertag des Frankfurter Rothschild. In der
Galerie Petit in Paris hat sich die vor einigen Wochen
erschlossene Versteigerung kostbarer deutscher Gold-
schmiedearbeiten aus der altherberühmten Sammlung des ver-
storbenen Freiherrn Raper Karl von Rothschild-Frankfurt
stattgefunden. Die 119 Nummern, die zur Veräußerung
kamen, brachten einen Erlös von 1 683 000 Franken.

† Die Studenten der Mannheimer Handelshochschule
verankerten wegen tabellarischer Ausführungen, die der
Studiendirektor der Anhalt Dr. Behr end über Handels-
hochschüler in der letzten Bürgerausstellung gemacht
hatte, eine Protestkundgebung und beschloffen, die
Vorlesungen des Studiendirektors bis auf weiteres nicht
mehr zu besuchen.

† Die schöne Helena des Münchner Künstler-Theaters.
Die Direktion des Münchner Künstler-Theaters ersucht uns
um folgende Mitteilung: Die in der Presse mehrfach er-
schienene Mitteilung, wonach Offenbachs Buffo-Oper „Die
schöne Helena“ in der Originalfassung und „Inszenierung
des Münchner Künstler-Theaters an auswärtigen Bühnen
zur Aufführung gelangt, ist insofern unzutreffend, als diese
Inszenierung alleiniges Eigentum des Münchner Künstler-
Theaters ist und daher nur an solchen Bühnen zur Auffüh-
rung gelangen kann, welche mit der Direktion des Künstler-
Theaters ein entsprechendes Abkommen getroffen haben.
Alle übrigen Bühnen sind nicht in der Lage, eine derartige
Inszenierung aufzuführen oder anzukündigen.

† Die Viehziegel-Gemäldegalerie in Reichenberg. Der
Stadtrat von Reichenberg hat beschloffen, die von dem
1904 verstorbenen Wohlthäter und Mäcen Heinrich Frei-
herrn von Viehziegel der Stadt geschenkte wertvolle Gemälde-
galerie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und hier-
für die Säle im Rathause, in welchen sich früher die Volks-
bücherei und die Vesehalle befanden, zu verwenden. Diese
Gemäldegalerie wird dann allgemein zugänglich sein.

† Richard Jaß wird im August am Wiener Apollotheater
mit seiner ersten Operette debütieren. Den Text haben
Grünbaum und Reichert geschrieben. Die Musik führt
den Titel „Der gelbe Karpen“.

† Die erste Wiener Volksängerin. Wie aus Wien ge-
sagt wird, ist dort dieser Tage in der Landesheilkunde
am Steinhof Karoline Weidinger verehelichte
Milacz gestorben. Sie war feinergebt, als sie noch der
Volksängergesellschaft des sogenannten „haisfischen Stoffs“
angehörte, eine überaus populäre Wiener Persönlichkeit,
zumal sie das erste weibliche Mitglied war, das auf dem
Preit der Volksänger ihren Beruf ausübte. Später
heiratete sie einen kleinen Beamten und zog sich ins Privat-
leben zurück, nachdem sie durch ihr beherztes Auftreten
zahlreichen Kolleginnen den Weg auf die Volksbühne ge-
wiesen hatte.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Leipzig. In einer Kellerrwohnung der Uferstraße
ist gestern nachmittags zwischen 3 und 8 Uhr, während die
Bewohner abwesend waren, ein Einbruch verübt wor-
den, wobei die Diebe über 1200 Mark Bargeld erbeuteten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Liebe beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Herrn

Ferdinand August Wilhelm Wiesner

sprechen hierdurch ihren aufrichtigsten und innigsten Dank aus

BLASEWITZ, Loschwitz Str. 1,
den 17. Juli 1911

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach schwerem Krankheitslager verschied gestern abend 1/12 Uhr an Herzschwäche meine teure Frau, unsere belgeliebte Mutter

Frau

Meta Johanna Elisabeth Lichtenauer geb. Berndt

aus dem Wallrodaer Pfarrhause.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen

Professor Hugo Lichtenauer.

Dresden, 17. Juli 1911,
Strehlfeldstr. 37, 3.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag den 20. Juli vormittags 11 Uhr auf dem alten Annenfriedhofe (Chemnitzer Str.) statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, des

Buch- und Kunsthändlers

Wilhelm Werner

sagen hierdurch tiefgefühltesten Dank

Dank auch Herrn Pastor Rosberg für die tröstenden Worte, ferner auch dem Volksmännerchor Dresden für den erhebenden Gesang.

Dresden, Jagdweg 18, den 17. Juli 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Verlobung ihrer Tochter Wally mit Herrn Dr. Benno Merzdorf beehren sich anzuzeigen

Hoflieferant Hermann Angermann und Frau

Dresden, Juli 1911.
Webergasse 35.

Meine Verlobung mit Fräulein Wally Angermann beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med. vet. Benno Merzdorf.

Dresden, Juli 1911.

Wetterlage in Europa am 17. Juli 8 Uhr vorm.

Station	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temp.	Bar.	Wetter	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temp.	Bar.	Wetter
Dresden	NW	stark	bedeckt	+14	4	Stark	S	stark	bedeckt	+21	0	
Berlin	NW	stark	bedeckt	+13	4	Berlin	S	stark	bedeckt	+21	0	
Frankfurt	NW	stark	bedeckt	+13	4	Frankfurt	NW	stark	bedeckt	+17	0	
Stuttgart	NW	stark	bedeckt	+14	4	Stuttgart	NW	stark	bedeckt	+11	0	
München	NW	stark	bedeckt	+14	4	München	NW	stark	bedeckt	+11	0	
Wien	SW	stark	bedeckt	+14	4	Wien	NW	stark	bedeckt	+6	7	
Paris	W	stark	bedeckt	+10	0,5	Paris	N	leicht	bedeckt	+10	0	
London	W	stark	bedeckt	+14	1	London	NW	stark	bedeckt	+7	0	
Oslo	W	stark	bedeckt	+12	2	Oslo	NW	stark	bedeckt	+12	0	
Stockholm	W	stark	bedeckt	+10	0,5	Stockholm	W	stark	bedeckt	+17	0	
Warschau	SW	stark	bedeckt	+11	0	Warschau	W	stark	bedeckt	+16	0,3	
Bratislava	SW	stark	bedeckt	+9	4	Bratislava	SW	stark	bedeckt	+22	1	
Prag	SW	stark	bedeckt	+17	0	Prag	O	leicht	bedeckt	+22	0	
Wien	SW	stark	bedeckt	+17	0	Wien	NW	stark	bedeckt	+21	0	

Niederschlag in Millimetern über Europa am 17. Juli 8 Uhr vorm. (zu bezeichnen sind die letzten 24 Stunden).
Unter dem Einflusse eines Tiefes, das an der deutschen Ostküste lagert, herrscht bei uns mäßiges, kaltes und regnerisches Wetter. Der Kern hohen Druckes hat sich nach Südwesten verlagert und von hier aus beginnt hoher Druck sich nordwärts auszubreiten. Jedemfalls kommt es im Laufe der Vorhergänger zur Bildung eines Tiefes über Bayern. Infolgedessen steht unter der Wirkung des letzten Aufsetters, wenn auch nur vorübergehend, in Aussicht.

Wetterbericht aus dem bayerischen Hochland, 17. Juli.
Das internationale öffentliche Verkehrsbureau, Berlin, unter den Linden 14 teilt uns mit: München: 16 Grad, meist bewölkt. Zugspitze: -1 Grad, bewölkt. Riemann (Hoch): 18 Grad, etwas bewölkt. Rittenwald: 12 Grad, etwas bewölkt, aufklaren in Aussicht.

Wetterbericht aus der Schweiz, 17. Juli (morgens 7 Uhr).

Station	Temp.	Wind	Wolken	Temp.	Wind	Wolken
Basel	+14	stark	bedeckt	+17	stark	bedeckt
Zürich	+13	stark	bedeckt	+19	stark	bedeckt
Bern	+8	stark	bedeckt	+16	stark	bedeckt
Genève	+17	stark	bedeckt	+10	stark	bedeckt
Montreux	+16	stark	bedeckt	+9	stark	bedeckt
Lausanne	+20	stark	bedeckt	+17	stark	bedeckt

Wettertelegramme aus Sachsen vom 17. Juli früh 7 Uhr.

Station	Temp.	Wind	Wolken	Station	Temp.	Wind	Wolken
Dresden	16,7	11,8	NW leicht	Freiberg	16,2	9,2	NW stark
Leipzig	16,8	11,3	NW stark	Sachsenberg	15,4	10,6	W mäßig
Chemnitz	16,6	10,1	W leicht	Altenberg	17,7	9,8	NW stark
Wittenberg	18,0	10,3	W stark	Ritzsch	14,0	6,8	NW stark
Wittenberg	18,0	10,9	SW mäßig	Wittenberg	18,9	6,1	NW mäßig
Wittenberg	18,0	10,0	W stark	Wittenberg	9,9	4,0	W mäßig
Wittenberg	17,8	10,8	W stark	Wittenberg	14,6	8,0	W leicht

Barometerniveau in Dresden am 17. Juli 7 Uhr vorm.: 746,6.
Am Abend des 16. Juli setzte Regen ein, der vielerorts bis heute früh angehalten hat. Die Niederschlagsmenge ist nur gering. Die größte Regenmenge, die bis heute morgen gemessen wurde, betrug 2,8 mm. Die Winde wehen augenblicklich noch meist aus Nordwesten, werden aber im Laufe des Tages sich nach Südwesten drehen. Der Luftdruck ist unternormal, befristet die Temperatur. — Meldung vom Böhm. Berg: Nacht schwacher Nebel.

Aussicht für Dienstag den 18. Juli 1911.
Schwefelwunde; aufhellend; etwas wärmer; kein erheblicher Niederschlag.

Wasserstand der Elbe und Moldau.
Bismarck-Rodden (Kardus) (Rechnung) (Kuffa) Dresden

Station	16. Juli	17. Juli	18. Juli	19. Juli	20. Juli	21. Juli
Dresden	-10	-72	-72	+24	-84	-80
Chemnitz	-10	-83	-81	+16	-81	-81

Wassermenge am 17. Juli, mittags 12 Uhr: 15 1/2 R.

Zurückgeführt vom Grabe meiner innigstgeliebten, bergensguten Frau

Pauline Brausse-Müller geb. Feist

sage ich allen für den überaus zahlreichen Blumenschmuck und ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte meinen

innigsten und aufrichtigsten Dank.

Dresden, am 15. Juli 1911,
Reumanns Konzerthaus „Wilhelmshalle“.

Hermann Brausse-Müller
im Namen aller Hinterbliebenen.

Statt Karten!
Gertrud Wolf
Curt Hesse, Lehrer
Verlobte.
Wilmsdorf b. Dresden und Lengfeld i. Erzgeb.,
15. Juli 1911.

Aurel Kreyser
Hulda Kreyser
geb. Liebig
Vermählte
Görsnitz bei Leisnig i. Sa., den 17. Juli 1911.

Für die vielen, unseren Herzen so wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer unvergesslichen Schwägerin

Frau Emma Hager geb. Händel,

geb. Sächs. Maschinen-Witwe,
sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, am 17. Juli 1911.

Carl Hager
im Namen aller übrigen Hinterbliebenen.

Für die überaus zahlreichen Beweise unendlicher Liebe und Verehrung für unseren teuren Entschlafenen und die tröstende Teilnahme, die uns in so reichem Maße von nah und fern durch Wort und Schrift und herrlichen Blumenschmuck bezeugt worden ist, sagen wir hierdurch unseren

tiefgefühlten und innigsten Dank.

Dresden, am 17. Juli 1911.

Louise verw. Baron,
Dr. med. Baron und Familie.

Seite 5 - Dresdener Nachrichten - Seite 5
Dresden, 18. Juli 1911 Nr. 197

Gelesen: R. Vornig, Martz, S. H. H. Müller, J. G. ...

Trauerhüte & Blusen Trauerschleier, Crepes, Armflöre Heinrich Basch & Co. Königs-Johannis-Platz

Städtisches Bestattungs-Amt Stadthaus Annenstrasse, Eingang Am See Nr. 2 Fernsprecher Nr. 4385 und 82.

Beerdigungen und Feuerbestattungen in jeder Ausführung. — Ueberführungen nach anderen Orten (In- u. Ausland). Anschläge kostenl.

Englisch, Französisch, d. St. 20 A. Eröffnung neuer Kurse Anf. Aug. Einzelunterricht à St. 1.50

Rackows Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. Altmarkt 15

Höhere Kochschule, verbunden mit Haushaltungs-Pensionat, Dresden-N., Goethestr. 12

Klosterlausnitz Kurhaus Kurhaus Klosterlausnitz

Ferienkurse im Schreiben und in Handel-fächern Rackow, Altmarkt 15.

L. W. z. O. Johann-Georgen-Allee 8. Ecke Carusstr. Tel. 3777. Bekanntes und stimmungsvolles Herren-Wein-Lokal.

Frische Erdbeerbowle. Tiedemann & Grahl, 9 Seestraße 9.

UNION-BAR 6 Schössergasse 6. Rendez-vous aller Kavaliere

Friedensburg, die Berle von ganz Sachsen. Naturpanorama, einzig dast. Stat. Mähjchenbroda.

Reisebegleitung nach dem Rhein. Suche angenehme Reisebegleit. Ziel: Rhein, von Düsseldorf bis Badenien.

Angenehme Reisegesellschaft (Herr oder Dame), ungefähr von 24 J. ab, auf 2-3 Wochen sucht geh. Herr (Beamter, 26 J.).

Vereinsferien. Treffpunkt während derselben bis auf weiteres Dienstag abds. 10-9 Uhr Röntgenhaus.

Gewerbe-Verein (1834.) Mittwoch den 19. Juli 4. Gemeinshafil. Besuch der Internationalen Hygiene-Ausstellung.

Hermann u. Dorothea. Br. unt. m. Ranten post. Verfa. Nichte Gertrud. Nichte Gertrud Hauptpost Dresden.

Spreewaldfahrt Norenz nächsten Sonntag u. Sonntag. Näh: Weihe, Zigarren-Gesch.

Hygiene-Ausstellung. Eine Erquickung für jeden Besucher, insbesondere für Damen und Kinder ist der Genuss des hygienischen Malzbieres im reigvollen Malzbier-Pavillon des Hofbrauhauses im Vergnügungs-Park.

Kunkel & Co. Radeberger Glasniederlage. Billigste Bezugsquelle für Konservengläser des Systems.

Keine Sommerfrische ohne Poppel's Liegestühle wie in Dr. Lehmann's Sanatorium. Versand nach auswärts. Katalog gratis.

Rex "Rex" Vorrats-Kocher. Konservengläser mit u. ohne Verschluss. Einmachegläser, Saftflaschen, Geleegläser.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Abends bis 9. September geschlossen.

Central-Theater. Das Frischen. Ein Spielabend in drei Akten von Robert Schick.

Concert u. Vergnügungen. Konigliches Theater (Clem) & die Internationale Hygiene-Ausstellung (Hofg.)

Concert u. Vergnügungen. Konigliches Theater (Clem) & die Internationale Hygiene-Ausstellung (Hofg.)

Verloren gefunden. Colnetisches Aumbureau, Schlegelstr. 7, I.

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad-Elster. Man verlange Prospekt.

Krummhübel Sanatorium Dr. Zehden herrliche Lage d. Rieseneb.

Jagdliebhaber finden Gelegenheit auf Jagd u. Anstand zu gehen auf dem von mir erpächterten Rostburger Revier.

Jagdanschluß sucht junger Geschäftsinhaber an ein mögl. nahe geleg. Revier. Off. u. O. F. 366 Exp. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen. Könlger Sachl. Technikum Malschen

Gohtiser Windmühle. Max Heide. Schönster Ausflugsort. Straßenbahn 21. Haltestelle Florastraße.

Gohtiser Windmühle. Max Heide. Schönster Ausflugsort. Straßenbahn 21. Haltestelle Florastraße.

Gohtiser Windmühle. Max Heide. Schönster Ausflugsort. Straßenbahn 21. Haltestelle Florastraße.

Miet-Angebote.

Neubau Königsbrücker Strasse Nr. 24 3 Bäder mit Nebenräumen, sowie im 2. Hintergebäude Gewerberäume mit ausgebauten hellen Kellerräumen und separ. abgeschlossenen Hof, per 1. Oktober zu vermieten.

Neubau Königsbrücker Straße 24 I. u. II. Hintergebäude Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Was., desgleichen Stube, Kammer, Küche, Was., sowie einzelne Stuben per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Das Herrenhaus des Rittergutes Lautitz (Station der Löbau-Weißenberger Eisenbahn) mit schönem Garten ist für sofort oder später zu vermieten durch Justizrat Börner in Löbau i. Sa.

Nürnbergstraße 26 Parterre rechts, 5 Zimmer, 1 Kammer, Bad, Innenklosett, per 1. Oktober für 1250 Mark zu vermieten.

Halbe II. Etage Bönischplatz 22, enth. 4 Zimmer, Bad, Mädchenz. u. Zubehör, für 820 Mk. per 1. Oktober zu vermieten.

Grosser Laden mit 20 qm Schaufensterfläche ist per sofort oder später, passend für Wirtschaftsbazar, Reflektorstraße 72 zu vermieten.

Sommerwohnung, prachtv. ruh. Lage in der Nähe n. Hernsdorfer, billig zu vermieten. Näh. dch. Emil Jbe, Herzdorferstr. (Zonsdorf). Vertikale Sommerfrische Ober-Preschkau (Böhmische Schweiz). Im schönen mit Wald umgebenen Gebirgsstale gelegene Sommerwohnungen hat noch billigst abzugeben August Werner, Ober-Preschkau 55, Böhmen.

Freiberg i. Sachsen ist ein Boden in guter Lage, in welchem seit 18 Jahren ein Pulvergeschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, sich aber auch zu einer anderen Branche eignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. durch J. Kündinger, Freiberg i. Sa., Peterstr. 1.

Sellin a. Rügen, Villa „Frohsinn“, 1. Haus am Platze, vollständig renoviert, neu möbliert, hochherzschafflich eingerichtet, elektr. Licht, Wasserleit., großer, schöner Park, Zimmer mit und ohne Pension zu soliden Preisen zu vermieten.

Kürstentstraße Nr. 91, Nähe d. Gröb. Gartens, zu vermieten per 1.10. 11 sonnige i. u. II. Etg., besteh. je aus 6 Z. mit 2 Bäd., Mädchenz., Küche, Speisek., Bad, Innenkl., Was u. Zubehör. Näheres part. links.

Wohnung, 1 Stube, 2 Kamm., Küche, Kochgas, Wasserleit., Raube im Garten, 3. Etg. zu verm. Preis 210 Mk. Pflanzl. f. pers. Beamten oder einz. Leute. Kaufm. Günther, Villmitz.

Miet-Gesuche.

Räume gesucht für größeres Kinematographentheater. Bedingungen: Industrieort mit ca. 12-20 Tausend Einwohn., zentrale Lage, keine oder geringe Konkurrenz, elektrische Kraft. Detailliertere Offerten unter O. L. 371 an die Exp. d. Bl.

Eine alleinstehende Dame sucht für Oktober Wohnung (4 od. 5 Zimmer nebst Zubehör.) möglichst nahe d. Stadt, an belebter Straße, in feinem, ruhigen Hause. Adr. u. U. 16735 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Pensionen. Schüler-Pension einfach und gewissenshaft. Fr. v. Wallring, Bauzner Str. 38, 3.

Ferienaufenthalt für 16jähr. Schüler, event. Austausch, wird gesucht. Offert. unt. E. K. Hauptpostl. Dresden erb.

Ein 6 Monate alter Kaahe ist an Kindesstatt oder für gering. Gehalt in Pflege zu geb. Off. u. N. H. 100 Postamt 4.

Dame findet Frau. freundl. Aufnahme. Frau Strauß, Geb., Leichnitz, Körnerplatz 6, 1.

Dame in dicker Bekleid. f. freundl. Aufnahme. Fr. Schubert, Geb., Fr. Hofwitz, Schillerplatz 17.

Damen mögen sich vertrauensvoll in all. Angelegenheiten wenden an Frau Auguste Drabek, prakt. Hebamme, Prag V., Weiskasse 6, beim Altstädter Ring. Auf Wunsch wird Zimmer mit ganzer Verpflegung besorgt. Briefe werden beantwortet.

Gebamme-Schillingdiplom. Hm. l. g. Drax. vertrauensw. a. Vng. Prag II, Weygaststr. 171. (R. W. a. av.)

Grundstücks-An- und Verkäufe. Pachtung eines mittleren Gutes, zu deft. Hebernahme 15-20000 Mark genügen, von freibam. Beamten gesucht. Nr. Df. erb. u. N. T. 356 Exp. d. Bl.

Fleischer! Suche per 1. Okt. oder früher Gasthof mit oder ohne Fleischerei nahe Dresden zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. A. B. 4 in die Exp. d. Bl. Leipziger Straße 183.

Einfamilienhaus mit groß. Garten u. Pferdehstall in ruh. Umgebung von Dresden wird zu k. gef. Off. B. W. 145 „Invalidentank“ Chemnitz.

Guts-Pachtung von ungefähr 150-250 iächsig. Acker. Off. unter A. B. 111 postlagerend Wursen in Sachl.

Ein herrschaftlicher Besitz (Waldgut) in guter schöner Gegend im Agr. Sachsen ober in der Nähe deselben zu kaufen gesucht. 2 Millionen können in Bar gezahlt werden. Offerten unt. G. v. A. an Paalenstein & Vogler, Dresden.

Villengut, umfassend herrschaftliches Wohnhaus in großer, hervorragend schönem Naturpark mit Obstkultur, eigener Fischerei, mit Stallung, Remisen, Kutschgeräth, in der Nähe der Lucialstraße Marilla in ruhiger, staubfreier Gegend gelegen, Todesfalls halb. sofort zu verpachten od. zu vermieten ev. auch zu verkaufen und dann auch für Sanatorium und industrielle Ausnutzung (Bastillager) geeignet. Agenten verdet. Auskunft erteilt.

Rechtsanwalt v. Hillner, G. Ritz, Mein Gut, Dresden, Nr. ca. 95 Acker, m. viel schlaab. Wald, verlaufe sofort für 90000 Mk. bei 30000 Mk. Anz. Al. Villa wird angen. Off. unt. M. L. 325 Exp. d. Bl. erbeten.

Maßschuhmacherei Breitestraße 4. Wegen Krankheit verlaufe sofort meine gutgehende, bekannte

Saatgutwirtschaft, Wei. Dresden, ganz nahe größerer Stadt, 220 Hk. groß, davon 200 Hk. sehr gute Felder u. Wiesen, Rest Wald, Leiche u. durchaus gute, besessene Gebäude, Brennerei mit hohem Kontingent, moderner Maschinen u. Inventar, 65 Rabe. Original Oldenburg Weiermarktsvieh mit Herdbuchnachweis, beste Wassererschließung, schöner Park und gute Jagd, ist zu voll. Preis bei 200000 A. Anzahlung zu verkaufen. Auf Grund eigener Anschauung kann ich die vorst. eingerichtete u. ausgezeichnet geleitete Wirtschaft ersten Ranges bestens empfehlen und erteile an solche gern Näheres.

de Coster, Dresden, A., Annenstraße 14, 1. Vornehmer Herrschaftssitz, erstklassiges Rittergut bei Dresden, reizende Lage, 600 Morgen, arrondiert, Weizenbod., guter Vieh- u. Inventarbestand, sehr gute Gebäude, geräumige Herrenhaus mit Zentralheizung, Park, Baum- u. Holzhaus, große edelste Obstanlagen, gute Jagd, auch Fischerei - alles vorzuzial. inhande - ist mit voller Ernte für nur 640000 Mk. bei 300000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. - Das Gut bietet jungen vornehmen Landwirt angenehme Tätigkeit, alt. Herrschaften einen prächtigen ruhigen Wohnsitz, da Dresden in kurzer Zeit erreichbar. Die Landwirtschaft kann sofort gütlich verpachtet werden. Pächterhaus vorhanden. Wirklich ernstlichen Kaufinteressenten wird Näheres mitgeteilt, wozu solche Adressen unt. O. O. 374 in der Exped. d. Bl. niederzulegen belieben.

Mühlen-Verpachtung. Die Schloßmühle, an der Röder gelegen, in Nieder-Rödern bei Radeburg ist zu verpachten. Neueste Einrichtung.

Elegante Villa, selten schön, in vornehmster Lage Dr.-St., ähnerst preisw. zu verkaufen. Stallg. u. Auto-G. vorhanden. Adr. J. R. 262 Exp. d. Bl.

Gute Freischürfe auf Braun- und Steinkohlen, in Deutschböhmen gelegen, werden gegen Hypothek auf Grundstücke in Dresden und Umgebung bes. Sachsen sofort zu tauschen gesucht. Gef. Anfragen unter B. 6691 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Grundstück Palmstraße 29 in Dresden soll freihändig verkauft werden. Es eignet sich bei seiner zentralen Lage und seiner Beschaffenheit (gr. Hof, Remise, Westküchen heller, ausgebauter Keller, große zusammenhängende Räume) vorzüglich zu Geschäftshaus. Verkaufsangebote und Erläuterung um nähere Auskunft sind zu richten an Rechtsanwalt Anton, Dresden, Grunaer Straße 3.

Fabrik-Verkauf. Mein Fabrikgrundstück, bestehend aus ein. schönem, neuem Bau. Fabrik mit Villa und Geschäftshaus, sowie Turbinen- u. Motoranlage, beabsichtige ich mit event. auch ohne Maschinen zu verkaufen. Die Fabrik eignet sich zu jedem beliebigen Betrieb und stehen geeignete männliche wie auch weibliche Arbeitskräfte zur Verfügung. Kaufsüchtige wollen ihre Adressen unter W. 6715 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Bauland billig wegen Auseinanderlegung. Nähe Pirnas ist ein Stück Bauland, in 20 Baulst. disponibler, Straße schon genehmigt, für den billigen Preis von 30000 Mark, also die Bausteine nur 1500 Mark, zu verkaufen. Kaufobjekt ausgeschlossen. Agenten zweifels. Offert. unt. N. M. 042 an d. „Invalidentank“ Dresden.

Ritterguts-Verkauf, eign. Gutbez., jächl. Oberlaufitz, 23 ha Rüben- u. Weizenboden, Jagd, Fischerei, reichl. Inventar und Vieh, Preis 550000 Mk., Anz. 120000 Mk. Nur ernstliche Käufer erfahren Näheres. Gütermaier Rudolph, Dresden, Grunaer Straße 28, 1.

Landgut, 85 Acker, 1 Plan, Weizen, 1353 St.-E., gute Geb., neue Scheune (Ballf.), neues Inv. u. Masch., gute Zuchtverh., pr. Acker ca. 1300 Mk., Anz. nach Heberent., ca. 12000 Mk. gehen Käufer durch Amort. u. zugute. Reelles Obj. wird ev. mit angen. Offert. u. B. 64 postlagernd Großschirma i. Sa. erb.

Gelegenheitskauf. Herrschaftlicher Hof in Medlenburg, an Bahn und Chaussee, mit ganz neuen massiven Gebäuden, Wohnhaus, Villa, Größe 160 Morgen. Herrlicher Sitz, a. für Damen pass., für nur 65000 Mark bei 30000 Mk. Anzahlung billig veräußlich. Off. erb. u. B. 6719 Exp. d. Bl.

Saatgutwirtschaft, Wei. Dresden, ganz nahe größerer Stadt, 220 Hk. groß, davon 200 Hk. sehr gute Felder u. Wiesen, Rest Wald, Leiche u. durchaus gute, besessene Gebäude, Brennerei mit hohem Kontingent, moderner Maschinen u. Inventar, 65 Rabe. Original Oldenburg Weiermarktsvieh mit Herdbuchnachweis, beste Wassererschließung, schöner Park und gute Jagd, ist zu voll. Preis bei 200000 A. Anzahlung zu verkaufen. Auf Grund eigener Anschauung kann ich die vorst. eingerichtete u. ausgezeichnet geleitete Wirtschaft ersten Ranges bestens empfehlen und erteile an solche gern Näheres.

de Coster, Dresden, A., Annenstraße 14, 1. Vornehmer Herrschaftssitz, erstklassiges Rittergut bei Dresden, reizende Lage, 600 Morgen, arrondiert, Weizenbod., guter Vieh- u. Inventarbestand, sehr gute Gebäude, geräumige Herrenhaus mit Zentralheizung, Park, Baum- u. Holzhaus, große edelste Obstanlagen, gute Jagd, auch Fischerei - alles vorzuzial. inhande - ist mit voller Ernte für nur 640000 Mk. bei 300000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. - Das Gut bietet jungen vornehmen Landwirt angenehme Tätigkeit, alt. Herrschaften einen prächtigen ruhigen Wohnsitz, da Dresden in kurzer Zeit erreichbar. Die Landwirtschaft kann sofort gütlich verpachtet werden. Pächterhaus vorhanden. Wirklich ernstlichen Kaufinteressenten wird Näheres mitgeteilt, wozu solche Adressen unt. O. O. 374 in der Exped. d. Bl. niederzulegen belieben.

Gutsverkauf. Neu massiv erb. herrsch. Gut mit Eigen-Namen, sep. Herrenhaus, ca. 116 Acker Weizenbod., 1 Plan, f. Wiesen, ein. Hochwald, gr. Obstplant., Kapelle u. c. 8 Pferde, 34 Rinder u. c. schöne gewölbte Stallungen (48000 Brandf.), alle Masch. (elektr. Licht u. Kraft), vorzügl. ansteh. Ernte, durch d. Gutsterrain f. Straßennproj. im Bau. Bauung d. Scheune (hat ca. 100000 Brandf.), leb. Ort, wo viel gebaut wird: da diese schöne rent. Gut nahe Bahnhst liegt u. dolethi schon eine Anzahl Baulst., hat, so ist es auch nicht „günst. Spekulationsobjekt“. Preis 150000 Mk., Anzahl. u. Heberent. Gut liegt in Gemeinde B. i. u. Dresden, Näh. Anst. er. entschloß. Selbstkäufer der Beauftragte: W. Heinze, Dresden-Alt., a. Biomardplatz 9 - Telefon 10116.

Gasthof, schön gebaut, mit Pension, 18 Fremdenz. u. leb. Ver. fehr, ist mit allem Zubehör. f. 10000 A. Anz. zu verk. Zinshaus oder Baulst. Dypoth. wird in Zahl. getannt. Näheres durch W. Heinze, Dresden-Alt., Biomardplatz 9.

Ein Gasthof in günstiger Lage des Erzgebirges, Sommer- u. viel Winterverfehr, ist wegen Aufgabe d. Geschäfts preiswert zu verk. Fremdenzimm. verzinlen das Kapital. Offerten u. N. 6742 Exp. d. Bl.

Landgut a. Station, nahe Großstadt, mit 62 Acker Weizen, 1 Plan a. Hof, 5 Pferde, 27 Rinder u. c. alle Maschinen, prima Ernte, das Gut ist f. neu erbaut, hat Turmuh. Preis nur 76000 A. Anz. 25000 A. Bild ab Stall Pter 20 u. Näheres durch W. Heinze, Dresden-Alt., Biomardplatz 9.

6 1/2 Prozent. Verlaufe bef. Umst. halber m. gut gebauten, mit allem Komfort ausgestattet. Zinshäuser in bester Wohnungsolage, voll verm., getreg. hyp., get. Eig. Off. erb. unter O. G. 367 in die Exp. d. Bl.

Landhaus in Weinböhlä mit gr. Garten, Was. u. Wasserleitung, ist nur wegen hohen Alters d. Bes. f. 100000 Mk. zu verk. Gut Geb., 30000 Mk. Anz. Näh. Dresden, Jacobsplatz 18 bei Träger.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Beste Gelegenheit sich zu etablieren! Besondere Umstände halber gutgehende lithographische Kunstanstalt in Dresden preisw. zu verk. Für Sachleute od. Kaufleute sehr gütlich. Gef. Offerten unter L. G. 298 an die Exp. d. Bl.

Weinstube, i. zentr. Dresd. geleg., u. gütlich. Bedingung. zu verkaufen. Priemer & Co., Straße 18, v. Eine mittlere, gutgehende Landfleischerei wird unter gütlich. Bedingungen bis 1. Oktober zu kaufen gesucht.

Gastwirtschaft mit Garten (stiller Betrieb), in groß. Vorort an elektr. Bahnhst. stelle, ist unt. gütlich. Beding. zu verkaufen. Anz. u. N. N. 555 postlag. Dresden 21.

Glaserie mit gut. Geschäft für Glas, Stein- u. Porzellan, u. wegen höh. Alters zu verk. 20 Jahre an Befäh. Seite Page Dresden-Alt. Fr. ca. 7000 Mk. Off. A. N. 874 „Invalidentank“ Dresden.

Bäckerei, Gebäudestück, der Reuzen entspr. eingerichtet, ist bei 6000 Mk. Anzahl. in hässlichen Umständen halb. billig zu verkaufen. Diefelbe ist eine gute Existenz. Offert. unter C. 6646 an die Exped. d. Bl.

Reines Putz-Geschäft in Jena, mit 15000 Mk. Jahresumsatz u. hohem Gewinn, bei ca. 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Heberentnahmeobjekt etwa 5000 Mk. Das Geschäft läßt sich nach bedeutend erweitern durch Anst. der Nebenhanden. Franz Meyer & Jungk, Jena.

Gasthof bei Dresden, mit Heberentnahme, 10 Zimmer, id. Saal, Ausspann. Badenklosett, in bet. Ausst. f. nur mit Spezialfahrp. bel. weit unter d. Brandt. bel. Umst. h. zu verk. Nehme außer bar hyp. od. h. Objekt in Zahlung. Offert. unt. O. H. 308 Exped. d. Bl. erb.

21860 qm Bauland, Nähe Dresden, Bahnhst., a. Gärtnerei, auch Geflügelzucht pass. jezt Wiesen, Bldh., Obstb., bill. für 9000 Mk. zu verk. Klein & Co., Schloßstr. 8, 1. Seltene schönes Gut in 123 Acker, heiter Felder u. Geb., verlaufe für 228000 Mk., oder billigeres Brennereigut m. 130 Acker, 165000 Mk. Erb. Selbstl. unt. Offert. unter D. H. 2165 an Rudolf Wölfe, Dresden.

Villa, neu erbaut, in herrlichem Wald u. Badesort bei Dresden, bestehend aus 8 Zimmern, Kamm., Küche, Wasserleitung, Bad, 2 gr. Dielen, Keller, Verandas, Boden, alles unterteilt, Nebengebäude und schöner Garten, ist billig für 25000 Mk. zu verkaufen. Off. u. D. S. 6173 an Rudolf Mosse, Dresden.

Rittergut bei Löbau, 130 ha guter Boden, gute Geb., bei 50-60000 Mk. Anz. f. 3. vert. Off. A. U. 880 „Invalidentank“ Dresden. Wald-Rittergut mit ca. 100000 Mk. Anz. f. 3. vert. Off. u. A. V. 881 „Invalidentank“ Dresden.

Restaurations-Grundstück, altrenom. g. Geschäft, innere Bildor. Bork., an tücht. (trebl. Biersleute bald oder später zu vertauf. Zahlungsos. Beuerb. m. geb. Vor. niedezul. u. B. E. 887 „Invalidentank“ Dresden.

Blasewitz. Villen und Wohnungen weit nach August Kaiser, Schillerplatz 14. Fernspr. 4396.

Blasewitz. Kleinere Gärtnerei bei Dresden, 2 Gewächshäuser, 5000 qm groß, mit Wasserleitg., gütig. gütlich zu verkaufen. Gef. Off. u. O. J. 360 Exp. d. Bl.

Landgut nahe Stadt, 61 Acker, 1220 St.-E., f. 105000 Mk. zu verk. Gut Geb., nord. Ernte, sehr gut. Anz. Off. u. N. H. 10 postlag. Roffen erb.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Beste Gelegenheit sich zu etablieren! Besondere Umstände halber gutgehende lithographische Kunstanstalt in Dresden preisw. zu verk. Für Sachleute od. Kaufleute sehr gütlich. Gef. Offerten unter L. G. 298 an die Exp. d. Bl.

Weinstube, i. zentr. Dresd. geleg., u. gütlich. Bedingung. zu verkaufen. Priemer & Co., Straße 18, v. Eine mittlere, gutgehende Landfleischerei wird unter gütlich. Bedingungen bis 1. Oktober zu kaufen gesucht.

Gastwirtschaft mit Garten (stiller Betrieb), in groß. Vorort an elektr. Bahnhst. stelle, ist unt. gütlich. Beding. zu verkaufen. Anz. u. N. N. 555 postlag. Dresden 21.

Glaserie mit gut. Geschäft für Glas, Stein- u. Porzellan, u. wegen höh. Alters zu verk. 20 Jahre an Befäh. Seite Page Dresden-Alt. Fr. ca. 7000 Mk. Off. A. N. 874 „Invalidentank“ Dresden.

Bäckerei, Gebäudestück, der Reuzen entspr. eingerichtet, ist bei 6000 Mk. Anzahl. in hässlichen Umständen halb. billig zu verkaufen. Diefelbe ist eine gute Existenz. Offert. unter C. 6646 an die Exped. d. Bl.

Reines Putz-Geschäft in Jena, mit 15000 Mk. Jahresumsatz u. hohem Gewinn, bei ca. 2000 Mk. Anz. zu verkaufen. Heberentnahmeobjekt etwa 5000 Mk. Das Geschäft läßt sich nach bedeutend erweitern durch Anst. der Nebenhanden. Franz Meyer & Jungk, Jena.

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.



Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich von 4 Uhr an

Gross. Konzert

Orchesterleitung: **Leitung Musikdirektor E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags **Doppelkonzerte.**
Sonntags von 8 Uhr an **Frühkonzerte.**
Diners von 12-3 Uhr.
Reichhaltige Speisenkarte.
Zahl. verschied. Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Jeden Donnerstag abend Schlachtfest.
Dienstag 11. Eierplinsen.
Hochachtungsvoll **Arthur Leschke, Traiteur.**

Frankes Konzert-Etablissement
Königl. Grosser Garten.

Grosses Militär-Konzert.

Ausgeführt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feldartillerie-Regts. Nr. 101 unter persönl. Leitung d. Musikmeisters **W. Seieris.**
Anfang 7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Ferd. Franke.**

Lagerkeller Plauen.

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Königl. Sächs. Feldartillerie-Regts. Nr. 12. Leitung: Musikmeister **Göbler.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.
Achtung! Vereine! Sonntags August, Septbr. noch frei!

Albert-Schlösschen, Radebeul.

Dienstag, den 18. Juli:

Gross. Monstre-Konzert

von den Kapellen des 1. Sächs. Feldartillerie-Regts. Nr. 28 und des 1. Sächs. Train-Bats. Nr. 12.
Direktion: Musikmeister **Landgraf** und **M. Kathe.**
Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Nach dem Konzert: **Feiner Ball.**
Hochachtungsvoll **F. Meisel.**

Stadtbad-Hotel, Tharandt,

1. Haus am Plage. Pension. Vornehmest Restaurant

Jeden Dienstag und Freitag von nachm. 5 Uhr an

Kurkonzert

Dienstag von 8 Uhr an **Reunion.**

Hochachtungsvoll **Karl Eberhardt.**

Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr:

Rich. Heinemann's Bunte Bühne, 7 Herren, 2 Damen.
Lieber deren vorz. Solistenteil das beliebte Genrebild
„Goldene Hochzeit“ von **J. Meyfel**
und die urkomische Burleske
„O, diese Leutenants!“

Weiter Auftreten der für Dresden neuen:
Shot and Shell Comp., schottischer komischer
Eccentric-Act,
„Der tapfer Soldat“.

Hans Blädel, der berühmte
Instrumental-Komiker.

Vorverkaufskarten gültig!

Flora-VARIETE Hammers Hotel

Sommer-Theater

Anfang 8 Uhr. Elektr. Union 1, 2, 3, 22.

Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 und 8 Uhr.

Täglich

Spezialitäten-Vorstellung.

Wolff-Scheele,

der beliebte Autor-Humorist,
mit seinen neuesten Schlegeln,
und das übrige neue Programm.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

Reichshallen, Palmstr. 13.

Täglich grosse Gesangs-Konzerte.

Auftreten beliebter Sängerrinnen.

Achtung! Saalinhaber!

Wegen Renovation verlässt der erhaltene Saal-Decorations-
einem tadellosen Flügel, sowie Musikinstrumente, Musikglöden,
T. R. G. 20, zum billigen Preis.

Tivoli. Hoffmeister.

Voigt's Wein-Restaurant
„Zur Traube“
Dresden-A. Weissegasse 2
Nächst der König-Johannisstr.
Mittags-tisch
von 12-3 Uhr

Prima ge. Oberbräu
- Heig. Nummern

Feinste Französ. Küche.
Diners-Soupers
in jeder Preislage.
Hamburger-Bratet.
Sämtl. Delicatessen
der Saison.

Bestfrequentierte
Weinstuben.
Fremden-
Einheimischen
als angenehmster Aufenthalt
bestens empfohlen.

Antons Weinstuben
- Telefon 9351 -
In der Frauenkirche 2
gegründet 1783.
Bornehme Weine. Vorz. Güte.
Aufmerksame Bedienung.

Täglich Wiener Volksmusik
im Weinrestaurant
„Zur Johannisberger Hölle“
Scheffelstrasse 32.
Bedienung im echt französischen Hosenrock.
Täglich bis nachts 2 Uhr geöffnet.

Hotel Excelsior,
Am Hauptbahnhof - Streblener Str.
Modern ausgestattetes Haus.
Mittlere Preise.
Restaurant.
Diners von 1,50 A an. Abonnement Ermäßigung.
Ausschank erstklassiger Biere.
Um gefl. Besichtigung meines Hotels und Restau-
rants bittet höflichst
Robert Zschäckel, Bef.

Scheffelstrasse 19. Anno 1492. Weberstrasse 24.
Zum Hirsch am Rauchhaus
Jeden Dienstag:
Grosses Schlachtfest.
Als Spezialität verabreiche ich, fem. viele m. Sm. Kollegen, wie bisher
Wirkl. schlachtwarmes Wellfleisch.
Empfehle:
Hochfeine hausschlachtene Wurst, à Pfund 1,20 A
do. Rosinenleberwürstchen . . . à Stück 25 A
do. Leberwürstchen à Stück 15 A
Es ladet ergebenst ein **G. Reinhardt.**
NB. Jeden Mittwoch v. abds. 5 Uhr an: **Riesentrattwurst**
mit Kraut u. Kartoffeln, à Portion 35 A

Restaurant
„Kurhaus Wettin“,
Oberlöhnt bei Dresden.
Elektrische Bahn Radebeul oder Wilder Mann.
Prächtigste Fernsicht von Dresdens Umgeb.
Anerkannt vorzügliche Verpflegung.
Zimmer für Sommerfrischler noch frei!
Hochachtungsvoll **Hugo Hamann.**

Kaisergarten Bühlau.
Gente Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.
Eigene Schlachtanlage, ergo - - wirklich schlachtwarmes
Wellfleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut- und
Leberwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.
Echt Münchner Löwenbräu.
Echt Kulmbacher Mönchshof.
Asphalt-Kegelbahn. Fernruf **Leidwin 985.**

König-Bad Rheumatismus, Gicht
Hautkrankheiten,
Gonorrhöen frei d. d. Kgl. Bademittel
Schlambäder Stärkste Schwefelbäder, Solbäder,
Inhalationen, Zanderbad
Nemdorf
Schöne Lage am Ostgebirge

Bad Neuenahr.
Hotel und Pension **Kaiserhof.**
Elektrischer Personenanzug. Ruh. Haus, bevorz. Lage. Elek-
trische Beleuchtung. Frül. Lungen. Verpfleg. Jahresbetrieb.
Man verlange bitte Prospekt **A. Waegeler.**

Internationale Hygiene-Ausstellung
Dresden 1911.
Dienstag den 18. Juli.
Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von
9-10 Uhr Mk. 2,-, von 10 Uhr an Mk. 1,-, von 7 Uhr
abends an 50 Pf.
Konzerte:
Musikpavillon A (Konzertplatz): Von
4 Uhr nachmittags an
Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Reg. Nr. 108,
Direktion: Obermusikmeister **Helbig.**
Musikpavillon B (Herkules-Allee): Von
4 Uhr nachmittags an
Kapelle des Königl. Sächs. 1. Pionier-Bat. Nr. 12,
Direktion: Obermusikmeister **Lange;**
bei günstigem Wetter spielt diese Kapelle von
3-4 Uhr nachmittags auf **Musikpodium C**
(zwischen Hallen: Wohnung und Ansiedlung
und Beruf und Technik).

Internationale Hygiene-Ausstellung.
Trocadero
Direktion: **Hermine Ferry.**
Wiener Musik und Gesang.
Internat. Tanzproduktionen nur erstklass. Kunstkräfte.
Wiener Spezialitäten-Küche.
Täglich 9 1/2 bis 2 Uhr nachts. **Telephon 18280.**

Hygiene-Ausstellung.
Oberbayern.
Jeden Dienstag
Seefisch-Kochtage
des Vereins der Fischerei-Interessenten von
Altona u. Umg.
Dienstags-Spezialität:
Seefischgerichte, Portion **70 Pf.**
Jeden Mittwoch, Donnerstag und Freitag
Münchner Schlachtfest.
Spezialität: **Münchner Schlachtschüsseln.**
Ausschank von **Münchner Löwenbräu,**
hell und dunkel, direkt vom Fass.

Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische 1. Ranges
bei **Derrndorf** (Sächs.
Böhmen, Schwelz),
Station: **Schöna I. Sa.**
Hotel Bellevue. Schönst. Ausichts-
punkt im Orte.
Angen. Aufenthalt. Blick vom Hotel rings her Wellentete.
Vorzi. Verpflegung, sehr mäß. Preise bei läng. od.
längerem Aufenth., sowie Mittagstisch im Abonnement. Gute
u. preisw. Touristen-Unterfunkt. Kinder-, Pächter- u.
Rieserabebäder im Hause. Fahrgelagenheit. Arzt, Post u.
Telegraph im Orte. **A. Oertel, Betsingerin.**

Berghotel Friedrichshöhe
Oberbärenburg bei Kipsdorf i. E.
700 m ü. S.
Schönster Nadelwald, herrl. Fernsicht. Modernst.
Neubau mit sanit. Einrichtungen. 60 Zimmer, meist mit
Balkons. Zentralheizung in allen Räumen. Gr. parkett.
Speisesaal mit Biergarten. Bornehme behagliche Gaststube.
Profekte durch den Besitzer **Alfred Dolze.**
Fernruf. Amt **Kipsdorf 51.**

Erholungshaus Dippoldisböhle bei Dippoldiswalde.
400 m. direkt am Walde, bietet Erholungssuchenden
prächtige Sommerfrische. Prospekt frei.

Automobilfahrten,
offene und geschlossene große Wagen, mäßige Preise, sichere Führen.
Theodor Kassel, Rail. Post. Kammerhof,
Dresden-N., Martin-Luther-Strasse 5. Fernsprecher 775.
Verantw. Red.: **Armin Vondori** in Dresden. (Sondert. 145-8 Uhr.)
Berliner und Tunder: **Vogel & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 20.
Eine Gewähr für das Erhalten der Anzeigen an den vorg.
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 18 Seiten.

Seite 8
Dienstag, 18. Juli 1911 Nr. 107
Seite 8
„Dresdner Nachrichten“

Info
der
König
propa
hielt
in D
B d d
Berb
Zärt
im S
eine
der Z
die G
reilen
und A
fel, t
Begr
Bot
ein
nd a
Berb
lagte
neht
und
famm
nebu
Der
schäft
gung
einzel
Dr.
Veis
Pies
prof
D. S
tern
tagen
ich e
Berf
fation
Beit
1884.
der C
18 30
Der
Das
sich
22.
Meit
20. J
schlu
weid
hand
stell
men
18. S
trage
Die
verf
merb
1908
Zah
ange
Gr 1
14 2
mus
der
stätt
nale
Joh
Nede
des
einer
Dag
lung
Wete
und
Edm
Dran
Ma
Ara
neue
wie
und
befa
heit
Für
sam
in V
22
d er
Dre
Dre
Dre

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Der Verband der Feuerbekämpfungsvereine Sachsens, der in erster Linie die Gleichberechtigung der Feuerbekämpfung mit der Erdbekämpfung im Königreich Sachsen anstrebt und in Verbindung damit propagandistisch für die Sache der Feuerbekämpfung wirkt, hielt am 10. Juli im roten Saale der Hygiene-Ausstellung zu Dresden unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wachtel-Weipzig eine Sitzung ab, die von Vertretern aller Verbände besucht war. In seinem Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes seit Gründung des Verbandes im September 1910 führte der Vorsitzende aus, daß auf eine Eingabe des Verbandsvorstandes an die Regierung, der Begriff des „beamteten Arztes“, der allein befugt ist, die Genehmigung zur Einräumung einer Feiße zu erteilen, möglicherweise erweitert werden, auch nicht auf Bezirks- und Kreisärzte beschränkt bleiben, die Antwort eingegangen sei, im Verwaltungswege ließe sich eine Erweiterung dieses Begriffes nicht ermöglichen. Im Anschluß daran hatte der Vorsitzende zusammen mit Herrn Kommissar Koch-Bittau eine Rücksprache mit Herrn Geheimrat Dr. Rumpel, der sich als Freund der Feuerbekämpfung bekannte und dem Verband seine Unterstützung bei seinen Bestrebungen zusagte. Dessen ungeachtet wird der Verbandsvorstand erneut eine präzisiertere Eingabe an die Regierung richten, auch je eine gleichlautende Abfuhr an beide Vandalenkommissionen gelangen lassen, auf daß im Wege der Weisung das vom Verbandsangehörte Ziel erreicht wird. Der weiter vom Vorsitzenden erhaltene Kasien- und Geschäftsbericht hat ein günstiges Bild und fand Genehmigung. Der Vorstand wird auf 7 Mitglieder, hat bisher 3, erweitert und besteht jetzt aus den Herren Rechtsanwalts Dr. Wachtel-Weipzig, Stadtverordneten Redakteur Böhmewitz, Rechtsanwalts Adler-Döbeln, Finanz- und Baurat Piech, Chemist, Apothekenbesitzer Hoffmann-Dresden, prakt. Arzt Dr. Schönborn-Bittau und Redakteur O. Schulze-Plauen. Der Rest der Verhandlungen war interner Natur.

Sächsischer Werkmeisterkongress. Am 22. und 23. Juli tagen hier die sächsischen Werkmeister des Deutschen Werkmeisterverbandes. Der Deutsche Werkmeisterverband ist zurzeit die größte technische Organisation. Er umfaßt rund 53000 Mitglieder, die sich auf 900 Bezirksvereine verteilen. Gegründet wurde der Verband 1884. Er konnte trotz der geringen Beiträge vom Tage der Gründung bis heute die fast halbe Summe von nahezu 16 Millionen an Sterbegeldern und Unterhaltungen zahlen. Der Verband besitzt ein Vermögen von über 2 Mill. M. Das Programm des Sächsischen Werkmeisterkongresses, zu dem sich bereits 1000 Teilnehmer gemeldet haben, wird am 22. Juli, abends 8 Uhr, durch eine Begrüßungsfeier im Reichshofsaal eingeleitet, während Sonntag, den 23. Juli, früh 9 1/2 Uhr, im großen Kongresssaal der Ausstellung die Tagung beginnt. Herr Dr. Werner-Döbeln wird einen Vortrag über: „Zweck und Ziele des Verbandes“ halten. Zwanzigste Mitglieder in der Ausstellung, eine Besichtigung und ein gemeinsames Kaffeemitteln am Abend werden die Tagung beschließen.

Deutscher Richtertag in Dresden. Am 12. und 13. September wird, wie wiederholt gemeldet, in der Vortragshalle der Ausstellung der 2. Deutsche Richtertag (die sachungsgemäß alle zwei Jahre einberufende Hauptversammlung des Deutschen Richterbundes) abgehalten werden. Der Deutsche Richterbund wurde am 28. Juni 1908 in Würzburg gegründet und bezweckt nach seinen Satzungen die Förderung der Rechtspflege und der Berufsangelegenheiten der deutschen Richter und Staatsanwälte. Er besteht zurzeit, von Einzelmitgliedern abgesehen, aus 14 Landesvereinen mit etwa 6000 Mitgliedern.

Der 4. Internationale Kongress für Neumalnutritionismus wird vom 24. bis 27. September im Rahmen der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden stattfinden. Der außerordentliche Erfolg des Internationalen Neumalnutrition-Kongresses, der im Juli vorigen Jahres im Haag abgehalten wurde, hat die Vorhände der Internationalen unter der Leitung der Humaine und des Internationalen Neumalnutrition-Bundes veranlaßt, einer diesbezüglichen Aufforderung der Leitung der Hygiene-Ausstellung, die dem Kongress auch die Vermittlung der Tagungsorte zur Verfügung stellt, Folge zu geben. Die Beteiligung verpricht eine sehr zahlreiche zu werden. Es sind bereits Vertreter aus 12 verschiedenen Ländern: aus Schweden, Rußland, Holland, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Portugal, Italien und den Vereinigten Staaten angemeldet. Die Frage der Bekämpfung der Minderzahl wird einleitend sowohl vom medizinischen und wissenschaftlichen, wie vom volkswirtschaftlichen, politischen, sozialistischen und vom Standpunkt der modernen Frauenbewegung von bekannten Vertretern der Wissenschaft und in sozialer Arbeit stehenden Männern und Frauen behandelt werden. Nur den Abend des 27. September ist eine öffentliche Versammlung in der Kongresshalle der Hygiene-Ausstellung in Aussicht genommen.

Zum Besuch der Hygiene-Ausstellung trafen gestern 32 Studierende des Hygienischen Instituts der Universität Breslau unter Führung des Herrn Prof. Dr. Scheller in Dresden ein und nahmen im Hotel du Nord, Moskowskistraße, Wohnung.

Deutscher Techniker-Verband.

Der Montag begann mit Gruppensführungen durch die Hygiene-Ausstellung, bei denen erläuternde Vorträge gehalten wurden. 1/2 12 Uhr fanden sich die Teilnehmer in großer Zahl im Vortragsraum des Repräsentationsgebäudes ein, wo Geh. Hofrat Professor Dr. Cornelius Gurlitt über „Das Wesen der Schönheit alter deutscher Städte“ sprach. Der Redner erweiterte zunächst die Frage: Wie entstand denn eine alte Stadt? Aus dem Plane der Stadt könne man ihre Geschichte herauslesen. Dresden habe eine planmäßige Ausbreitung aus dem 13. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert habe die Neuplanung der Städte zu schweren städtebaulichen Irrtümern geführt. Dresden habe nur vier Tore gehabt; der Fußverkehr und der Reiterverkehr waren nur vorhanden, Wagenverkehr habe es kaum gegeben. Ein schnelfahrender Wagen wäre auf den schlechten Straßen unmöglich gewesen. Unsere Altväter hätten auf daran getan, daß sie nicht zu breite Straßen schufen. Auch schmale Straßen vermochten den Verkehr zu bewältigen, wenn das Tempo des Verkehrs das gleiche sei, wenn es kein Ueberholen gäbe. So bewältigte die Londoner Bridge, die Brücke, die den größten Verkehr der Welt hat, den Verkehr mühelos, da kein Halten, aber auch kein Ueberholen gestattet sei. Der Markt der alten Städte sei kein Promenadenplatz gewesen, sondern das Zentrum des aus den verschiedenen Himmelsrichtungen herandrömenden Frachtwagenverkehrs. Die Kirchen seien gebaut worden zur Schönheit der Städte und zur Ehre ihrer Einwohner. Die Städte hätten früher ihren Boden verloren, so daß eine Grundstückspekulation unmöglich gewesen wäre. Die malerischen Bilder der alten Städte, die senkrecht zur Straße stehenden Dachrisse, hätten sich entwickelt aus den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen der Städte. In Breslau seien ganze Viertel aus der Anlage der ehemaligen Budenstadt entstanden. Unsere alten Städte seien gebaut worden aus dem Grundgedanken, daß die Häuser nur Wohnweden dienen sollten. Die Altväter seien durchaus nicht immer an einer Stelle fix geblieben, sondern ein häufiger Wohnungswechsel habe stattgefunden. In den Stadtmauern seien technische Bauten allerersten Ranges entstanden. Die fünfsten Stockwerke in Städten wie Leipzig waren im 15. Jahrhundert errichtet

worden. Das 10. Jahrhundert habe einen ungeheuren Wandel geschaffen. Die vorhergehende Periode habe diese Wandlung eingeleitet. Infolge der Erfindung des Pulvers seien die Gassen entstanden, die später dadurch legendär gewirkt hätten, daß die Ringstraßen auf ihnen angelegt wurden. Der Zugang nach der alten Stadt sei nicht mehr nur durch die Tore gegangen, jede Straße vielmehr, die früher Sadgasse war, habe ins Freie geführt. Und ein Verkehr flutete in die Straßen, die diesem Verkehr nicht mehr gewachsen waren. Die Großindustrie habe sich nun bald der Häuser der inneren Stadt bemächtigt und nach ihrem Niederreißen ihre riesigen Geschäftshäuser errichtet. Der Großhandel werde nach und nach aufräumen mit den kleineren Bauten. Nicht durch Weisung und Zwang ließe sich dieser Bewegung Einhalt gebieten. Aber es sei der Anführung aller Bürger wert, diese Werte zu erhalten. Der Redner erinnerte an das Beispiel der Fabrikantenstadt Lyons, wo die anderen Bedürfnisse alles Schöne vertrieben hätten. Jeder Bürger sollte sich aufpassen, um die Schönheiten unserer alten Städte zu erhalten. Lebhaftes Bravo folgte den interessanten Ausführungen. Der Vorsitzende der Dresdner Bezirksverwaltung Ingenieur Ritsch in ließ dem Dank der Versammlung noch in herlichen Worten Ausdruck. Die Techniker seien berufen, an den Bestrebungen nach Erhaltung der Schönheit unserer alten Städte mitzuwirken.

Dann verbreitete sich Architekt Mannmann-Berlin über die 12. Legislaturperiode des Reichstags und die technischen Angelegenheiten. Der Redner behandelte vor allem die zwei Hauptfragen des Arbeitsvertrages, der das Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber regelt, und des Versicherungsweises, dessen Regelung in nächster Zeit zu erwarten sei. Der Techniker leide entschieden unter der Verringerung der Behörden, er rangiere noch unter den Militäranwärtern. In dem Beamtenbesoldungsgebiere habe man die Techniker vergessen. Die eingehenden Ausführungen hatten zumeist rein sachliche Interesse und fanden bei der Versammlung lebhaften Zustimmung. Schließlich wurden folgende zwei Resolutionen angenommen:

„Die anfällig der Internationalen Hygiene-Ausstellung vom 15. bis 17. Juli in Dresden tagende Wanderversammlung des Deutschen Techniker-Verbandes begrüßt den von der Reichsregierung beauftragten auf staatlicher Grundlage noch in der laufenden Legislaturperiode zu verabschieden, und spricht in letzter Stunde der Reichsregierung und dem hohen Reichstag das bestimmte Vertrauen aus, daß bei der eubigsten Gestaltung des öffentlichen Gesundheitswesens die Forderungen des Staatsanwaltes und der Sachverständigen, welche gleichzeitig den in der Reichsversammlungsbekanntmachung enthaltenen Wünschen und Bedürfnissen der Privatangehörten Rechnung zu tragen bestimmt sind, in dem Weisung Aufnahme finden.“

„Das Reichs-Ministerium hat durch Verfügung den mit Aussicht auf seine Anstellung bisher beschäftigten Techniker der Intendantur- und Garnitionsbauämter gefündigt und ihre Weisungsbefugnisse von der Anweisung eines Privat-Vertrages abhängig gemacht, der neben wirtschaftlicher Schädigung der arbeitenden Techniker erhebliche soziale Schäden enthält und welche durch die Bestimmungen der Gewerbe-Erhaltung dem Arbeitgeber auferlegten Pflichten in diesen Staatsberufen nicht erfüllt. Die gefündigt Techniker wollen sich mit der Ueberführung in das Betriebsverhältnis abfinden, halten sich aber zur Wahrung ihrer persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse sowohl, als auch des allgemeinen Standes-Interesses verpflichtet, den vorgelegten Vertragsentwurf abzulehnen und die Berücksichtigung der im Rahmen unserer sozialen Gesetzgebung gebotenen Änderungen vorzuschlagen zu verlangen. Die dahinstellenden Eingaben der gefündigt Angehörten sind abgelehnt, die Vermittlung des Deutschen Techniker-Verbandes ist vom Reichs-Ministerium in schroffer Form grundtätig zurückgewiesen worden. Sie sind deshalb darauf angewiesen, für die Erfüllung ihrer beruflichen Pflichten zur Abwehr der ihnen drohenden wirtschaftlichen Schädigung den Schutz ihrer Berufsorganisation anzureufen. Dieser Schutz ist ihnen seitens der Verbandslitung in vollem Umfange zugesichert. Die Wanderversammlung des Deutschen Techniker-Verbandes in Dresden billigt alle in dieser Hinsicht von der Verbandslitung getroffenen Maßnahmen, erklärt sich mit den im ausgedehnten Wirtschaftskampfe stehenden Kollegen solidarisch und erhofft, daß mit der eingeleiteten Sammlung zur Schaffung eines Unterstützungsfonds der Verbandslitung in erhöhtem Maße die Möglichkeit geschaffen werde, den Kampf um die Freiheit des Dienstvertrages und der Koalition, den Kampf um die gerechte Bezahlung der geistigen technischen Arbeit gegen das Reichs-Ministerium bis zum vollen Erfolg durchzuführen.“

Mit diesen Beratungen hatte der offizielle Teil des Kongresses sein Ende erreicht.

Oertliches und Sächsisches.

Der starke Reiserverkehr hielt auch am Sonntag an. Zur Bewältigung des Fernverkehrs waren auf den Linien Leipzig und Berlin-Dresden 18, auf der Linie Dresden-Reichenbach 16, sowie Dresden-Görlitz und Jitau 18 Entlastungszüge notwendig. Aber auch der Ausflugsverkehr war ein äußerst reger. Auf der Wodenbacher Linie waren 15 außerplanmäßige Fahrten erforderlich geworden. Zur Rückbeförderung der Heidebesucher wurde in den Abendstunden ein Zug von Riesa nach Dresden abgefertigt. Wegen des Elbhau-Sängerbundesfestes in Dippoldiswalde Bor- und Nachzüge und damit zusammenhängend solche zwischen Dresden und Tharandt eingeleitet worden. Auf letzterer Strecke sind 7 Entlastungszüge verkehrt. Außerdem war für das Personal der Spinnerei Göhmannsdorf, welche der Hygiene-Ausstellung einen Besuch zugesagt hatten, in den Morgenstunden ein Vorzug von Reichenbach nach Dresden in Verkehr gesetzt worden. Der Verwaltungsvorzug zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach Dresden und der Sächsischen Schweiz traf in Leipzig nach Dresden und der Sächsischen Schweiz traf in Leipzig nach Dresden und der Sächsischen Schweiz traf in Leipzig nach Dresden.

Die nächste pharmazeutische Vorprüfung wird im September stattfinden. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis 15. August von dem betreffenden Lehrherrn bei der Kreisapothekergesellschaft Dresden einzureichen.

Wettbewerb für Schrebergärten. Die Preisrichter im diesjährigen Wettbewerb halten ihre Umfahrt morgigen Mittwochs von früh 9 Uhr an ab und beginnen mit der Audition in Dresden-R. an der Johann-Meyer-Straße. Bisher sind gemeldet: 15 Kolonien mit 940 Gärten und 142 einzelne Gärten. Von den Kolonien kommen 7 mit 298 Gärten auf Neustadt, 8 mit 647 Gärten auf Altstadt. Heute werden noch Anmeldungen im Fremdenverkehrsverein Hauptbahnhof angenommen.

Ungünstige Ericansichten. Man schreibt uns: Ungünstige eine Woche eher als in anderen Jahren hat der Hagenchnitt begonnen. Die Trockenheit hat die Ernte beschleunigt, ja in manchen Gegenden das Getreide, besonders Sommerung, zur sogenannten Notreife gebracht. In letzterem Falle haben sich die Körner noch nicht voll ausgebildet und der Ertrag ist nur gering. Der Saatlandsbericht der letzten Wochen der Preisrichterstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates lautet auch sehr ungünstig. Nach demselben sind nicht nur die Aussichten für Sommergetreide schlecht, sondern, wenn nicht bald Regen kommt, ist auch die Nachfrüchte gefährdet. Am schlechtesten ist es aber mit dem Futter bestellt. Die Landwirte klagen, daß die Heuernte gering ist, daß der zweite Schnitt Aec auf gutem Boden kaum ein Drittel Ertrag gibt und auf trockenen Pändern nicht einmal zu mähen ist. Das für den Spätsommer und Herbst ausgelegte Futtergemenge wächst natürlich auch nicht, so daß die Aussichten für den Landwirt in dieser Hinsicht recht traurige sind, und da das fehlende Grünfutter durch Krossfutter, welches im Preise sehr gering ist, natürlich ersetzt werden muß, bleibt in solchen Zeiten ein Gewinn aus dem Anbau für ihn nicht übrig.

Ein Verbot des „Schiebetanzes“. Der Bezirk Glauchau und Umgegend im Sächsischen Saal- und Oberbergamt hat am Sonntag im Gasthof „Zum Lamm“ in Oberlungwitz eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsteher Hammer-Glauchau mit Bekanntgabe verschiedener Eingänge eröffnet wurde. U. a. fand eine lebhaft ausgesprochene über den seit kurzem zum Wobeltanz gewordenen sogenannten „Schiebetanz“ statt. Die Aussprüche dieses Tanzes als unsittlich zu bezeichnenden Tanzes wurden streng verurteilt und einstimmig beschlossen, den „Schiebetanz“ in sämtlichen Sälen der Amtshauptmannschaft Glauchau zu verbieten. Dieses Verbot tritt sofort in Kraft. In Chemnitz haben die Tanzbesitzer einen gleichen Beschluß gefaßt, während in Dresden ein entsprechendes amtliches Verbot erfolgte.

Ein Ferienwunderheim hat auch der Rat der Stadt Dresden auf Wunsch des Zentralauschusses für Ferienwunderheimen der Volkshausvereine im Königreich Sachsen errichtet. Es befindet sich in der alten 1. Bürgerschule, Johannesstraße 18. Es bietet Raum für 20 Ferienwunderheimen und steht den Mitgliedern und Führern des Zentralauschusses, die einen von der Geschäftsstelle ausgeteilten Ausweis vorzeigen, nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung. Dem Kinderwunderheimlichen Schulhausmann dieser Schule ist für seine Mithilfe und für Frühstück und Brotchen pro Kopf 25 Pf. zu zahlen. Heute abend trifft die erste Wanderabteilung aus Puschwitz i. G. ein, weitere Abteilungen sind für diese Ferien noch aus ganz Sachsen angemeldet. Wandergruppen aus Jitau, Riesa, Glauchau, Leberau, Chemnitz u. a. suchen das Dresdner Heim auf, die mit ihrer Ferienwanderung einen Besuch der Hygiene-Ausstellung verbinden, wo für die Kinder 20 Pf. Eintritt berechnet wird.

Die Zettellerei Ruffard. U. v. H. S. Niederlohnig, feiert am 3. August ihr 75jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß ist eine reich illustrierte Festschrift erschienen, die von Herrn Guido Räder-Dresden bearbeitet worden ist. Die Schrift kennzeichnet den Werden des berühmten Zettellereis, seine bisherigen Erfolge, sowie die vorzügliche Qualität seiner Erzeugnisse. Sie behandelt aber auch die Entwicklung des sächsischen Weinbaues und speziell den Weinbau der Gegend um Dresden, in eingehender Studien. Der sächsische Weinbau kann in diesem Jahre auf ein tausendjähriges Bestehen zurückblicken. Den Mittelpunkt des sächsischen Weinbaues bildete seit Jahrhunderten die Gegend um ihren Bergen und Hängen und ihren sonnigen Talern. Bis weit über Weichen hinaus erstreckten sich die Rebengelände, deren Ertrag ein außerordentlich reicher war und die Rebsäulen der Schöpfung zu Dresden, Weichen um, mit jedem Rebenstiel füllte. Im August des Jahres 1836 traten drei angehende Weinbergsbesitzer der Gegend, Ludwig Pilgrim auf dem Reichenbühl, Georg Schwarz auf Kirschbühl und Friedrich Ziemann auf Kirschbühl, zusammen, um durch die Errichtung einer Fabrik mouillierter Weine ein neues Abgabebiet für die damals noch reichen Ertragsstoffe der sächsischen Weinberge zu schaffen. Man kam auf die Errichtung einer Aktiengesellschaft mit dem für damalige Zeiten bedeutenden Kapital von 100000 Talern zu. Den drei Begründern schlossen sich noch eine Anzahl hervorragender Dresdener Einwohner an, die aus ihrer Mitte der Geh. Kirchenrat Dr. Kugel zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates wählten. Die technische Leitung wurde dem Kellermeister Konjanz aus Reims übertragen, der den Betrieb der Champagnerfabrik nach französischer Art einrichtete. Die Fabrik bildete lange Jahre den Mittelpunkt für den Weinhandel in der Gegend. Im Jahre 1896 konnte die Zettellerei in glanzvoller Weise ihr 50jähriges Bestehen feiern und 1897 wurde der Titel Niederlohniger Champagnerfabrik in die jetzigmehere Bezeichnung „Zettellerei Ruffard“ umgewandelt. In der Zettellerei werden seit Jahren keine sächsischen Weine mehr verarbeitet, sondern die Champagne, der Rhein und die Mosel liefern den Stoff, aus dem der Ruffard-Sekt hergestellt wird, weshalb sich der Ruffard-Sekt auch den ersten deutschen und französischen Sektmarken ebenbürtig zur Seite stellen kann.

Ueber 5000 Kinder (Knaben und Mädchen) Dresdener Volksschulen ziehen unter kundiger Führung von Lehrern und Lehrerinnen in 20 Gruppen während der 4 Ferienwochen hinaus in durchstreifende Heimat und Vaterland. Gegen 7000 M. Wandergelder sind von dem Schatzmeister des Ausschusses für Ferienwunderheimen vom Deutschen Verein für Volkshygiene an die Führerschaft ausgegahlt worden. Der größte Teil dieser Wandergelder, etwa 6000 M., ist von den Kindern selbst gesammelt worden, während es dem Ausschuss durch häusliche und private Hilfe möglich wurde, 1000 M. Reiseunterstützungen zu gewähren.

Sein 50jähriges Bürgerjubiläum konnte am 16. Juli der Privatrat Christian Heinrich Friedrich Vogel, Streifenplatz 15, feiern. Von den sächsischen Kollegen ging ihm ein Glückwunschschreiben zu. Der Jubilar befaßte früher Jahrzehnte lang auf der Rappinschen Straße ein beliebtes Volkshausrestaurant.

Die Landes-Brandversicherungs-Anstalt für das Königreich Sachsen hat ihren Jahresbericht erscheinen lassen. Ende 1910 war ein Vermögen von 15 806 437 M. zu verzeichnen, der Ueberfluß betrug 2 287 888 M. Im Jahre 1910 wurden insgesamt 4 600 428 M. Schäden vergütet; hiervon entfielen auf die Städte 1 746 121 M. und auf die Landgemeinden 2 854 308 M. Die Gesamtversicherungssumme betrug Ende 1910 7 692 098 M., der Zuwachs 237 972 M.

Da Markttrauen mit Körben von heute ab in der Hauptmarkthalle nicht mehr halten dürfen, hat das Friedrichstädter Warenhaus seine Geschäftsräume den Markttrauen zur Verfügung gestellt, wo gestern 130 bis 150 Personen ihre Waren feilboten.

Die Maul- und Klauenseuche ist am 15. Juli im Königreich Sachsen in 135 Gemeinden und 350 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 1. Juli war 97 Gemeinden und 218 Gehöfte.

Selbstmord beging am Montag in seiner in der Kugelstein-Straße gelegenen Wohnung ein 43 Jahre alter Zeichner in einem Zustande geistiger Depression.

Feuerwehrbericht. 17. Juli. Am Sonntag nachmittags 1 Uhr 44 Min. wurde die Feuerwehr nach einem Grundbruch auf der Johannesstraße gerufen, wo in der Küche ein Petroleumlampenapparat explodiert war. Mehrere Küchenmöbel, sowie Wände und Decke wurde geschädigt. Die Feuerwehr kam nicht in Tätigkeit.

In Frankes Ettablissement im Großen Garten spielt heute die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Leitung von Musikmeister M. Keiser.

Geringste Fahrwassertiefe auf der sächsischen Elbtrambahn sind am 14. Juli 1911 bei einem Wasserstande von 194 cm unter Null am Dresdner Begei gemessen worden:

I. Zwischen Götzna (Wahlst. 25 km) und Pillnitz (30 km)	in der Mitte der		an der	
	Stations	Stations	Stations	Stations
bei Pöhlitz Schanbe, 11,5 km	100	92	90	80
bei Riesa, 17,0 km	100	92	90	80
II. Zwischen Pillnitz und Mühlberg				
bei Mühlberg, 46,5 km	100	90	80	70
bei Mühlberg, 62,0 km	100	90	80	70
bei Mühlberg, 69,5 km	100	90	80	70
III. Zwischen Mühlberg und Riesa				
bei Riesa, 80,0 km	100	90	80	70
bei Riesa, 85,0 km	100	90	80	70
bei Riesa, 107,0 km	100	90	80	70

Die vorstehend angegebenen Strecken sind die kürzesten und die dabei festgestellten Fahrwassertiefe sind die geringsten, nicht die Höhe aber festzustellen, die für den Verkehr genügt zu bestimmen ist.

Sonderzug nach Reichenberg. Die Staatsbahnverwaltung läßt Sonntag, den 23. Juli, einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Ost. nach Reichenberg und zurück verkehren.

*** Auflösung eines Klosters.** Ein wertvoller Altertumsfund wurde bei Ausgrabungsarbeiten eines Geschichtshauses in der Topferstraße in Nordhausen gemacht. In einem Kupferfessel von 50 Zentimeter Durchmesser fand man: 5 hart vergoldete Hochtentelche, zum Teil mit reichem Edelsteinbesatz, einen goldenen Kessel, 5 hart vergoldete Hochtentelche mit Deckeln, 1 wohl erhaltenes Beibruchschiff von herrlicher Arbeit, 8 stierlich gearbeitete Reliquienbehälter, sowie zahlreiche Münzen (kurköpfige Silbermünzen, Andreasmünzen) usw. Der reiche Fund wird den Kirchenrat des Augustiner(Marienfests-)klosters Himmelsgarten bei Nordhausen darstellen, der kurz vor dem Ausbruch des Bauernkrieges 1525 nach dem Hofe des Klosters in der Topferstraße zu Nordhausen gerettet worden ist; er wird einige Jahre von dem ehemaligen Stummelgärtner Rönch Heinrich Thube, der bis zu seinem Tode (um 1550) dieses Klosterhaus bewohnt hat, verwahrt worden sein. Anscheinend hat dieser Rönch den Kirchenrat seines Klosters mit seiner Barschaft an Geld kurz vor seinem Tode vergraben, um die Verisachen nicht in den Besitz des Nordhäuser Rates gelangen zu lassen.

*** Eine Million Mark - die Gesamtlosten des Deutschen Rundfluges.** Auf eine Anfrage an unterrichteter Stelle werden der Korrespondenz „Deer und Politik“ über die Gesamtlosten, die der Deutsche Rundflug verursachte, folgende Angaben gemacht: Wenn man die Preise, die von dem Verlag Ullstein, dem Kriegsministerium und den einzelnen Städten und Körperschaften in einer Gesamthöhe von rund 500 000 Mark gestiftet wurden, zu den Loften des Deutschen Rundfluges hinzurechnet, dann erhält man die runde Summe von einer Million Mark, die zum Beistand der deutschen Flugkunst aufgewendet worden sind. Die Berliner Organisation des Fluges, die schwerer und umfangreicher war, als man anzunehmen geneigt ist, kostete die runde Summe von 100 000 Mark. Hier sind die Kosten für Menschen und Automobile, für Korrespondenzen und Telegramme, sowie für den ganzen Nachrichtendienst miteingerechnet. Die Organisation der einzelnen Städte, die für ihre Flüge allein sorgen mußten, kostete für jede Stadt nicht so viel, wie für Berlin. Trotzdem aber hatten die 17 Städte, in denen Landungen oder Schanflüge vorgelesen waren, doch Loften in Höhe von 250 000 Mark. Dabei sind die Preise, die die einzelnen Städte gestiftet haben, nicht miteingerechnet. Die Loften der Flieger, die ja eigentlich nur Preise bekommen sollten, waren doch auch recht beträchtlich. Die Rennelder, die beim ersten Rennstermin 500 Mark und beim zweiten Rennstermin 750 Mark betragen, kosteten insgesamt rund 15 000 Mark. Darin sind die Rennelder derjenigen Flieger eingerechnet, die nur für einzelne Etappen gemeldet hatten und die für diese Meldungen 200 Mark bezahlen mußten. Die Loften, welche die Fabriken mit der Bereitstellung der notwendigen Flugapparate hatten, können nicht als eigentliche Loften des Rundfluges angesehen werden, da die Flugapparate ja noch vorhanden sind und ihren Wert behalten. Man kann nur die mannigfachen Schäden berechnen, die während des Rundfluges den einzelnen Fliegern, wie z. B. Lindpaintner, Thelen, der des öfteren seinen Apparat zerbrach, Blenczlers, Wächner und Wittenstein, zustiechen. Im allgemeinen waren es keine schweren Beschädigungen der Apparate, die dabei erfolgten. Auch der Apparat Wittensteins, der in die Flammen fiel, hat dadurch einen wesentlichen Schaden nicht genommen. Trotzdem aber wird man die Gesamtlosten, die durch die Apparate verursacht worden sind, auf 100 000 bis 150 000 Mark berechnen müssen. Es ergibt sich also daraus eine Gesamtausgabe von einer runden Million Mark. Man wird aber sagen dürfen, daß diese Million vorzüglich angemessen ist. Zum ersten Male hat die deutsche Flugtechnik gezeigt, daß sie größte Aufgaben erfüllen kann und daß sie der Flugtechnik der anderen Länder völlig gewachsen ist. Die Flieger haben die Belohnung von 500 000 Mark, die ihnen zugesprochen ist, redlich verdient, da sie in den deutschen Landen populär geworden ist und sich viele Freunde erworben hat.

**** Sind Sonnenbäder gesund?** Von ärztlicher Seite wird der „Zuf.“ geschrieben: Die große Hitze, der heiß lachende, hellere Himmel und die strahlende Sonne, die gerade zu rechter Zeit sich gemeldet haben, geben den Erholungstouristen in der Sommerfrische und im Seebad Veranlassung, ausgiebige Sonnen- und Luftbäder zu nehmen, um den an Studienluft gewöhnten Körper einmal gründlich „auszulüften“. Da alle der Ansicht sind, daß ihr Körper um so viel an Gesundheit zunimmt, wie er von der Sonne bestrahlt und von der warmen Luft umschwelt wird, so ist gerade jetzt die Frage am Platze, ob Sonnenbäder gesund sind, und in welcher Form sie schädlich oder gesundheitsfördernd sind. Die Sonne hat entschieden eine große heilende Kraft. Der Körper des Menschen ist aber durch Jahrhunderte hindurch gleichsam von Luft und Sonne abgewöhnt. Seht man nun diese blasse Haut stundenlangen Sonnenbädern aus, dann entzieht an der Hautoberfläche eine zu starke Reaktion, sodas mancherlei Schädigungen der Gesundheit von jedem Arzt festgehalten worden sind. Kopfschmerzen, Blutandrang zum Kopf und hartes anormales Herzlopfen sind die harmlossten Folgen der Dauersonnenbäder. Eine weitere Folge ist eine sehr schmerzhaft Verbrennung der Haut. Dieser Verbrennungszustand ist durchaus nicht, wie man oft, besonders in Seebädern, hört, ein hervorragendes Mittel gegen Rheumatismus und Gliederreihen, sondern hat darauf gar keinen Einfluß. Er ist ein gewöhnlicher Zustand der Verbrennung leichter Form und hat wie alle Verbrennungszustände natürlich schädliche Wirkung, die sich in verminderter Hautausscheidung und in schmerzhaften Zusammenziehungen der Haut äußert. Wenn man also wünscht, daß die Sonnenbäder der Gesundheit zugute kommen, dann müssen sie nach ärztlichen Vorschriften genommen werden; d. h. man vermeide zuerst eine zu starke Bestrahlung des Körpers durch die Sonne während mehrerer Stunden. Kurze Sonnenbäder von einer halben Stunde Dauer können, besonders wenn der Körper in ein weißes Leinenlaken gehüllt ist, nur günstige Folgen haben. Man vermeide es, durch Sonnenbäder in Schweißzustand zu geraten oder einen Verbrennungsprozess der Haut hervorzurufen. Am frühen Vormittag sind sie den Sonnenbädern in der Mittagshunde vorzuziehen. Ähnlich verhält es sich mit den Luftbädern. Diese üben zwar nicht eine so kräftige Wirkung auf Hautoberfläche und Blutumlauf, müssen aber trotzdem auch in bestimmten Grenzen genommen werden, da auch sie zu allerlei Uebelständen führen können. Luft- und Sonnenbäder sind beide nur vor dem Baden zu nehmen, nicht aber, wie man es jetzt wieder feststellen kann, nach dem Baden. Der Körper ist durch das Bad in bestimmter Hinsicht geschwächt und dann nicht mehr so sehr fähig, die durch die Sonnenstrahlen und durch die warme Luft hervorgerufenen Reaktionen während mehrerer Wochen hindurch ohne Schädigung der Gesundheit zu ertragen.

**** Millionen Schaden durch Trockenheit.** Die anhaltende Trockenheit hat an den Saaten in Höhen ungeheuren Schaden verursacht. Überall nehmen die Feldmäuse in erschreckender Weise überhand, und was nicht verborrt, wird von den Raquetieren vernichtet. In Südböhmen sind ganze Felder, die keinen Dalm liefern, da sie oben vertrocknet sind, während der Boden vollständig unterwühlt ist. Der verursachte Schaden wird auf Millionen geschätzt. Man glaubt, daß bei dem Zusammenritt des Reichstages die erste Aufgabe der Abgeordneten sein werde, die Elementarschäden zur Erörterung zu bringen und Mittel zu suchen, um wenigstens teilweise die unabsehbaren Folgen dieser Katastrophe zu mildern.

**** Opfer der Berge.** In Saasfee im Kanton Wallis ist der Pariser Abbe Olive seit einigen Tagen verschwunden. Man befürchtet, daß er bei einer Bergbesteigung verunglückt ist.

Ärztliche Personal-Nachrichten.

Von der Reise zurück!
Dr. Rudolf Schmidt,
Spezialarzt für Hautkranke.

Von der Reise zurück
Ohrenarzt Dr. R. Bertram
Zinzendorfstrasse 48. 11-12, 3-4.

Dr. med. Nahmacher, Reichsstrasse 17.
Privatklinik und Anstalt für Radiumbehandlungen,
Sedanstraße 17, wieder geöffnet.

Dr. Hecker ist zurückgekehrt.

Dr. med. Walter,
Spezial-Arzt für Zahn- und Mund-Krankheiten,
verreist bis Mitte August.

Sparkasse Tolkewitz

Einlagenzinsfuß 3 1/2 %
Som 1. bis 3. Werttage im Monat bewirte Einlagen werden voll verzinst. Einzahlungen können auch durch Giro-Lieberweisung oder Postcheck (Nr. 6894) erfolgen. Haltestelle Wasserwerk der Straßenbahnlinie 19.

Dentist Herm. Voigt
verreist bis 13. August.

Dentist A. Ritter,
Lindenastr. 28, I.,
verreist vom 29. Juli bis 15. September.

Neustadt
Dresden's größtes Schuhlager



Nur bis Donnerstag!

Herren-Wäsche

Saison-Ausverkauf.

Posten farbige Oberhemden m. Mansch. A 2,50
Posten weiße Oberhemden m. Piqué-Eins. „ 4,50
Posten Tag-Uniformhemden, pa. Stoff „ 2,50
Posten Nachthemden m. buntem Besatz „ 2,75
Posten Hemden a. porös. Oesundheitsstoff „ 3,50
Posten reinlein. Taschentücher, 1/2 Dtz. „ 2,75

Enorm billige Preise!

F. A. Horn,
Spezial-Wäsche-Haus,
Ferdinandstrasse 3.

Beinleiden

behandelt nach der bewährten Dostrahmethode des Dr. med. Strahl, Hamburg.

Für echte Dr. Strahl'sche Dostrahverbände wird garantiert.
G. Mühlmann, Dresden-A., Christianstr. 37.
Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr.
Mittwoch und Sonntag keine Sprechstunden.

Damen-Loden-Kostüme,

neueste schicke Fassons für Reise und Sport.

Damen-Lodenpelerinen, Bozener Mäntel, Damen-Loden- u. Plüsch-Hüte, Sportbekleidung f. Herren.
Eigene Imprägnier-Anstalt.
Beste Bezugsquelle am Platze.
Spezialgeschäft
Jos. Fiechl aus Tirol,
Schloss-Strasse 23.

Am 20. d. M. vormittags 11 Uhr findet vor dem Hauptquartier der Kavallerie unterzeichneten Regiments die Versteigerung eines ausgeübten Dienstpferdes statt.
1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12.

Gicht und Rheumatismus

find schlimme Qualgeister der Menschheit, welche eine größere Anzahl Menschen, meist in dem reiferen Alter befallen; es genügt oft eine Erkältung oder Ueberanstrengung, um diese Leiden zu einer unheilvollen Entfaltung zu bringen, welche dann längere Zeit andauert und bei ungenügender Lebensweise oft dauernd bleibt. Diese Leiden bestehen in mangelhaftem Stoffwechsel, speziell in Bildung von Harnsäure und harnsauren Salzen.

Das Hauptbedingen der Behandlung ist nun vor allem, den Stoffwechsel mächtig anzuregen, die gestörte Blutzirkulation zu regeln und die Ausscheidungsorgane in normale Funktion zu versetzen.

Im Naturheilbad Hgitea, Dresden, Reisingerstraße 24, gelangt seit Jahren ein Kurverfahren zur Anwendung, welches diese Bedingungen im weitgehendsten Maße erfüllt, speziell ist es das elektrische Kohnannbad, welches durch seine gerbäurehaltige Badeflüssigkeit, mittels elektrischen Stromes dem Körper zugeführt, eine starke, harnsäurelösende und den gesamten Stoffwechsel intensiv anregende Wirkung besitzt, wie es kaum durch eine andere Anwendung ermöglicht wird; um nun die Entzündungen in der Blutzirkulation aufzuheben, wird der Körper durch die Elektrolyse in ruhiger Schwelung verlegt. Das Kiegelichtbad ermöglicht eine angenehme, aber sehr intensive Schweißregung, ohne daß das oft geschwächte Herz erregt wird; bei hellen Tagen tritt an dessen Stelle das Sonnenbad.

Bei örtlichen festgelagerten rheumatischen Affektionen werden speziell Javelbäder mit Glycerin oder Boraxlösungstraktionen mit bestem Erfolg angewandt. Ein Besuch lohnt sich schon deshalb, weil in den meisten Fällen bereits nach einigen Behandlungen Besserung bemerkbar macht.

Großbrauerei Dresdens

wünscht mit Kleinbrauereien Verbindung wegen Vergebung von Lohnmälzerei. Geil. Angebote erb. unter M. K. 040 an den „Invalidendank“ Dresden.

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung im Familienhaus
ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Entagenheizung D. R. P.
von der Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,
Dresden-A. 4.

Das ist falsch!

Wenn künstliche Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benutze etwas
Apollopulver aromat.
(g. p. 5166) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten.
Per Büchse 50 Pf. in den Apotheken und Drogerien.

Wir Frauen und Mütter

sind das schöne wunderthätige Band in der Familie, nämlich das Band zwischen Kind und Vater.
Über nur dann,
wenn wir wissen, die Ehe glücklich zu gestalten.

Warum gibt es nun aber so wenig wirklich glückliche Ehen? Dagegen so viele leidende und blutarme Frauen? Warum so viele Kinder, die nicht genügend Lebenskraft besitzen? Warum die Frauen nur kurze Zeit ihres Lebens wirklich schön sein, in der Ehe aber schnell verblassen? - Nein! Die wissende und denkende Frau bewahrt sich vor Schädigungen und erlangt ergebene Schönheit und Gesundheit wieder zurück.

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Verle der Frauen: Die Verteilung der Tugenden. - Die Liebe ist des Weibes Beruf. - Wie die Mädchen gewertet werden. - II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. - Die Ungleichheit der Erziehung. - Elternhaus und Schule. - Das Mädchen im Berufsleben. - Wirtschaftliche Ausbildung usw. - III. Zwiischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. - Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. - Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. - IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft: Nehmlichkeit der Kinder mit den Eltern. - Was kann vererbt werden? - Der Vererbungsprozess. - Folgen der Ehen Blutsverwandter usw. - V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. - Was zur Ehe notwendig ist. - Wie erkennt man die Gesundheit? - Die Bedeutung der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhoe, Juckerkrankheit, Fettsucht, Gicht, Organerkrankungen für die Ehe. - Die Hygiene des weiblichen Körpers. - Kinderlose Ehen. - VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Wehen und Inhalt der Ehe. - Die Ehescheidung. - Eheliche Treue und Untreue. - Sauberkeit und Schmutz. - Schlechte Wittschaft. - Rühde und Lids. - Die Schranke der Scham. - Wie die Frau den eiferfüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. - VII. Die Mutterchaft: Borne und Leid. - Körperliches Verhalten. - Erziehung des Ungeborenen. - Die krankhaften Gelechte. - Krankhafte Erscheinungen. - Frühgeburten. - Geburt und Wochenbett. - VIII. Die Schoneit der Frau: Die Wirt-schaft. - Das Sexualleben während der Schwangerschaft. - IX. Der Kinderlegen und die Verhütung der Mutterchaft: Die Lehre des Engländers Malthus. - Verze, Nationalökonomie, Priester und Moralisten über die Verhütung. - Die Gefahren der Verhütung. - X. Die Pflege der weiblichen Schöneit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand, Fußpflege usw.

Tausende schreiben mir voller Freude: „Das intime Buch der Frau ist mein trauer Freund und Berater, dem ich mich voll und ganz anvertrauen kann, und mein Beschützer.“ Andere schreiben aber auch: „Ach, hätte ich es doch schon früher gehabt; wie vieles hätte ich es doch verhindern können.“

Das hochelegante Werk kostet M. 2,-. Porto 20 Pf.

Frau Hedwig Kröning,
Stuttgart 9, Kronprinzstraße 20 b.

Seite 13 „Dresdner Nachrichten“ Seite 13
Freitag, 18. Juli 1911 Nr. 197

Folgen schwerer Erlebnisse. Ein in der Sonntagnacht in Bratel bei Gorinchen (Holland) ausgebrochener Feuer hat 43 Häuser zerstört und einen Schaden von schätzungsweise 200 000 Gulden angerichtet. Verletzte an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Hier Kinder erstickt. Im Dorfe Jolluit bei Remours brach in dem Hause des Maurers Chevrier, der mit seiner Frau einer Theatervorstellung beiwohnte, Feuer aus. Die vier Kinder des Ehepaars, die allein zurückgeblieben waren, sind erstickt.

Bei einem Zusammenstoß von Straßenbahnwagen wurden in Paris 10 Personen schwer verletzt.

Verstorb in der Straßenbahn. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich, wie aus Dublin gemeldet wird, auf einem zum Phoenix-Park führenden Wagen der elektrischen Straßenbahn. Heberall herrschte ein furchtbarer Andrang, da alles zu der großen Truppenparade führte, die König George am Vormittag in dem genannten Park abhalten sollte. Eine junge Dame namens Johnston hatte nach vielen vergeblichen Versuchen an der Haltestelle der Connell-Brücke endlich einen der von zahllosen Schaulustigen besetzten Wagen betreten können. Als man eine kurze Strecke zurückgefahren hatte, schlugen plötzlich heftige Klappen aus der leichten Kleidung des unglücklichen Mädchens. Sofort rissen Männer sich die Röcke vom Leibe und suchten die lichterloh Brennende durch festes Umwideln zu retten. Es war jedoch erfolglos. Das Feuer hatte bereits das Haar erfaßt, es in einem Augenblicke buchstäblich vom Kopfe rasiert und das Gesicht, sowie Hals und Arme der Bedauernswerten in eine euzigige große Brandwunde verwandelt, bevor die entsetzten Helfer der Klammern Herr werden konnten. Sterbend wurde sie auf einen Krankenwagen gelegt, der sie zum Krankenhaus brachte. Die Ärzte erkannten sofort die Hoffnungslosigkeit der schweren Verletzungen, doch trat der Tod erst nach mehreren Stunden ein. Alle Mitfahrenden, die Neunen des grauenhaften Anblicks waren, den das von Klammern umloderte junge Mädchen bot, sind der Heberzeugung, daß der Brand durch ein in die Kleidung des Defers geworfenes Zigarettenholz oder Zigarettenende verursacht worden ist.

Cholera in New York. Vier Choleraverdächtige wurden vom Bord des "Moffet" in das New Yorker Hospital gebracht. In dem Isolierhospital auf dem Eastburne, in dem sich jetzt 15 Cholerafranke in Behandlung befinden, sind zwei Todesfälle vorgekommen.

Grubenunfall. Nach einer Meldung aus Dubuis (Pennsylvania) wurden bei einer Grubenexplosion in den Kohlenwerken von Infossille 22 Grubenarbeiter getötet.

Eine anderthalbstündige Bluttransfusion. Die "New Yorker Tribune" berichtet aus Washington: Aufsehen erregt hier das vierstündige Eintreten eines bekannten Bundes Senators, der sich einer Bluttransfusion unterwarf, um seine in Todesgefahr schwebende Frau zu retten. Die Frau des Senators Fife Lea vom Staate Tennessee lag seit einiger Zeit im Georgetown-Hospital krank darnieder, und da sich ihr Zustand in der letzten Zeit verschlechterte, schlugen die Ärzte eine Operation vor. Die Operation glückte, aber infolge des großen Blutverlustes war Mrs. Lea so erschöpft und wohl auch sehr mangelhaft von der langen Krankheit, daß ihre Lebenskräfte schließlich dahinwanden. Die Ärzte teilten dem Senator mit, daß seine Gattin nur noch durch eine schnelle Bluttransfusion gerettet werden könnte. Senator Lea, ein athletisch gebauter Mann, machte sich erbötig, das Opfer zu bringen. Zuerst wurde das Blut des Senators einer besonderen Analyse unterworfen und noch am demselben Tage untersucht er sich der Operation. An seinem Arm wurde eine Arterie bloßgelegt und ein Nadelrohr eingeschoben, dessen anderes Ende in eine Arterie der erkrankten Frau hineingebracht wurde. Langsam und ohne Stößen ergoß sich das Blut des gesunden Mannes in die Adern der Kranken, und erst nach anderthalb Stunden wurde die Operation als vollendet betrachtet. Mr. Lea hatte etwa einen Liter Blut abgeben müssen. Das Resultat der Behandlungsmethode war sofort ersichtlich. Während der Transfusion röteten sich allgemach die Lippen und Wangen der Verdenden, gleichzeitig aber schwand in demselben Maße die Farbe aus dem Gesichte ihres Gatten. Mr. Lea, der immer nur um das Wohl seiner Gattin besorgt war, hielt bis zum letzten Augenblicke stand. Als die Transfusion beendet war, fiel er ohnmächtig zusammen. Die Ärzte brachten ihn sofort zu Bett und versichern nun, daß sich beide Patienten in einigen Tagen erholen werden. Der Zustand der Frau Lea ist allerdings noch ein ernstlicher, doch ist sie außer Lebensgefahr.

Eine ganze Gesellschaft von Krokodilen getroffen. Die in Honolulu aus Indien eingetroffene Mrs. Pivellau aus Gardes erzählt von einem tragischen Geschehnis, dem sie in Indien zum Opfer gefallen ist. Sie hatte gerade den Engländer Pivellau geheiratet und machte mit einer Gesellschaft auf der Hochseereise einen Bootsausflug auf dem Canoe, als das Boot plötzlich kenterte und alle Anwesen in den Fluten warf. Dort wimmelte es von Krokodilen, und die junge Mrs. Pivellau mußte, selbst mit den Klauen ringend, umgeben, wie als einer der Ersten ihr Schwann von den Alligatoren zerissen, zerissen und in die Tiefe gezogen wurde. Halb ohnmächtig vor Schrecken wurde sie von einem Teilnehmer des Ausfluges, einem Mr. Scott, an den Ufer gezogen und neben Krokodilen entlassen, die alle mit dem Zerlegen und Kampfen um die Anwesen des Bootes beschäftigt waren, ans Ufer gebracht. Nur diesem Mr. Scott und ihrer eigenen Person konnte von den acht Mitreisenden des Ausfluges kein einziger gerettet werden.

Die Frauen an den deutschen Universitäten im Sommer 1911. Man schreibt der "Frankf. Sta.": Wie die Zahl der Besucher der deutschen Universitäten überhaupt, so ist auch die Anzahl der sie als vollberechtigte akademische Bürger besuchenden Frauen in diesem Sommer weiter zugenommen und von 2169 im Vorjahr auf 2552 angewachsen, d. h. gegenüber dem Winterhalbjahr 1908/09, in dem Frauen der Frauen keine Universitäten öffneten, eine halbe Verdoppelung. Von der heutigen weiblichen Studentenschaft sind 1736 an den zehn preussischen Universitäten eingeschrieben, 298 befinden sich an drei bairischen, 313 an den beiden badischen und 265 an den übrigen sechs einzelstaatlichen, einschließlich Straßburg; etwa 2100 sind Deutsche, der Rest Ausländerinnen. Von den letzteren heißt, wie gewöhnlich, Rußland das größte Kontingent, nämlich fast die Hälfte, am nächsten folgt Nordamerika mit etwa einem Drittel, dann folgt Oesterreich-Ungarn mit etwa 20, der Rest verteilt sich auf die übrigen Kulturstaaten, selbst Ägypten und Australien sind vertreten. Die neueste Verteilung der Studentinnen auf die einzelnen Fächer des akademischen Studiums zeigt, daß die studierenden Frauen sich immer mehr den Fächern zuwenden, die ihnen eine Stellung sichern, nämlich den Naturwissenschaften der philosophischen Fakultät mit dem Endziel des Oberlehrerinnen-Diploms. So sind binnen Jahresfrist die Zahl der Studentinnen der Philosophie, Philologie und der Geschichte von 1217 auf 1428, die der Mathematik und der Naturwissenschaften von 313 auf 423, hingegen ist die Zahl der Medizinischen von 21 auf 34, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf 17, die der Landwirtschaft von 11 auf 17, die der Veterinärmedizin von 11 auf 17, die der Musik von 11 auf 17, die der Kunst von 11 auf 17, die der Literatur von 11 auf 17, die der Philosophie von 11 auf 17, die der Philologie von 11 auf 17, die der Geschichte von 11 auf 17, die der Mathematik von 11 auf 17, die der Naturwissenschaften von 11 auf 17, die der Medizin von 11 auf 17, die der Pharmazie von 11 auf 17, die der Zahnheilkunde von 11 auf 17, die der Pädagogik von 11 auf 17, die der Rechtswissenschaften von 11 auf

Quantität repräsentieren die Studentinnen 12,5 Prozent der Gesamtstudentenschaft, in Deutschland dagegen nur 4,4 Prozent. — Von den Studentinnen der deutschen Universitäten befindet sich fast ein Drittel an der Universität Berlin, nämlich 605, in Bonn studieren 350, in Göttingen 208, München hat 198, Heidelberg 158, Freiburg 155, Breslau 129, Witten 107, Königsberg 91, Marburg 88, Leipzig 81, Greifswald 78, Jena 69, Kiel 51, Halle 49, Tübingen 42, Straßburg 34, Gießen 33, Erlangen 28, Würzburg 12 und Rostock 8 Studentinnen. Mit den nur an einzelnen Vorlesungen teilnehmenden 1212 Gasthörerinnen nehmen zurzeit 8764 Frauen am deutschen Universitätsunterricht teil, gegen 8395 im Vorjahr.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Willebad 14. Juli von Hamburg. Café 14. Juli Tower post. Nachen 14. Juli in Porto. Hannover 14. Juli von Philadelphia. Roon 15. Juli von Cadix. August 15. Juli in Schanghai. Köln 14. Juli Plaza post. Bremen 15. Juli von Plymouth. Witten 15. Juli Cuxhaven post.

Am Burg-Werke. (Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 49.) Willebad 14. Juli in Hamburg. Café 14. Juli Tower post. Nachen 14. Juli in Porto. Hannover 14. Juli von Philadelphia. Roon 15. Juli von Cadix. August 15. Juli in Schanghai. Köln 14. Juli Plaza post. Bremen 15. Juli von Plymouth. Witten 15. Juli Cuxhaven post.

Sport-Nachrichten.

Reisetaschen. 17. Juli. 1. Rennen. 1. Oerston (Jennings), 2. Margon, 3. Bulein V. Tot: 92:10, Platz 54, 20, 67:10. — 2. Rennen. 1. Tranquard (Jennings), 2. Better, 3. Alamanba. Tot: 92:10, Platz 29, 18:10. — 3. Rennen. 1. White Boy (Kocaeli), 2. Bald, 3. Arlene Kustin. Tot: 55:10, Platz 19, 18, 42:10. — 4. Rennen. 1. Cuato des Neuz (G. Stern), 2. Monsieur Guerin, 3. Mitter. Tot: 16:10, Platz 12, 15, 20. — 5. Rennen. 1. Juliette IV (H. Reil), 2. Truplette, 3. Veltan. Tot: 45:10, Platz 19, 30, 18:10. — 6. Rennen. 1. Rabot II (H. Reil), 2. Mirambo, 3. Mitter III. Tot: 18:10, Platz 18, 13:10.

Schwere Bekämpfung zweier Trabrennfahrer. Ueber die beiden Trainer und Trabrennfahrer Heinrich und Nikolaus Deitmann, die bei den Trabrennen zu Hahrenfeld am 9. und 10. Juli mit ihren Vierden Witz und Graß als unerbittliche Manipulationen vorgenommen hatten, hat die technische Kommission für Trabrennen eine exemplarische Strafe verhängt. Beiden wurde die Fahrlicenz bis zum 9. Juli 1912 entzogen und außerdem wurden sie bis zu diesem Termin von allen deutschen Trabrennbahnen verwiesen. Am 9. Juli hatte D. Deitmann von dem ihm zugekauften Graß nicht ausgefahren und seinem Bruder mit Rinde den Sieg überlassen. Am nächsten Tage machte D. Deitmann dasselbe Manöver und fuhr Graß wiederum nicht zum Siege. Am dritten Tage waren dadurch, wie letztens mitgeteilt, auf der Hahrenfelder Rennbahn große Skandale entstanden.

Radfahrersport.
Der Sommer-Gaun des Gaues 11b in Rügen, der am Sonntag unter härtester Beteiligung der Vereine und Anteilnahme der Bevölkerung stattfand, wurde durch den Heftigkeit gekrönt, und gelang es dem H. S. Wanderslust, Dresden, in der Gruppe der großen Vereine den 1. dem Großenhainer Radfahrerverein den 2. und dem Radfahrerverein Wanderslust, Dresden, den 3. Preis zu erringen. In Gruppe A siegte Verein Radfahrer Turner, Kreisniederg. 2. Gloria, Berlin, 3. H. S. Neue Wanderslust 1901, 4. H. S. Renke, Dresden. In Gruppe C, Schmalzfeld, wurde Rad- und Motorfahrer-Club, Schmalzfeld, Sieger. Außer den über 800 Radfahrern beteiligten sich auch die Mitglieder Vereine mit mehr als 150 Teilnehmern. Die Konturgen des Gaues-Saalefestes brachten dem Radfahrerverein Wanderslust 1888 den Sieg im Radrennen über den Rad-Club von 1890, Hahberg; Sechser-Radrennen H. S. Turner, Dresden; Vierer-Radrennen H. S. Großenhainer. In dem Wettbewerb um den vom Deutschen Radfahrer-Bund gestifteten Bundes-Schrankepokal für das Radrennen siegte H. S. Dresden, 1. Mannschaft, H. S. Turner, Dresden, errang einen Anerkennungspokal. Ebenso wie das Radrennen brachte auch das Radballspiel scharfe Kämpfe. H. S. Eißel, Dresden, siegte im 1. Spiel mit der 1. Mannschaft über Borussia und im 2. Spiel mit der 1. Mannschaft über H. S. Turner, Dresden, nachdem Wanderslust, Meißel, zum Schlußspiel um den 2. Preis nicht antrat.

Rudersport.
Bei der Hamburger Regatta siegte am Sonntag im Kampfe um den Senats-Cup der Spindlerstädter Ruderverein mit einer halben Länge vor dem Berliner Ruderverein von 1876 mit anderthalb Längen gegen Hannover (Hahberg). Der Jubel war unbeschreiblich, da der Preis nunmehr bis auf weiteres in Deutschland verbleibt.

Aus Wädern und Kurorten.

— In Bad Mäher a. Stein werden am Donnerstag, den 20. Juli 1911, nachmittags in dem von herrlichen Naturfelsen umrahmten Kurpark Sand-Saale-Spiele in mittelalterlichem Stile unter Leitung von Direktor Max Gahmer-Kaiser vom Stadtheater Kaiserslautern aufgeführt. Das eigenartige der Veranstaltung liegt in der den damaligen Zeitverhältnissen aktiven Wiederbege. Die Wandler ziehen auf ihrem Wagen ein, schlagen ihre Bühne auf und spielen ihre Komödien, die durch Prolog und Epilog erläutert werden.

— Bäderfrequenz. Augustbad 15. Juli 1267 Personen; — Stöbber 15. Juli 3554 Kurgäste, 1648 Patienten; — Bad-Cliff 12. Juli 6850 Kurgäste, 2061 Patienten; — Teplitz-Schönau 2221 Personen; — Karlsbad 15. Juli 42 076 Personen; — Franzensbad 18. Juli 8042 Personen; — Nauheim 18. Juli 30 508 Kurgäste; — Hisingen 14. Juli 20 089 Personen; — Deenhauzen 12. Juli 10 028 Personen; — Dr 15. Juli 8256 Kurgäste; — Wilsbad (Württemb. Schwarzwald) 13. Juli 9785 Personen; — Hilsberg 13. Juli 9852 Kurgäste und 2836 Patienten; — Schreiberhau 14. Juli 9570 Personen; — Krumbühl 15. Juli 2880 Personen; — Coblenz 12. Juli 170 Kurgäste; — die Nummer 8 der Kurzeitung vom "Bäderkurier" weist bisher folgende Besuchslisten auf: Schiefing 23 Personen; — Pörschach 1820; — Welden 2020; — Maria Brühl 247; — Etzsch 1021; — Dörfelmann 32; — Reichenbach 110; — Krumpendorf 565; — Seifern 46; — Opatowitz 30; insgesamt seit Saisonbeginn 4851 Fremde; — Seifern 12. Juli 9740 Personen; — Franzensbad 17. Juli 9882 Personen; — Hilsberg 12. Juli 9852 Personen; — Schreiberhau 12. Juli 9570 Personen; — Gromitz 12. Juli 2775 Personen; — Reichenbach 12. Juli 1685 Personen; — Talsche 12. Juli 2542 Personen; — Hilsberg 12. Juli 1591 Personen; — Hilsberg 12. Juli 206 Personen; — Schmarda 12. Juli 1173 Personen; — Pörschach 12. Juli 2060 Personen.

Bücher-Neuheiten.

— Im Verlag von Carl Neuberger-Dresden erschien ein Kleinheftroman von Julius Karmath: "Die drei Thedenbrüder".

— Volksunterricht, Hilfsbücher für Volksunterrichtsleiter, Heft 1: Deutsch, Heft 2: Rechnen, Heft 3: Rheinische Heimatkunde. Herausgegeben vom Sekretariat sozialer Studienarbeit. W. Gieseler 1911, Volksvereins-Verlag G. m. b. H. Die Hefte wollen einfach, klar und kurz in die Grundzüge der betreffenden Wissensgebiete einführen.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Ferien-Dauerkarten.

Es ist beschlossen worden, für die Schüler und Schülerinnen aller öffentlichen Lehranstalten, die sich durch ausreichende Legitimation (Bescheinigung der Schulbehörde, Schulzeugnis usw.) als Angehörige einer solchen ausweisen, Feriendauerkarten zum Preise von Mark 3,00, zuzüglich 30 Pfg. Billetsteuer, auszugeben. Die Karten gelten vom 15. Juli bis 15. August d. J. und sind streng persönlich und nicht übertragbar. Ihre Ausgabe erfolgt im Rechnungsamte der Ausstellung im Verwaltungsgebäude an der Lennéstrasse, Erdgeschoss, sowie an den Dauerkarten-Verkaufsstellen am Haupteingang zur Ausstellung.

Die Ausstellungsleitung.

Damentaschen

in den modernsten Ausführungen Brief-, Markt- und Reisetaschen aller Art, Hand- u. Reisetaschen, Portemonnaies, Reise-Accessoires, Zigarren-Etui, Album, Kisten, Musik-, Schuh- u. Schreibmappen usw. in reichster Auswahl gut und billig.

C. Heinze,
Prager Straße Nr. 21
(Eckhaus, Eckladen),
zunächst der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster zu beäuglichen!

Reisetaschen
in jeder Preislage.
Koffer

in Holzplatten und Holz zu Fabrikpreisen.
Solide Ausführung.
Koffer- und Taschenfabrik
Richard Hänel,
Dresden-Alte.,
Bismarckstraße Nr. 5. a

4 voltige Celluloidzellen
f. Motorräder und Automobile

Wagenbeleuchtung.
— Reparaturen aller Systeme.
— Preisliste gratis u. franko.

Alfred Luscher,
Akkumulatorenfabrik,
Friedr.-N., Großenhainerstr. 133,
Bodenbach i. B., Bismarckstr.

Kranken-Fabrikale.
sehr gut erhalten, sind aus Privat-hand zu verkaufen. Näheres Großenhainer Straße 218, part.

2 farbige Blattsimsen

sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Dresden, Bismarckstr. 52

Suche sofort zu kaufen: 1 gebt., aber gut erhaltene Herrenzimmer-Einrichtung und 1 gebt., aber gut erhaltene Speisezimmer-Einrichtung. Offert. erb. unt. N. 6745 in die Exped. d. Bl.

Total-Ausverkauf.

Da ich am 30. August er. nach Berlin übersiedele, verkaufe ich mein ganzes Lager in Glacé-Handschuhen, Stoff-Handschuhen, Kragen, Strümpfen und Normal-Unterwäsche sehr billig aus.

3 Struvestrasse 3, 1. Etage.

großartiger Wirkung
Pickeln u. Knötchen
im Gesicht ist
Obermeyers Herba-Seife

Jeugnis:
"Ihre Herba-Seife ist vorzüglich und hat bei jugendlichen Pickeln u. roten Knötchen großartig gewirkt." Johannes Brielt, Harsleben.

Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm., à Stk. 50 Pf., 30 Pf., stärker. Verap. Nr. 1. —

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen
u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog.

Piano,
Prachsinstrument, herrl. Tonfälle, sofort außerst billig zu verkaufen

Gruner Straße 10, 1.

+ Damen +

empfehle Leibbinden, auch nach Maß, sowie bessere Spülapparate usw. und wenden sich behufs Rat vertrauensvoll an Frau Fräulein, jetzt: Schaeffelfstraße Nr. 28.

Koffer,
Taschen, Lederverwaren, eigne Ergänznisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.

Lindenastr. 14,
Werkstatt im Hofe.
Br. Thomass.

Wohnungs-Einrichtung,
gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht, um einen Landhof damit auszustatten. Verkaufene Herrschaften (Händler ausgeschlossen) wollen ihre Adressen unter C. 6728 in der Exped. d. Bl. abgeben.

2 farbige Blattsimsen

sind sofort billig zu verkaufen. Näheres Dresden, Bismarckstr. 52

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Hotelküchen!

Großer Herdofenherd von 62 cm Durchmesser, 32 cm Tiefe, mit Deckel, sehr solid gearbeitet, weiß emailliert zu groß, anderweitig nicht zu verkaufen. **Paul Th. Rose,** Stapelhofmüllerei, Radeberg.

Ca 300 Ztr.

Roggenpressstroh

mit Bindfaden gebunden gegen Rasse zu verkaufen. Off. Off. unt. G. 16771 in die Exped. d. Bl.

Teerka

Praktischer Rasier-Apparat

m. 6 od. 12 verschieb. zweischneid. Klappen.

in verpackt m. 6 Klappen Mk. 8. — schwer verpackt m. 12 Klappen Mk. 12. —

C. ROBERT KUNDE
Königl. Hoflieferant
Messorfabrik
DRESDEN-A. 1.
Wallstraße 1

+ Damen +

wenden sich behufs

Rat in allen Angelegenheiten vertrauensvoll an Frau **Hellmold,** Dresden-A., Kampffeldstr. 3. 1. Auch Sonntags. Sämtliche Dng.-Artikel zu billigen Preisen.

Flechten

Hautausschlag, fests u. veralt., verb. in gelblich. Flecken (sog. u. grünl. Venen, hoch u. niedrig) Dr. Bergers Flechtensalbe. Jede 1 Mk. 20 Pf. Fernsprecher für Dresden u. Umgebung **Salomonis-Apotheke Dresden-A., Neumarkt 5.**

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Abbruch!
Aller Art Türen, Fenster, Badecintricht. eis. Gartenschläucher u. Tore.

eiserne Wendeltreppe,
d. 3. Etg. geh., 8,50 m hoch, 1,50 m br., auch mehr. Reiter, 21 laufende Stufen, schöne Holz-Wandverkleidung u. verj. d. mehr am billigsten bei **B. Müller, Rosenstr. 13.** Fernsprecher 9344.

Galvanisation, Faradisation,
beste Einrichtung Dresdens.
Elekt. Badeanstalt,
Gr. Poststraße 2.
Fernspr. 5887.

Antike Möbel,
Zinn, Porzellan, Waffen, Eisen, Bronze, Gemälde, Leinwand, Schmuckstücke preiswert zu vert. **Madler,** Friedbergstr. 9.

Krankefahrstühle, auch selbstverw., Friedbergstr. 19.

Verrotteter Laubbauer, geflecht., natürliches Material, und Pfostenverbindungen, 5 Rilo 80 1/2, zu haben **Friedbergstr. 21.**

Franklinisation
(Elekt. Kopfbänder)
gegen Kopfschmerzen, Nervenschwäche etc.
Elekt. Badeanstalt,
Gr. Poststraße 2.
Fernspr. 5887.

Heirat.

Witwe, Anf. der 40er J., mit 150 000 Mk. Vermögen, wünscht sich glückl. zu verheiraten. Rettungsgutsbesitzer bevorzugt. Einführung durch Frau **Elias,** Georgplatz 14, II.

Reell.

In Mähren, 26 J., Romanist, u. hoch. Charakter, sucht die Bekanntschaft junger, hübscher u. für die Ehe interess. Dame in an-nähernd. Alter mit 6-8000 Mk. verfährl. Kapital, zwecks baldiger Heirat, da selbst Gelegenheit gebot., gutes, altes Geschäft zu übernehmen. Auch wäre ev. Einbeziehung in gl. Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter **O. K. 370** Exp. d. Bl.

gebild. Fräul. aus gut. Familie, 26 J., mit vorz. Charakt., sucht u. v. sehr angenehmen Mann, wünscht passende Bekanntschaft zwecks glückl. Verheiratung zu machen. Nur ehrenw., solide Vorträge erbeten u. **P. G. 390** a. d. Exped. d. Bl.

Staatsbeamter
(Gem. u. Amts-Vorst.) in größ. Industrieort Schlesiens, Anfang Dreißiger, stattliche Gestalt, sucht Bekanntschaft mit junger, elegant. Dame aus angehl. Familie zwecks

Heirat.

Bedingung: häusliche, gute Erziehung u. wirtschaftlicher Sinn, angenehmes Aussehen, ausgebroch. Herzensbildung. Vermögen aus Repräsentations-Rücksichten erwünscht. Nur ernstgemeinte Offert. (möglichst mit Photograph.) erbeten bis zum 1. Aug. er. an die Exped. d. Bl. unter **H. 6734.** Strengste Discretion Ehrensache. Anonym oder geredemässige Vermittlung durchaus zwecklos.

Heirat.

Junge Dame, 21 J., gr. schlanke, hell, dunkel, witzig, u. vern., w. d. Bekanntschaft eines Herrn in guter Position zwecks

Heirat.

Off. u. **O. P. 375** Exp. d. Bl.

Handw., 30 J., mittlere Figur, wünscht mit hübschem soliden Mädchen bekannt zu w. zwecks

Heirat.

Erfahrene, Off. erb. unt. **K. 21** Postamt 9. Anonym zwecklos.

Ehevermittlung!

Frau **Elias,** Georgplatz 14, 2. Etg. Geogründet 1897.

Wegen Heiratnahme e. Restau. sucht junger Mann, 32 J., alt, gel. Koch, eine

Lebensgefährtin
(nicht Adm.) in entspr. Alters- u. H. mit Ang. der näh. Verb. erb. u. **M. S. 332** an Exp. d. Bl.

Lebensgefährtin
(nicht Adm.) in entspr. Alters- u. H. mit Ang. der näh. Verb. erb. u. **M. S. 332** an Exp. d. Bl.

Lebensgefährtin
(nicht Adm.) in entspr. Alters- u. H. mit Ang. der näh. Verb. erb. u. **M. S. 332** an Exp. d. Bl.

Lebensgefährtin
(nicht Adm.) in entspr. Alters- u. H. mit Ang. der näh. Verb. erb. u. **M. S. 332** an Exp. d. Bl.

Seite 15 - "Freiburger Nachrichten" Seite 15
Freitag, 18. Juli 1911 Nr. 197

Schirme in großartigster Auswahl.
Reparaturen — Bezüge.

Petschke
Gegründet 1841.
Wilsdruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestrasse 8.

Offene Stellen.

Der sofort ein
junger Hausbursche
für leichte Arbeit gesucht
Raiserstraße 1.

Ein flotter, tüchtiger
Kellner
mit 200 Mark Kaution wird per
sofort gesucht. Alter 21-25 Jahre,
Portulisten im **Stadt-Café**
Sebnitz 1. Sa. Nk. Es wird
auf einer flotten, tüchtigen
Platz verfahren.

Ein tüchtiger unverheirateter
**1. Mühlenbrot-
Bäcker**
wird bis zum 1. August d. J.
gesucht.

Die bis zum 22. Juli um
D. 6731 in der Exp. d. Bl.
überzulegen.

Alle weiß. Bursche mit neu-
emgerüsteter Mähmaschine sucht
in Dresden einen geeigneten
Wort als

Vertreter
für den Vertrieb von Jervelat,
Solami, Schinken, Block u.
Schinken. **Hell. Off. K. J. 4479**
Rudolf Woffe, Köln.

Für ein größeres Bauereifontor
in Dresden wird ein tüchtiger
junger

Kaufmann,
welcher stenographie u. Schreib-
maschinenhandlung ist, zum sofortigen
Einsatz gesucht. Bewerbungen
mit **K. F.** an die **Hm. Exped.**
Wanda Wader, Dresden-Mt.,
Seestraße 4, 1. erbeten.

Krankenversicherung
in Verbindung mit Unfall-,
Wohnersparnis, Jubiläum, Dienst-
boten-, Sterbegeld-, Berufungs-
sucht allerorts tüchtige

Vertreter
gegen hohe Bezüge. Auch Nicht-
fachleute finden Berücksichtigung.
Nach kurzer Probeleistung feste
Anstellung.

**Mittelrheinische
Versicherungs-Ges.,
Wiesbaden.**

Zur Leitung
einer **Detectiv- u. Auskunfts-
Büro** in Dresden geeignete
Person gesucht. Off. m. Ang. bish.
Tätigkeit u. d. Verhältnisse unter
H. K. 4220 an den **"Jubila-
nendbank" Berlin.**

Ein Herr
gibt ein Wohnh. sofort gesucht
in **Berlin** u. **Cigarren** an **Biere,**
Wander u. **Verlag** an **250 Mk.**
er **Wt.** an hohe **Prov. A. Rieck**
& Co., Hamburg.

Witwenvereine, bekannte Zi-
garrenfabrik möchte sich dort
und Umgebung mehr einführen
und sucht tüchtigen

Vertreter.
Preislager **M. 37 bis M. 150** an
H. K. 6746 Exp. d. Bl.

Stellung
als landw. Buchh., Zechen, Ber-
einer erlangt man sicher nach
3 monat. Ausbild. Bisher ca.
1200 Besuche geford. Prospekt
anfordern. **Landw. Redaktions-
bureau, Goldbergerstr. 60a.**
Sofort einen zuverlässigen

Nachtwächter
Rittgt. Burkensdorf
bei **Neustadt.**
Zuverlässiger

1. Verwalter
in intensive Wirtsch. per 1. Okt.
jet. Anfangsgeh. 750 Mk. bei
weiter Station evtl. Wände. **Wett.**
Off. mit Zeugnisabschrift, und
Vehenz. unt. **O. L. 80** postl.
Borna, Bez. Leipzig, erbeten.

Brennmeister
für Gut, Bez. Dresden, mit
22.000 Lit. Zuckermittelbrand,
1. oder September gesucht. Off.
mit Zeugnisabschrift, und
Vehenz. unt. **O. L. 80** postl.
Borna, Bez. Leipzig, erbeten.

Offene Stellen
alleer Seite
enthält stets die
Zeitung **Deutsche Volksan-
walt** **Chlingen 190.**

Junger Zeichner

zur Anfertigung von Leitungsplänen sofort gesucht. Off. mit Ge-
haltentwurf, Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Bauabteilung
Elbthalstraße, Pirna, Neustadt 4.

Reisender

für den Verkauf von Primarität per sofort gesucht. Redungen
den brandbekundigen Herren, die bei der Mundschäft in Dresden
gut eingeführt sind, mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnis-
abschriften erbeten an

Sächsische Spiritus-Gesellschaft m. b. H.
Dresden, Hamburger Straße 31.

Die Vertretung

einer sehr leistungsfähigen Zigarettenfabrik Süddeutschlands
ist durch Wegzug des bisherigen Vertreters für den hiesigen Raum
frei geworden. Bei der Mundschäft eingeführte Vertreter wollen
sich, Off. sofort erbeten, da Inhaber der Firma zur Zeit am
Platz. Off. mit **P. 10762** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein verheir.
Schweinemeister
zu 20 Zuchtstauen u. Umwärtung
von ca. 35 Stück Jungsch. gesucht.

Meierhof Neufalkenburg
bei **Deutsch Gabel i. Böhmen.**
Suche sofort oder spät. Stell. als

Oberschweizer.
Off. erbeten an **E. Wauer,**
Obersdorf 180 b. Jittau i. S.

**Lehr-Unter- und Frei-
Schweizer**
sucht sofort
Anna Wesspflug,
Stellen-Vermittlerin, Dresden,
vor **Blauenische Str. 37, Tel. 8183.**

**Wirtschafts-
Gehilfe**
zum 1. August gesucht im Alter
von 19-24 J. bei h. Lohn auf
m. Gut. Off. u. **W. 71** postl.
Zeina bei Löben.

Stallschweizer
wird zu 24 Stück Großvieh per
1. August bei hoh. Lohn gesucht.
Offerten mit **U. U. 100** post-
logisch **Pirna** erbeten.

**Oekonomie-
Verwalter,**
an Tätigkeit gewöhnt, sucht zum
1. August
Staatsgut Kleinstruppen
bei **Pirna.**

**Verwalter-
Gesuch.**
Wegen Eintritts meines des-
herigen zum Militär suche ich zum
1. September, spätestens 1. Ok-
tober, einen tüchtigen, zuverlässigen
jungen Mann, nicht unter 22 J.,
als alleinigen Verwalter auf einem
Rittergut. Bewerbungen mit An-
gabe der Gehaltsansprüche erbeten
unter **H. T. 100** postl. Herrnhut.

**Abschleim, Kellnerlehrl.,
Koch u. Kellnervolontäre,
Gardemägen, Hausdiener,
Gausb. i. Hugo Weinholt,**
Stellenvermittler, Brechtstr. 16, 1.

**Mehrere Ausländer, Dien-
er, ca. 150 gr., gedient, Militär, seit
1.8. Antritt, f. gelohnt, Herrn,
Markthelfer für Weinhandl.,
Markthelfer, led., f. Kolonialw.,
Gausburischen Landarbeiter,
Knechte, Burischen, Wande,
Wandwirtschaftler, Gutsbesitzer,
Gausmädchen für Hotels und
Restaurants sucht**

Ctto Luther, Stellenvermittler,
Dresden **M., Wettinstraße 24, 1.**

**Kreidweiser, Lehrschweizer,
Knechte, Tagelöhner,
Landarbeiter,
Gentearbeiter, Gentefrauen,
Anbauvermittlerin sucht**
Paul Tschick, Stellenvermittler,
Hampelstraße 17, 2. Etage.

Bäckerlehrling
wird noch in gute Lehre ange-
n. in der **Baderel Chra-Allee 12,**
Dresden, bei **F. Hüper.**

Für ein größeres, best. Familien-
Restauran wird per 1. Aug.
oder früher eine

Stütze
für deutsche Familie in London
gesucht. Einl. Mäde u. etwas
Schneider- u. Bekleidungs- Off. u.
O. M. 372 Exp. d. Bl. erbeten.

Suche für meine Tages-Rondit.
zum 1. August eine brand-
kundige solide

Verkäuferin,
welche auch das Bedienen d. Gäste
zu übernehmen hat. Bild mit
Zeugnisabschrift, und persönl. vor-
zutellen **Café König, Mei-
nen, Altemarkt 7.**

**Verheirte
Verkäuferin**
für Fleischerei- und Wurstwaren
durchaus selbständig, per sofort
gesucht. Off. mit **H. 77** an die
Hm. Exped. **Morris Weiser,**
Bautzen, erbeten.

Zum 1. Aug. od. später ein zu-
verlässiges fleißiges
Hausmädchen
mit guten Zeugn., das nicht ganz
unverehelicht im Kochen ist, bei
gutem Lohn geb. **Wettinmarkt 6, 3.**

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Stütze
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

**Für Damen-Konfektion!
Tücht. Verkäuferinnen**
per bald oder später gesucht. Ausf. Off. m. Zeugn., Anspr.,
Zeit des Eintritts erbeten.
B. Säskind, Modernes Spezialhaus für Damen-Konfekt.
Zaardrüden 3.

1. Direktrice
für
Tailen.
Mode-Salon
Bacharach,
Frankfurt a. M., 16 Roggenstr. 15.

Verkäuferin.
welche schon in Badred tätig war,
per 1. August **" "** gesucht bei
Karl Ott, Lindenaustraße 36.
Suche per 1. August

tüchtige Mamsell
für kalte Küche bei hohem Lohn.
H. Fiske, Marktenbender,
Zeithain.

Fräulein f. Kontor
sofort gesucht. Off. mit Gehalts-
anspr. u. **A. G. 101** Postamt 19.

Nette, ja. Reiseleiterin
für Touren nach Böhmen u. Erz-
gebirge gesucht. Off. u. **D. 18**
Daube & Co., Seestraße 3.

Wirtschaftlerin,
selbst. tücht. Person (Ehefrau nicht
ausgeschlossen) in ans. Land sof. ge-
sucht (in Röhren pass.). Angebote u.
Th. 1470 an das **"Tharandter
Tageblatt" in Tharandt** erbeten.

Wirtschaftlerin,
persönl. in d. feinen Küche u. in
Geflügelküch. z. 1. Okt. gesucht.
Müchperlauf. Keine Zweitst. Ver-
sch. Poststellung erwünscht.
Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr.
an **Jean Arndt, Klostergut
Oberwartha b. Cöfsebaude-
Dresden.**

**Zwei einfache, tüchtige
Hausmädchen**
werden zum 1. August gesucht.
Frau Eva Rosberg,
Rittergut Glauchwitz
bei **Königsbrunn.**

Mädchen,
sauer und zuverlässig, welches
bürgerl. toden kann u. im Besitz
guter Zeugn. ist, wird von alt.
Ehepaar für bald od. später in
einem vorort Dresdens gesucht.
Off. erbeten unter **O. N. 373**
an die Exp. d. Bl.

Dienstboten sowie anderes
man schnell durch ein Interim in
der über die tüchtigste Oberaufsicht
(Amtshauptmannschaften Löbau,
Jittau, Bautzen) weit verbreiteten
**"Oberlausitzer Dorfzeitung",
Neugersdorf, Sa. - Auflage
1400 Exemplare. - Eigene
Ausgabestellen in 85 Ortschaften.
Jahrespreis 18 Pfennige.**

Saubere Aufwartung von 8
bis 11 Uhr sofort gesucht
Ohmiger Straße 61, 2. Hof.

Stellen-Gesuche.
Ein zum Herbst entlass. Kavall.
sucht Stellung als herrsch.
Kutscher od. Reitknecht.
Werte Off. an **Gebrüder Berger,
Tschag, 1. Mann-Reg. 17, 2. Est.**

Hausdiener,
Anf. 20, mit Hotelleben u. Aus-
spannung vertraut, sucht hier od.
ausw. postl. Stell. Off. **Wettinmarkt
13, 4. Bruno Siegel.**

Buchführung,
Revision übernimmt halb- od.
stündensw. erf. bilanzl. Kaufm.
Off. u. **M. P. 329** Exp. d. Bl.

Erntearbeiter,
tücht. Kraft, sucht zum 1. August
Schäft, als solcher, als Spiel in
welcher Gegend. Best. Angebote
mit Lohnangaben erbeten an die
Exp. d. Bl. 10762 an die Exp. d. Bl.

**Verheirte
Verkäuferin**
für Fleischerei- und Wurstwaren
durchaus selbständig, per sofort
gesucht. Off. mit **H. 77** an die
Hm. Exped. **Morris Weiser,**
Bautzen, erbeten.

Zum 1. Aug. od. später ein zu-
verlässiges fleißiges
Hausmädchen
mit guten Zeugn., das nicht ganz
unverehelicht im Kochen ist, bei
gutem Lohn geb. **Wettinmarkt 6, 3.**

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Stütze
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Blumenmädchen
Vehenz. d. 1/2
in Vertrauensstellung gesucht
Etwas Kochkenntnisse erwünscht.
Offerten unter **A. 6669** an d.
Exp. d. Bl.

Gebildete Witwe, Ende 60
sucht Stellung als
Haushälterin
1. August od. später auf dem
Land in frauenlosem Haushalt.
Rittergut, Pfarr- oder Forsthaus
bevorzugt. Off. u. **D. F. 2163** an
Rudolf Mosse, Dresden.

**Eine in allen Zweigen
der Landwirtschaft**
erfahrene **Wirtschaftlerin**
sucht zur selbst. Führung eines
großen Gutes zum 1. Oktober
Stellung, wo Hausfrau fehlt.
Offerten unter **A. R. Domäne
Hainburg bei Jena.**

Wirtschaftlerin
auf mittlerem Landgut. Dresdner
Gegend bevorzugt. Off. unter
N. F. 50 postl. **Reinhardt-
armina** erbeten.

**Suche 1. August
Stellung auf Landgut**
zur genöhl. **Ertern. des land-
wirtschaftlich. Haushaltes.**
Offerten mit näher. Ang. unter
H. F. 109 postl. Dresden **St.**
Anfängliches Mädch. sucht Stell.
per 1. od. 15. 8., auch spät., als

Stubenmädchen
in besserem Hause. Offert. unt.
**M. H. Dresden 22, Willner-
straße 40, 1., erbeten.**

Kaufen Sie 4634
bei **W. J. von Zerbier,**
**Bier-, Café- und Wein-
Kellnerinnen.**
**Bernhard Priemer, Stellen-
vermittler, Landhausstr. 18, 1.**

Geldverkehr.
In erster Stelle suche ich für mein Stadt-Grundstück bei
guter Verrentung ein Darlehen von
56000 Mark
anzuschaffen. Hohe Versicherungssumme und größeres Areal vor-
handen, so daß ein Risiko bei dieser Beschaffung vollständig ausge-
schlossen erscheint. Betreffs ausführlicher weiterer Auskunft erbitte
gef. Off. u. **L. A. 202** in die Exp. d. Bl. Vermittler zweifels.

**Erstfällige
Hypotheken**
auf städtische Grundstücke erwünscht
in günstigen Bedingungen
**Sächsische
Bodencreditanstalt,**
Dresden **M.,
Ringstraße Nr. 50.**

6000 Mk.
5% gute sich. Hypoth. verkaufe
sofort mit **Verlust** u. übernehme
Garantie. Dahinter 10000 **Mk.**
Bank. G. Off. u. **D. D. 2161**
Rudolf Mosse, Dresden.

**Suche sof. Teilhaber
oder Käufer**
zu sehr nütz. Patent. Offerten
u. **A. Z. Seestraße 12, 4.**

**Dame mit jährl. 15000 Mk. Eint.,
pensionsber., sucht auf kurze
Zeit gegen doppelte Sicherheit**
5000 Mark.
Hohe Vergüt. angelehnt. Nur
Schlichtg. w. Off. einl. u. **B. A. M.
Hil. Exp. d. Bl. Albrechtstraße 43.**
Diskretion verlangt und zugef.

2- bis 3000 M.
zur Vergrö. eines industr. Unter-
nehmens der Nahrungsmittelher-
stellung gegen 10fache Sicherheit u.
gute Zinsen. Gef. Off. v. **Ravill.**
u. **M. A. 315** Exp. d. Bl. erbeten.

Hypotheken 1. II.
Stelle.
Anträge v. 3000 Mk. an u. sol.
H. Köber, Altstadt III.

Wer Geld braucht
Betriebskapitalien
Hypothekengelder
wenden sich an **H. R. Lorenz Naack,**
Dresden, **Baughner Straße 10.**

Darlehn, Hypotheken,
wünsche Zinsen, d. **J. Garbdt,**
Striechener Str. 16, Hainvorst.

Geld,
schnell, fulant, b. **Rühne,**
Altmarkt 8, 2.

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

**Vorsicht
Erfinder**
verlangen **100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**
"Denke nach"
von **Ing. Carl F. Reiche,**
**100 Pf. Patent-
meldung gratis u. Franko die
Broschüre**

In flotten Kurs.

Roman von Hedda v. Schmid.

(17. Fortsetzung.)

Frau Inge schlug entsetzt die Hände zusammen. „Oha, Kind, Du wirst Dich doch nicht hier in der Villa vergraben, Deine Jugend opfern? Liebes Herz —“

Sie wollte sagen: „Ich habe Deine Mutter nie begreifen können,“ aber sie besann sich und schwieg, es hatte Ella weh getan.

„Komm zu mir,“ bat sie, „nach Zahntu; ich möchte Dich überhaupt ganz bei mir haben.“

Doch Ella wiederholte leise: „Ach danke Dir, aber es ist meine Pflicht vor Papa nicht zu verlassen.“

Ganz außer sich in Gedanken, nichts bei Ella ausgerichtet zu haben, verließ Frau Inge die Totenküche, kleine Villa. Sie hatte Ella gern, aber es war doch mehr eine Art Opposition gegen Professor Wendhausen gewesen, die sie dazu angetrieben hatte, Ella zum Witwenheim zu überreden. Als sie aus der Gartentür auf die menschenleere Straße trat, wo das Auto auf sie wartete, hatte sie jedoch unwillkürlich ein Gefühl der Erleichterung. Ina hatte sie sich Mutterpflichten aufladen wollen, die vielleicht ihre Freiheit irgendwie beeinträchtigen würden. Ella tat ihr leid — das liebe, blonde, kleine Ding —, aber mochte sie nun zusehen, wie weit sie mit ihrem Eigenwillen kommen würde.

Es regnete noch immer, von den Bäumen der Villenstraße tropfte es. Frau Inge erkannte leise bei dem Gedanken, wie rasch der Tod hier Familienbände gelöst und Not und Verwirrung angeht, wie rasch der Tod hier Familienbände gelöst und Not und Verwirrung angeht. Und Frau Inge hatte nichts von ihrem Leben gehabt. War sie, Inge, nicht tausendmal freier und glücklicher, als diese Gattin und Mutter es gewesen? Noch lange wollte sie ihre goldene Freiheit behalten! Was mochte Hans Kurt wohl für eine Miene beim Empfang ihrer Ketten heute gemacht haben? Sie glaubte, sein enttäushtes Gesicht deutlich zu sehen.

Frau Inge bedeutete dem Chauffeur, in die Leipziger Straße zu fahren. Sie wollte noch rasch ein paar Besorgungen erledigen und dann morgen in aller Frühe nach Zahntu zurückfahren.

Als das Auto im bairischen Viertel Halt machte und Frau Inge die beiden Treppen zu ihrer eleganten Wohnung emporstieg, schlug es gerade halb acht.

Das Mädchen, das die Agententür öffnete, meldete gleich: „Gnädige Frau, es war Besuch da — ein Herr —, er hat eine Karte hinterlassen. Und er wollte noch heute abend wieder vorprechen.“

Frau Inge machte ein erschauertes Gesicht. Wer mochte das sein? Alle ihre Bekannten wußten, daß sie verheiratet war, außerdem befanden sich die meisten aus ihrer Bekanntschaft jetzt in den ersten Tagen des August, selber noch auf Reisen oder weiten in irgendeiner Sommerfrische.

„Geben Sie die Karte,“ sagte sie ungeduldig.

Eine Handlung schnürte ihr plötzlich die Achse zu. „Hans Kurt von Henning“ las sie.

Die Buchstaben tanzten vor ihren Augen. Sie hatte es erwartet, gefürchtet, und dabei heimlich erlächelt — und nun benahm ihr die Gewissheit, daß Hans Kurt in Berlin war, daß sie ihn noch heute sehen und sprechen würde, den Atem. Er war ihr also unmittelbar hierher gefolgt. Und seine Frau — die beiden Zusen —, die blonde und die schwarze? ...

War er einfach erwünscht, wie ein Schulbube?

Was sollte seine Frau nur davon denken, daß er einer anderen so offensichtlich nachereicht war? ...

Unruhig ging Frau Inge auf und nieder. Sie öffnete die Fenster — die Luft im großen Salon, der auch im Sommer nichts von seiner Eleganz einbüßen durfte, erschien ihr dumpf und stickig —, sie trat auf den Balkon, wo die Geranien

und Ziel hinausgeschleht. Doch dann kam wieder der Gedanke an seine Frau und erfüllte ihn mit Unbehagen. Er war ja doch nicht frei von Schuld ihr gegenüber. Sufis Adreite aus Zahntu war doch offenbar schuldhaftig — kein Schwiegervater, der bis in die Fingerspitzen korrekter alte Herr, würde es jedenfalls als eine Pflicht ansehen. Alle möglichen peinlichen Auseinandersetzungen konnten entstehen. Welch ein albernes Gefährtssein von Eust. ... (Fortsetzung folgt.)

Der Ring der Königin Elisabeth.

So manche Jungfrau hat einst bei der traurigen Geschichte Tränen vergossen, die davon zu berichten mußte, wie ein schlichter Ring, der berühmte Ring der Königin Elisabeth, zwei Liebende Derges ins Unglück trieb und zwei Menschen ihr Leben verlieren ließ. Die Königin hatte dem Grafen Essex das Kleinod in glücklicher Stunde an den Finger gestreift, und seine Rückgabe hatte das tragische Ende des Grafen Essex vermieden und auch Elisabeth länger leben lassen. Mehr als drei Jahrhunderte lang hat sich dieses von dem Schimmer der Romantik umstrahlte Kleinod als ein kostbarer Besitz von einem englischen Geschlecht zum anderen fortgeerbt, bis jetzt die rauhe Wirklichkeit den Frieden des unglückseligen Kleinods zerstört. Am 19. Juli wird das Schlußkapitel von dem Ring der Königin Elisabeth enden, den Schauspieler wird der Verfertiger des Schauplatz bei Christie bilden, und wer den größten Vorteil hat, mag die legendenumwobene Reliquie heimtragen. Der berühmte Ring ist aus Gold und mit schwarzen Blätterornamenten besetzt, die sich pfand von einem blauemalirten Stein Grunde abheben. Den eigentlichen Stein bildet eine alte Krone mit dem Profilporträt der berühmten Königin. Der Steinmetz, der das kleine Meisterwerk angefertigt hat, ist nach Estil und Arbeitsweise als derselbe anonyme Italiener identifiziert worden, der das berühmte Porträt Heinrichs VIII. geschnitten hat, das heute einen Schmuck der königlichen Sammlungen von Windsor bildet. Sir Dudley Carleton, der spätere Lord Dorchester, hat die rührende Geschichte dieses Kleinods der Liebe dem Prinzen Moritz erzählt, als er noch englischer Botschafter in Holland war.

„Auf der Höhe ihres Liebesglücks gab die Königin Elisabeth dem Grafen Essex einen Ring, auf daß er ihn hüthen möge; und sie sagte dabei, daß, was immer er auch tun möge, sie würde ihm verzeihen, wenn er ihr dies güldene Pfand zurückgäbe. Es nahte die Zeit, da die Feinde und Widersacher des Grafen bei der Königin Ohr fanden und ihn verdächtigten. Sie aber war zornig auf den Verräther, weil er ihre entschwindende Schönheit gering zu schätzen schien.“ (Man hatte ihr eingeschüflert, daß der Graf die Verheerung getan habe: „Ihre Seele ist so misachtet wie ihr Körper.“) „Als er dann zum

Tode verurteilt war, erwartete sie den Reif von ihm zurückzunehmen, und sie wollte ihm verzeihen, wie sie ihm einst gelobt hatte. Der Graf wandte sich in seiner höchsten Not an die Gattin des Admirals Howard, die Gräfin von Nottingham, die er kannte. Seine Bitte war, durch eine zuverlässige Person den Ring der Königin persönlich übergeben zu lassen. Aber der Warte der Gräfin, der einer der größten Feinde von Essex war, machte seiner Frau, die ihm unflug die Bitte des Gefangenen verraten hatte, die Uebergabe des Ringes unmöglich. Die Königin aber legte ihren Namensring unter das Todesurteil, denn sie war empört über den Hochmut und den Stolz eines Mannes, der lieber sterben zu wollen schien, als ihre Gnade anzurufen.“

Einige Zeit später erkrankte die Gattin des Admirals, und als sie von den Ärzten aufgegeben ward, bat sie die Königin, aus Sterbebett zu kommen, denn sie habe ihr ein wichtiges Geheimnis anzuvertrauen. Die Königin kam, die Diener mußten den Raum verlassen, und dann gab die Gräfin — zu spät — der Königin den Ring des Grafen Essex. Sie gestand, daß ihr Mann sie verhindert habe, die Bitte des Gefangenen zu erfüllen. Die Königin wurde von einer leidenschaftlichen Wut erfaßt. Sie schüttelte die sterbende Gräfin und schrie ihr zu, daß Gott ihr vielleicht verzeihen würde, sie aber, Elisabeth, niemals. Gebrochen eilte die Herrscherin dann aus dem Zimmer. Schmerz und Leid drückten sie nieder, sie machte 14 Tage lang, nahm keine Nahrung zu sich, lag den Tag über mit weit offenen Augen voll angekleidet im Bett, und irte in den Nächten im Gemach umher.“

Die Geschichte ist von manchen Historikern bekämpft und von anderen bestätigt worden. Ein zeitgenössischer Brief von London an den schottischen Hof berichtet von jenen letzten Lebenstagen Elisabeths: „Müde Königin wird von der Wicht im Arme gehalten und von Neuen, den Tod des Grafen Essex zugelassen zu haben. Sie läßt nicht mehr so viel wie früher und ruht auch nicht in der Nacht. Ihre Freunde ist es, im Dunkel zu sitzen und dann unter bitteren Tränen Essex zu bewelken.“ Der Ring ging seinerzeit in den Besitz der Tochter des Grafen Essex über und vererbte sich dann im Laufe der Jahrhunderte bis auf den kürzlich verstorbenen Lord John Thynne.

Mutterspritzen

m. 2 Kanülen n. Wif. 2. — an Epüllann, Leibbind., Monatsgürtel, Vorkleidbinden u. hng. **Frauenartikel.** Preisl. grat. a. B. 10% Rabatt. **Frau Heusinger,** 37 Am See 37 Erster Laden vom Dippoldswalder Platz. (Genau auf Namen und Hausnummer achten.)

Harnleiden

(Gonorrhoe, Stuhl, 3. Infektion, Blasenbeschwerden werden in kürzester Zeit schnell u. ohne Beschädigung beseitigt durch **Amerikanische Santal-Perlen.** (Eigensortiert: Dr. Brandes, Baron 3. A. Gen.-Capit u. Militär, Vorstand **Salomonis-Apotheke, Dresden-A. Wismarstr. 5.**)

Alte Gebisse! Jahr 30. Blatin. **alte Schmucksachen** bez. am best. Gr. Blauenstraße 2, 1. u. Trompeterstraße 9, part.

Sonnenbad transportabel auf 5 kg schwer. Nur M. 25.- Preisliste frei!

Filiale Dresden, Wettinerstr. 16

Hygienische Bedarfs-Artikel Mutterspritzen Spülkannen, Leibbinden sowie sämtliche **Frauen-Artikel** Kataloge gratis. **R. Freisleben** Postplatz. Man achte auf Firma.

Donnerstag den 13. Juli beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf.

Die Preise sind in allen Abteilungen ganz bedeutend ermässigt, zum Teil bis zur Hälfte des früheren Preises. Es bietet sich hiermit eine selten günstige Gelegenheit zur vorteilhaften Anschaffung von Bedarfsartikeln für

Reise u. Sport.

Pelerinen und Bozener Mäntel aus meinen bekannt bewähr. imprägnierten Lodenstoffen jetzt Mk. 27,-, 23,-, 18,-, 12,- bis 8,-.	Touristen-Anzüge aus wetterfesten imprägniert. Loden u. engl. Honespun jetzt Mk. 44,-, 38,-, 31,- bis 23,-.	Damen-Kostüme für d. Reise, schicke Fassons! wasserdicht imprägn. Lodenstoffe sonst Mk. 85,-, 65,-, 58,-, 37,- jetzt Mk. 60,-, 48,-, 44,30.	Reise-Hüte und Mützen, feinste Wiener u. bayrische Qualitäten, ein grosser Posten bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt.
---	--	---	---

10% Rabatt auf alle anderen Reise- u. Touristen-Artikel in Aluminium	Tennis-Artikel Rackets, beste englische Marke. Tennisschuhe ganz bedeutend unter Preis. Tennisbälle 30%.	Sporthemden aparteste Muster, in riesiger Auswahl, ganz besonders preiswert.	Lodenstoffe, beste bayrische und tiroler Fabrikate, Reste bis zu 3 Meter für Anzug reichend, 25-40% Rabatt.
--	--	--	---

I. Spezialhaus für Touristen-Bekleidung und Ausrüstung

K. Ansel

Georgplatz 3, Ladeneingang
Ecke Ringstrasse, gegenüber dem neuen Rathaus.
Reichillustrierte Preislisten gratis.

Ernte-Leitern mit Zubehör, aus Eichenholz, neu, billig zu verl. Dresden-Rathaus, Gabelhauser Straße 50.	Pianino , freuz., Rugsb., wie neu erhalt., billig zu verlauf. H. Ulrich, Birnische Str. 1, 1.	Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Ritterstraße 2. Fernw. 5887.	Weg. Auflösung des Geschäfts gutgeh. Landauer mit Weisheit und 2 weisp. Schritten zu verl. Alaunstraße 13.
---	--	---	--

Hochleg. herrschaftl. **Jagdswagen,** naturfarbig, 4hk., preisw. zu verl. **Lauten Baugart Straße 24.**

in ästhetischem Blütenreichtum prangten. Alles in ihr stoberte vor Unruhe und Ungeduld. Gleich — gleich würde er hier sein!

Aber dann kam wieder die verhängende Erwägung: „Mein Gott! Welch ein Streich von ihm! Wie konnte das nun alles mißverstanden, aufgebaut, falsch gedeutet werden. Sie hatte ihm in ihren heilig hingeworfenen Abschieds-
sätzen genau den Zeitpunkt ihrer Rückkehr nach Zahny nicht angegeben können. Sollte sie aber gewußt, daß Ely so gelacht und doch dabei so unverständlich sein würde, in ihrem Entschluß, bei ihrem Vater zu bleiben, so hätte sie sich diese Stelle noch Berlin ersparen können. Nur Elys wegen war sie gekommen. Sie hatte sich so nicht anders gedacht, als daß das junge Mädchen nun bei ihr eine Heimat haben würde, bis auf weiteres.

Aber wenn Ely eben hier bei ihr läge in ihrem Trauerkleid, mit ihren vom Schmerz umflorten, stillen Augen, so hätte sie Hans statt nicht empfangen können. Auch in ihr Haus wäre dann die Trauer um die Verstorbenen gedrunken ein Schicksal wäre unwillkürlich auf die schönen Stunden, die sie mit Hans Kurt zu verbringen gedachte, gefallen.

Ein Auto kaufte die Straße herab und hielt vor dem Hause mit dem vornehmen Portal und dem sterblichen Vorgarten, in dem weiße Rosenbüsche in Blüte standen.

Frau Ange trat schnell ins Zimmer zurück. Jemand schellte bereits ungeduldig an der Haustür, sie meinte die nervöse Gattin, mit der Hans Kurt die Woche in Newanna lebte, gleichsam geistig zu leben.

Kurt meldete das wohlgeputzte Mädchen — heute hatte sie sich's sparen können — den Opa, aber er schob den dienstbaren Geist beinahe zur Seite und stand mit ein paar Schritten vor der Frau, die in ihrem schwarzen Kleid, ohne Schmuck, in der fahlen Beleuchtung des regnerischen Abends ihn mitten im Salon lebend erwarbete. Sie strich ihm impudisch beide Hände entgegen. Er gratifizierte und küste sie nachheiner.

Frau Ange zwang sich zu einem Weichmut, den sie in Wirklichkeit nicht besaß, sie redete, sich gewaltig beherrschend, gleichsam obenbin die Tatsachen streifend — und doch litt sie innerlich. Wie ein Wirbelsturm war es über sie gekommen.

„Was machen Sie für Streiche, Herr von Henning?“

„Es war härter als ich,“ murmelte er.

Und als sie schwieg, aus Furcht, ihre Newanna zu verraten, da sagte er so, als hätte sie ihn danach gefragt: „Es trieb mich dazu, in Ihrer Nähe zu sein, anadige Frau.“

Sie schwang sich zur Ruhe.

„Das war nun wieder ein Erobererreich von Ihnen, Herr von Henning.“

Es sollte überdies klagen, aber sie war blaß geworden bei diesen Worten. Mit einer häßlichen Newanna ließ sie das elektrische Licht aufblitzen. Tiefe ungenügende, dämmerige Beleuchtung im Gemach hatte etwas Beängstigendes für sie. „Bitte“ — wollen wir uns setzen, Herr von Henning, und Sie sollen auch gleich eine Tasse Tee haben, ich mache ebenfalls noch einer Erfrischung. Beim Tee plaudert es sich viel netter.“

Sie kinnelte und befehlte den Tee.

Sie tat so, als wäre nichts vorgefallen, als hätte Hans Kurt nicht so gehandelt, wie er nicht hätte handeln sollen. Sie durfte es nicht antreiben und mußte nun versuchen, allem den Anschein mochtlicher Harmlosigkeit zu geben. Doch fühlte sie sich der Situation gewachsen — nach der ersten schreckhaften und zugleich so doch so unfaßbar beängstigenden Empfindung tat ihr das prickelnde Gefühl, mit ihrem und Hans Kurts Schicksal nach Belieben zu verfahren, wohl.

Ja, nun spielte sie wirklich mit dem Feuer, wie Baron Esch es acobnt hatte. „Eigentlich sollte ich sehr, sehr böse auf Sie sein, Herr von Henning,“ fuhr sie im Plauderton fort. „Bitte, was hat vor allen Dingen Ihre Frau dazu, daß Sie Ihre Absicht, noch eine Weile lang in Zahny zu bleiben, so über den Haufen geworfen haben?“

„Meine Frau hat Zahny bereits gestern verlassen. Hebrigens — ich gehe es offen — daß es mir vollkommen gleichgültig ist, was andere, sei es wer da wolle, über meine Schritte denken, wenn Sie mir doch nicht zürnen, anadige Frau — verzeihen Sie mir mein unzeremonielles Eindringen hier.“

„Aber bitte,“ sagte Ange lechzend, — es sollte ebenfalls so klagen, — wir haben doch gute Freundschaft miteinander geschlossen, nicht wahr?“

Eine innere Stimme sagte ihr, daß sie die Verantwortung zu Frau Zuffe achtungsbare Abreise war. Aber die Fette dieser Ehe war doch für jedermann, der nur einigermaßen Menschenkenntnis besaß, durchsichtig. Und dann reichte sich in ihr das Gefühl eines gewissen zärtlichen Zwangs, den man im Verwahrnis eines

geliebten Besitzes empfindet. Hans Kurt gehörte nun ihr, und doch würde sie nach wie vor ihr Schicksal bestimmen können. Ein Schauer durchdrann ihren Leib beim Gedanken an eine Zukunft, die sie sich gestalten könnte. . . Eine Ehe, wie die Henningische, konnte, nein, mußte gelöst werden. . .

Der Treisch wurde bereingetroffen, die Flamme sang unter dem Kupfer-
teller. Frau Ange bediente ihren Gatt, reichte ihm hausmütterlich den Korb mit Brötchen.

Sie hatten aber trotz aller Traulichkeit, die sie in diesem behaglich-luxuriösen Heim umgab, beide das Gefühl, als wären sie nicht allein im Salon, durch dessen geöffnete Balkontür die laue Regengluft hereinstrich. Es war ihnen zumute, als läge eine dritte Person zwischen ihnen.

Deute brauchte Frau Ange ihren Gatt auch nicht wie gestern zum Ausbruch zu mahnen; als die kleine Alabasteruhr im Gemach halb zehn schlug, erhob sich Hans Kurt und verabschiedete sich. Sie hatten heute nicht wie sonst miteinander geplaudert — nach den ersten stürmischen Worten war es still geworden, merkwürdig still, und Frau Ange hatte die Kosten der Unterhaltung fast allein tragen müssen.

Er deutete sich abschiednehmend über ihre Hand:

„Auf morgen, anadige Frau — wenn Sie möchten, wie wohl mir Ihre Nähe tut, wie unentbehrlich sie mir geworden ist — Frau Ange. . .“

Er sprach ihren Rufnamen zum erstenmal aus. Von einer Rückkehr nach Zahny war merkwürdigerweise im Laufe dieser Tschunde überhaupt nicht die Rede gewesen.

„Also auf Wiedersehen morgen, Herr von Henning.“ Das gewohnheitsmäßige „einen schönen Gruß an Ihre Frau“ lag ihr auf den Lippen, aber sie schämte sich der gesellschaftlichen Lüge und sagte nichts.

Unten wartete Hans Kurts Auto. Frau Ange trat auf den Balkon und horchte auf das surrende Geräusch des davonrollenden Wagens. Die Ahnung, daß die Stunde nicht allzulern sei, wo sich ihr Schicksal erfüllen würde, kam über sie. Sollte sie aus Neugierde etwa einem Blick entgehen, das ihr den Atem raubte, sobald sie es sich ausmalte, das sie vor tiefinnerer Seligkeit erzittern ließ. . . Sie wußte ja, sie brauchte nur die Hand auszustrecken, und sie hielt das Glück. . . Sie raubte auch jener blonden, stillen Frau nichts. . .

Frau Ange drängt das Gefühl einer übergroßen Verantwortung, daß sie plötzlich beschleicht, von sich; sie, die reife Frau, weiß doch genau, was sie will und was sie verantworten darf vor sich selber und vor dem Manne, den sie liebt. Es ist eben ihr und sein Schicksal, daß aus der anfänglichen Freundschaft eine wie vom Sturm herbeigewehte Liebe geworden ist. — Frau Ange sucht nach tausend Gründen, um sich vor jenem Schicksal, der vorher zwischen ihr und Hans Kurt gewalt, der sie auch eben noch umschwebt, zu entlasten. Eine starke und wahre Liebe besitzt so viel fittliche Macht, um das scheinbar Ungewöhnliche zu etwas Berechtigtem zu stampeln, sagte sie sich. Unruhig schritt sie von Zimmer zu Zimmer. Ihr war es, als ob schon der nächste Tag irgend eine Entscheidung bringen sollte.

Hans Kurts erste Frage an den Diener, der ihm zu Hause die Tür aufmachte, war: „Ist die Depesche da?“

„Ja, Herr von Henning.“

„Schnell, geben Sie der.“

Der Diener eilte, das Telegramm seinem Herrn zu überreichen. Hans Kurt riß es ungestum auf und las:

„Susi bei uns in Weiburg. Schriftliche Aufklärung morgen. Papa.“

Diese Nachricht kam aus der kleinen Stadt, in die Ebert von Gerstfeldt und seine Gattin sich zurückgezogen hatten.

Als Hans Kurt heute in Berlin eingetroffen war, hatte er zu seinem grenzenlosen Erstaunen von den Dienboten vernommen, daß Susi nicht nach Hause gekommen sei. Er vermutete sofort, daß sie zu ihren Eltern gereist sei, und fragte unverzüglich telegraphisch dort an. Trotz seiner sicheren Annahme vorn, daß es sich so und nicht anders verhalten müsse und alles sich auf eine natürliche Weise aufklären würde, fiel ihm doch nach Empfang der Depesche seines Schwiegervaters eine Post von der Seele. In ihm hatte doch die uneingesandene Furcht geblieben, daß Susi etwas zugestohlen sei. Dieser Gedanke hatte ihn auch vorher bei Frau Ange unablässig verfolgt. Nun fühlte er sich wieder frei — es war ja schon und gut, daß Susi bei ihren Eltern weilte, mochte sie doch dort bleiben, solange es ihr gefiel, und er und die andere Frau, die von all seinem Denken und Fühlen Besitz ergriffen hatte, würden morgen beschließen, wohin sie ihre Schritte lenken sollten — nach Zahny zurück oder — am liebsten würde er Frau Ange wieder an Bord der „Schwarzen Zuse“ haben und mit ihr ohne Plan

Immer mehr an wohltuender Wirkung auf Teint und Haut gewinnt



die ges. gesch. „Lecina-Seife“, wenn regelmäßig gebraucht! Sie ist unentbehrlich für eine rationelle Haut- und Körper-Pflege, wie sie die Höhe unserer Kultur bedingt. — Das „Lecithin“ der Seife, der spezielle Bestandteil — von der Wissenschaft als nervenstärkend anerkannt — hat die charakteristische Eigenschaft, direkt auf die Haut einzuwirken und die erschlafenen Hautgefäße dort zu neuer, intensiver Tätigkeit anzuspornen, dass alle Unreinheiten, die Teint und Haut ein schlechtes Aussehen geben, verschwinden. — Die Blutzirkulation wird gehoben, die Poren geöffnet, der ganze Organismus gestärkt und gestählt. — Eine Steigerung des Allgemeinbefindens ist die unmittelbare Folge. — Wegen ihrer besonderen Reinheit und Milde ideal als Bade- und Kinderseife. Greift die empfindlichste Haut nicht im geringsten an. — Die Hände werden zart und sammetweich, der Teint rosig und frisch. — Von Aerzten bevorzugt und verordnet. —

Preis 50 Pfg. — Sehr ausgiebig im Gebrauch! Angenehmes Parfüm; wunderbar weicher Schaum! In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. — Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mulhaus, Köln a. Rh. (Gebr. 1792). —

Man überzeuge sich durch einen Versuch! Bei regelmäßigem Gebrauch stetig steigende Wirkung. — Nur echt, wenn Packung und Seifenstück die ges. gesch. „Lecina“ tragen. — „Lecina“ ist das Garantzeichen für unübertroffene Qualität. — Minderwertige Nachahmungen weisen man zurück!

Sehr belehrende Einzelheiten über rationelle Körper- und Schönheits-Pflege sind in dem in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ von Professor Paschke veröffentlichten Artikel „Ueber das Waschen“ enthalten, von dem ein kurz gefasster Sonder-Druck einem jeden Stück „Lecina-Seife“ beigegeben ist.

Lecina-Seife

Bettstellen
mit
Matrasen
Konstruktionslos billig.
Softe, feste Matrasen.
Riefenauwahl.
Zünftiger Möbelhaus.
Görlicher Straße 21/23.

**Eisschränke,
Pelzkapseln,
Rollschutzwände,
Gartenmöbel,
Gartenschläuche,**
in reichl. Auswahl, herv. preisw.
Otto Graichen
Zrompterstr. 15 (Centr.-Zh.-P.).

Jobannis- u. Stachelbeeren,
beste großfrüchtige Sorten, hat abzugeben
Obstplantage Klein-Zschachwitz, Glöhr. 8.
Zahle hohe Preise
f. gett. Herren-, Damen- u. Kinder-
Garderobe, Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. Komme ins Haus
Marie verw. Wenzig, Am See 7.

**Einmachebüchsen
Einsiedelöple
Fruchtpressen**
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

**Wiesenheu,
Roggen-, Weizen-,
Haferstroh**
Liefert in Ladungen frei jeder
Bahnstation
Fr. Ulbricht,
Oru- u. Strohgroßhandlg.,
Dresden - Neust. 6.
Tel. 4268.